

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 76 (2009)

**Rubrik:** Chronik von Burgdorf : 1. August 2007 bis 31. Juli 2008

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Chronik von Burgdorf

1. August 2007 bis 31. Juli 2008

Heinz Schibler

August 2007

1. Die Stadt organisiert bekanntlich keine Bundesfeier mehr. Dafür haben sich die rührigen Verantwortlichen des Schlossmuseums etwas einfallen lassen. Von 10.30 bis 14 Uhr luden sie zu einer Feier mit Turmbläsern (der Musikgesellschaft Lyssach), Armbrustschiessen und Festwirtschaft ein. Der Anlass war ein voller Erfolg, pilgerten doch bei schönstem Sommerwetter rund 300 Personen zum Schloss hinauf. Beim Armbrustschützen-Wettbewerb erwies sich ausgerechnet ein Feriengast aus Hamburg als bester «Burgdorfer Tellschütze».

Wie gewohnt gehörte auch der Brunch auf dem Bauernhof der Familie Mathys im Bättwil zum hiesigen Bundesfeier-Programm.

Bei der Burgergemeinde hat die neue Archivarin Graziella Borrelli ihre Tätigkeit aufgenommen. Während des ersten Jahres ist ihr Arbeitspensum auf 80 Prozent festgelegt. Sie ist die Nachfolgerin der Ende Mai 2006 in den Ruhestand getretenen langjährigen Burgerarchivarin Trudi Aeschlimann-Müller.

2. Seit heute und bis Ende August sind oben im Binzbergwald die Drachen los. Der Verein Mythos und das Theater Z präsentieren dort die «Drachenjagd», ein mythologisches Stationentheater der beiden Burgdorfer Hans Herrmann und Thomas Grimm. Es rankt sich um die Sage, gemäss der die Grafen Sintram und Bertram unsere Stadt nach erfolgreichem Kampf gegen ein grausiges Untier gegründet haben. Unter freiem Himmel taucht das Publikum ein in die Welt der Sagen, Märchen und Mythen. Die elf Aufführungen wurden von insgesamt 1400 Personen besucht.

3. In der Stadtkirche beginnt zum 29. Mal der bei der Bevölkerung sehr beliebte spätsommerliche Orgelzyklus. Zur Eröffnung bieten der bekannte Trompeter Claude Rippas aus Winterthur und unser Stadtorganist Jürg Neuschwander ein festliches Programm dar. Die beiden Musiker interpretieren Werke von D. Buxtehude, G.F. Händel und J. S. Bach.
4. Grosser Erfolg des Schwimmclubs Burgdorf an den Schweizermeisterschaften im Langstrecken-Schwimmen in Ipsach: Im Bielersee erkämpfen sich Cindy Kurz die Silber- und Timo Ingold die Bronzemedaille; beim Team-Wettkampf schaut gar die Goldmedaille heraus.
5. Nun gibts in der Unterstadt auch noch ein «Schlachthausfest», zu dem der Verein «Bernhard Luginbühl in Burgdorf» geladen hatte. Zu den Gästen im Alten Schlachthaus gehörte auch die unkonventionelle Berner Jodlerin, Sängerin und Schauspielerin Christine Lauterburg. Im Mittelpunkt standen aber die Skulpturen der Luginbühl-Familie: Bernhards Söhne Iwan, Basil und Brutus präsentierten Kunst in vielen Facetten. Weiter gab es viele Überraschungen für Gross und Klein sowie Speis und Trank.
6. Mit Beginn des Schuljahres hat auch der neue Leiter der Kadettenmusik und des Jugendblasorchesters, der Berufsmusiker Markus Linder, seine Tätigkeit aufgenommen. Er übernimmt die Nachfolge des nach zwölf Jahren zurückgetretenen Rudolf Ammann. Linder ist Hornist und unterrichtet an zwei Musikschulen. Zudem übernimmt er die Leitung der Musikgesellschaft Bern-Bümpliz. Die Stelle war in der Fachpresse mit einem völlig überdimensionierten Inserat ausgeschrieben worden. Man hätte meinen können, die Berliner Philharmoniker suchten einen neuen Dirigenten...
7. Das Museum Franz Gertsch hat sowohl eine neue Ausstellung als auch eine neue künstlerische Leiterin. Die Ausstellung trägt den Titel «Frisch gestrichen» und zeigt eine Auswahl zeitgenössischer Malereien aus Willy Michels Sammlung.  
Anfang Juli hat Anita Shah die künstlerische Leitung übernommen. Sie hat in Bonn Kunstgeschichte, Psychologie und Ethnologie studiert. Sie will die Ausstellungen künftig nicht nur auf Malerei und Fotografie beschränken. Ihr Ziel ist es, vermehrt mit Installationen zu arbeiten, seien das Foto-, Video- oder Klanginstallationen. Die Räume seien dafür geradezu prädestiniert.

8. Ypsomed expandiert: Das hiesige Medizinaltechnikunternehmen hat für 18 Mio. Franken die Anteile der deutschen Florian Müller Holding mit Sitz in Hamburg übernommen. Deren 50 Mitarbeitende kommen unter dem Dach von Ypsomed, das damit seine Position im strategisch wichtigen Diabetes-Geschäft weiter festigt.
9. Die anhaltenden und heftigen Regenfälle verursachen wiederum vielerorts Erdbeben und Überschwemmungen. Die Emme führt derart Hochwasser, dass Erinnerungen an den 21./22. August 2005 wach werden. Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz sind pausenlos im Einsatz und die Anwohner treffen vorsorgliche Massnahmen. Bei uns musste der teilweise überflutete Campingplatz in der Waldegg geräumt werden und die grösstenteils ausländischen Camper wurden evakuiert. Ein Teil des Geländers am Typonsteg wurde in Mitleidenschaft gezogen, so dass dieser für einige Tage gesperrt werden musste. Ferner gab es Überschwemmungen im Bereich des ehemaligen AMP und erneut zahlreiche überflutete Keller. Innerhalb von drei Stunden stiegen die braunen Wassermassen der Emme von 100 um 540 auf 640 Kubikmeter pro Sekunde!
10. In Sachen Pensionskassenzustupf für den Stadtpräsidenten hat der Regierungsrat seine Beschwerdeentscheidung getroffen: Er heisst wohl die grundsätzliche Regelung durch den Gemeinderat gut; im Hauptpunkt jedoch gibt er den acht Beschwerdeführern der stadträtlichen Geschäftsprüfungskommission Recht. Mit dem Beschluss, sich mit 100 000 Franken am Einkauf in die Pensionskasse von Stapi Franz Haldimann zu beteiligen, habe unsere Exekutive ihre Kompetenzen überschritten und damit rechtswidrig gehandelt; der Kredit hätte dem Stadtrat vorgelegt werden müssen. Ihr Beschluss von Ende Juni 2006 wird daher aufgehoben.
11. In der Galerie am Kronenplatz findet die Vernissage der Sonderausstellung «Tibeterinnen und Tibeter in der Heimat und in der Ferne» statt, verbunden mit einem tibetischen Apéro und Darbietungen eines stimmkräftigen tibetischen Sängers. Das Museum für Völkerkunde Burgdorf präsentiert Fotoporträts und Lebensgeschichten, gesammelt vom Berner Fotografen und Publizisten Fritz Berger. Sie geben einen aufschlussreichen Einblick in die eigenständige Kultur des von den Chinesen besetzten Landes auf dem asiatischen Hochland.

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde lädt ein zu einem Besuch «der offenen Stadtkirche». Es gibt Kurzkonzerte auf beiden Orgeln und eine geführte Kirchen- und Turmbesichtigung.

- 11./ Auf Schützematte und Badimatte findet die Jubiläumsausstellung «100 Jahre Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde» statt. Das Interesse ist sehr gross. Weit über 400 Berner Sennenhunde aus 33 Ländern Europas sind pro Tag für die Schönheitsschau angemeldet. Weitere dieser braven Bärts sind als Absolventen von hundesportlichen Darbietungen dabei. 1907 schlossen sich Förderer und Züchter dieser Hunde zusammen und gründeten in Burgdorf den «Schweiz. Dürrbach-Klub». 1913 wurde der «Dürrbächler» zum «Berner Sennenhund».
13. Eine Stadtführung besonderer Art erlebten vor kurzem 20 Interessierte; per Velo erkundeten sie das weit verzweigte Netz der Kanäle und Bäche Burgdorfs. Die Leitung hatte das ehemalige Behördemitglied, Allrounder Dr. Charles Kellerhals, inne. Ein Schwerpunkt bildete dabei die wirtschaftliche Nutzung dieser Gewässer.
14. Nun hat das neue Schuljahr überall begonnen und die Schülerzahlen sind gesamtschweizerisch wiederum deutlich zurückgegangen. Auch Burgdorf blieb von diesem Trend nicht verschont: Die Gesamtzahl der Schülerschaft in Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe I verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 1669 auf 1626. Dieser Rückgang hatte zur Folge, dass im Gyri Ost eine Kindergartenklasse geschlossen werden musste. Zu zwei Klassenschliessungen kam es auch an der Oberstufe im 7. und 9. Schuljahr. Neu ist, dass nun in allen Fächern, also auch im Singen, Turnen und Gestalten, Hochdeutsch als Unterrichtssprache gilt. Dieser Beschluss der Berner Regierung wird jetzt umgesetzt.
15. Das Pro und Contra Westumfahrung Burgdorf ist voll entbrannt. Nachdem Ende Juli die Befürworter aus dem Kreis von Wirtschaft, Pro Emmental und den Regionalverbänden diese Umfahrung als «Bestlösung» priesen (wie sie auch Baudirektorin Barbara Egger im Juni so vorgestellt hatte), führen die Umweltverbände im Meiemoos eine Medienkonferenz durch. Dieser Bauernhof wurde bewusst gewählt, um an Ort und Stelle zu zeigen, «wie eine der schönsten Landschaftskammern unserer Region für eine Schnellstrasse von Kirchberg nach Hasle geopfert werden soll». Mit einer Unterschrift-



Reger Betrieb an der 1.-August-Feier 2007 im Schlosshof bei schönstem Sommerwetter



Die Befürworter einer Umfahungsstrasse im Westen unserer Stadt werben für ihre «Bestlösung»

tensammlung soll gegen diese «Pestlösung» mobil gemacht werden. Der Verkehrsmisere in Burgdorf wollen sie mit dem Projekt «Null Plus» begegnen. Dieses sieht die Sanierung der Ortsdurchfahrt vor. Neue Unterführungen der Bahnlinie in der Buechmatt und beim Spital sollen lange Wartezeiten verhindern.

Damit ist eine heftige Auseinandersetzung vorprogrammiert, wie seinerzeit beim AZUE (Autobahn-Zubringer Unteres Emmental)!

16. Das unsichere Wetter zwingt den Orchesterverein dazu, seine obligate Sommer-Serenade im Gemeindesaal statt im Schlosshof durchzuführen. Dies drückt auf den Publikumsaufmarsch. Schade, denn das vielseitige und beschwingte Programm, das Dirigent Bruno Stöckli mit seinen Musikern darbot, hätte einen besseren Besuch verdient. In einer Fuge von J. S. Bach trat das ICBS-Brassquintett solistisch auf.
  
18. Rund 850 Freunde der Folklore haben sich in der Markthalle zum 25. Jodlertreffen Untere Emme eingefunden. Sie freuen sich an den gekonnten Vorträgen der elf auftretenden regionalen Formationen. In das Treffen integriert war das 50-Jahr-Jubiläum des Jodlerklubs Mötschwil.
  
19. An diesem prächtigen Sommersonntag herrscht im Bereich Freibad/Badi-matte Hochbetrieb. Einerseits messen sich 296 Breitensportlerinnen und -sportler im Tri- und Duathlonrennen. Sogar eine Gruppe aus Hongkong war an diesem «powerRace Emmental» mit von der Partie.

Andererseits fand der Sponsorenlauf zugunsten der Minenopfer in Kambodscha statt. Nicht weniger als 255 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter etliche Prominenz, liefen mit ihren gesunden Beinen 2886 Runden, so dass sich Prof. Dr. Hans Stirnemann über das finanzielle Ergebnis von 116 898 Franken freuen konnte. Der ehemalige Chefarzt an unserem Spital war der Initiator der 1995 gegründeten Stiftung Mine-Ex Rotary. Er reiste übrigens gleich anderntags nach Kambodscha ab, um der Prothesenfabrik einen Besuch abzustatten.

Das warme Wetter sorgte dafür, dass an beiden Veranstaltungen die erwartete Teilnehmerzahl bei weitem übertroffen wurde.

21. Der gesamtschweizerische Trend zu immer mehr Gratiszeitungen – wohl

eine Folge der sehr guten Wirtschaftslage – macht auch vor Burgdorf nicht Halt: Heute erscheint erstmals in allen Haushaltungen von Trachselwald über Burgdorf und Kirchberg bis Fraubrunnen «D’Region», die Wochenzeitung für Stadt und Land. Die Startauflage liegt bei knapp über 30 000 Exemplaren. Herausgeberin des neuen Blattes, das künftig jeden Dienstag erscheinen soll, ist die Medienzentrum GmbH; dahinter steht die Haller + Jenzer Holding AG, welche auch den Anzeiger von Burgdorf und Umgebung publiziert. Verlagsleiter Peter Schürch betont in der Jungfern-Ausgabe, «dass die Zeitung in einer immer globaleren Welt zu einem Stück Heimat werden soll. Das Ziel ist, gute Beziehungen zwischen Stadt und Land zu schaffen sowie Ortschaften zu verbinden».

Mit diesem offensichtlich von langer Hand geplanten Schritt erhalten die vor bald drei Jahren fusionierten Titel «Aemme-Zytig» und «Burgdorfer Tagblatt» Konkurrenz. Es wird sich weisen, ob es in unserer Stadt und Region Platz hat für gleich zwei Gratiszeitungen!

22. Der Gemeinderat verzichtet darauf, den Entscheid des Regierungstatthalters in Sachen Pensionskassenzustupf für den Stadtpräsidenten anzufechten – und ist darin wohl gut beraten. Es soll eine politische Lösung am runden Tisch gefunden werden. Allgemein überwiegt die Auffassung, die eleganteste Lösung wäre, wenn der Stapi von sich aus auf den vom Gemeinderat beschlossenen Beitrag verzichten würde.

† Kurt Naegeli-Kummer, 1926 – 2007, wohnhaft gewesen an der Schlossmattstrasse 13.

Burgdorf war für meinen Vater mehr als nur ein Zuhause. Sein Herz schlug ganz und gar für diese Stadt, obwohl die Wurzeln woanders zu suchen sind. Kurt Naegelis Leben beginnt 1926 in Zürich. Nach der obligatorischen Schulzeit stehen seinem Wunsch, Architekt zu werden, leider unüberwindbare Hürden im Weg. Ihm wird im Bankverein Zürich eine Lehre ermöglicht. Obwohl «Bänkeler» nicht seine Berufung ist, nimmt er diese Herausforderung an. Schon bald wird ihm die Leitung der Filiale am Klusplatz in Zürich übertragen.

Bei der Gründung des Sitzes in Bern wird deren Direktion auf den fleissigen Filialleiter aufmerksam. Sein Pflichtgefühl, der Arbeitswille und sein unermüdlicher Einsatz helfen mit, dieses Bankverein-Boot auf Erfolgskurs zu bringen. Bis zu seiner Pensionierung mit 65 Jahren bleibt er als Leiter verschiedener Abteilungen dem Schweiz. Bankverein in Bern treu. Aber

nicht allein der Beruf lockt ihn aus seiner heimatlichen Gegend. Im Englisch-Club in Zürich lernen sich Kurt Naegeli und Arlette Kummer kennen. Der Wunsch, sich im Elternhaus von Arlette niederzulassen, und der Ruf aus Bern bringen beide 1961 an die Schlossmattstrasse 13 in Burgdorf. Die Familie wächst, 1961 mit meiner Geburt und 1964 mit jener meiner Schwester Carole. Daneben wird der Garten für meinen Vater zu einem grossen Hobby, insbesondere wird der fantastische Rosengarten zu seiner Passion. Der Stadt Burgdorf bleibt Kurt Naegeli nicht zuletzt wegen seiner langjährigen Mitarbeit in verschiedenen Institutionen in bester Erinnerung; speziell zu erwähnen ist sein grosses Engagement während zwanzig Jahren als Finanzchef der Casino-Theater AG.

(Aufgezeichnet in dankbarer Erinnerung von Sohn Luc, Oberwil BL)

23. An der Generalversammlung der Kunsteisbahn AG wird mitgeteilt, dass man beim Kanton eine weitere zweijährige provisorische Betriebsbewilligung für die marode Anlage in der Neumatt anstrebe. Angesichts der Aktivitäten der verschiedenen Vereine könne und wolle man sich eine Lücke nicht leisten. Bezüglich der neuen Eishalle sind noch vier Projekte im Rennen. Bis Mitte November soll der Entscheid fallen, welches den Zuschlag erhält. Als Standort der neuen Halle ist das Lagerareal der Sägerei Lötscher in der Buechmatt vorgesehen.

† Hans-Werner Uhrhahn, 1934 – 2007, wohnhaft gewesen am Hasleweg 28.

Der in seiner Heimat Deutschland ausgebildete Techniker kam als junger Mann nach Burgdorf, wo er in die Dienste der ehemaligen Stanniolfabrik (heute Stanipac AG) am Einschlagweg trat. Jahrelang wirkte er hier als tüchtiger Abteilungsleiter Produktion. Der umgängliche und gesellige Mann war in seiner Freizeit ein eifriges Mitglied in der hiesigen Sektion des Schweiz. Alpenclubs (SAC). Zusammen mit seiner Gattin machte er auch in der katholischen Kirchgemeinde mit. Seine lange Krankheit verwehrte es ihm, die früheren Kontakte weiter zu pflegen. Nun ist er erlöst worden.

24. † Alfred Bürki, 1944 – 2007, wohnhaft gewesen in Lyssach.

Der in unserer Nachbargemeinde Verstorbene ist in Burgdorf aufgewachsen. Nach der Schulzeit absolvierte er eine Lehre als Tiefbauzeichner und arbeitete dann zwei Jahre lang in verschiedenen Architektur- und Ingenieurbüros im In- und Ausland.

Von Jugend auf fühlte er sich zur Musik und zum Theater hingezogen; so gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Band «Limericks». Seinen Beinamen «Schody», unter dem er weitherum bekannt war, erhielt er aufgrund einer Theateraufführung in der Schule.

Nach der Zusatzlehre als Maurer und dem Besuch der Bauschule in Aarau amtierte er von 1971 bis 1976 als technischer Leiter der seinerzeitigen Firma Vibrobeton AG, Betonelementbau. Nachher machte er sich selbständig und gründete in Burgdorf ein eigenes Baugeschäft, mit dem er gute und weniger erfreuliche Zeiten erlebte.

Alfred Bürki, der auch als nebenamtlicher Fachlehrer für Maurer an unserer Gewerbeschule wirkte, engagierte sich stark im Handwerker- und Gewerbeverein Burgdorf. Ab 1986 war er Vorstandsmitglied und von 1988 bis 1994 amtierte er als umsichtiger Präsident. Bei der Organisation der hiesigen Gewerbeausstellung (BUGA) war er stets an vorderster Front anzutreffen. Der HGV ernannte ihm zur Ehrenmitglied.

Der auch sportlich Interessierte war Gründungsmitglied der Seniorenmannschaft des Eishockeyclubs Burgdorf, spielte in dieser aktiv mit und war sechs Jahre lang deren Obmann. Daneben war er ein treues Mitglied des hiesigen Kiwanis-Clubs, gehörte dem Vorstand der SVP Burgdorf an, war Mitinitiant unseres Ferienpasses und in seiner Wohngemeinde Lyssach wurde er in die Baukommission gewählt. Bis zu seinem Tod war er als Vizepräsident des Verwaltungsrats der Vennersmühle-Wasserversorgung Lyssach tätig. So rundet sich das Leben eines vielseitig interessierten Mannes ab, in dessen Mittelpunkt aber stets die Förderung gewerblicher Anliegen stand. Drei Wochen vor dem 63. Geburtstag ist er von seiner schweren Krankheit erlöst worden.

25. Burgdorf kommt derzeit aus den unerfreulichen Schlagzeilen nicht heraus. Für solche sorgt stets auch unser Spital: Wegen unüberbrückbarer Differenzen mit Teilen der Geschäftsleitung ist die Verwaltungsratspräsidentin der Regionalspital Emmental AG, Susanne Hofer, per sofort zurückgetreten. Die Betriebsökonomin und Gemeinderatspräsidentin von Aefligen hatte diese schwierige Aufgabe im Jahr 2002 übernommen. Gleichzeitig reichte auch Spitaldirektor Bruno Zürcher seine Kündigung ein. Er hatte seine Tätigkeit erst Anfang Jahr aufgenommen. Doch schon zwei Tage später bereute er diesen Schritt, indem er seine Kündigung rückgängig machte. Offenbar ging es ihm nur darum, seine Chefin loszuwerden. Hintergrund dieser Turbulenzen dürften die vom Kanton angeordneten Sparmass-

nahmen sein, welche bei der Spitalleitung grosse Unruhe verursachen.

25./ Die 55. Auflage der Kornhausmesse war von schönstem Spätsommerwet-  
26. ter begünstigt. Über 80 einheimische und auswärtige Anbieter luden an Marktständen mit Waren aller Art (wertvolleren und zweitrangigeren) zum Flanieren und Verweilen ein. Wie gewohnt erreichte das Festfieber am Samstagabend seinen Höhepunkt. Es wurde eng in den Gassen und es war schwierig, in den vielen Freiluftbeizen ein Plätzchen zu finden. Auf der Bühne des Festzeltes an der Mühlegasse traten wiederum etliche musikalische Formationen auf. Beim Konzert der Harmoniemusik gab übrigens deren neuer Leiter, der ursprüngliche Ukrainer, jetzt in Biel wohnhafte Musiker Dimitri Vasylyev sein Debüt.

Neu im Angebot war ein reichhaltiges Programm für Kinder. Überaus eifrig, zuweilen sogar aufdringlich, verkauften Kadetten die Tombolalose.

27. Nach knapp 30 Jahren hat Dr. med. Denis Bretscher seine engagierte kinderärztliche Tätigkeit beendet. Er übergibt seine Praxis an der Kornhausgasse 8 Frau Dr. Sandra Wallmann und Frau Dr. Corinne Wyder-Westh; beide sind Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin FMH.

28. Die städtische FDP nominiert ihren Präsidenten, Stadtrat Martin Kolb, als Kandidat für die Gemeinderats-Ersatzwahl von Ende November. Der eidg. dipl. Bankfachmann ist schon seit einigen Jahren bei der hiesigen Niederlassung der UBS tätig.

Auch Ypsomed macht wieder von sich reden: Das Medizinaltechnikunternehmen mit Hauptsitz in Burgdorf hat gegen seinen mit Abstand wichtigsten Kunden, die Sanofi-Aventis, Klage beim Landgericht Düsseldorf eingereicht. Es wirft diesem weltweit drittgrössten Pharmaunternehmen vor, bei einem selbst entwickelten Injektionssystem gültige Patente verletzt zu haben. Wenn das nur gut kommt...

29. † Erwin Sieber, 1917 – 2007, wohnhaft gewesen an der Pfisterngasse 11. Kurz vor seinem 90. Geburtstag ist der langjährige Mitarbeiter der BEKB am Hauptsitz in Bern beim Segeln auf dem Bielersee einem Herzversagen erlegen.

30. Inserate haben zum Ziel, für ein Produkt, für eine Veranstaltung oder für

eine Person zu werben. Pikant ist zuweilen die Wortwahl. So wirbt der hiesige Männerchor des Verkehrspersonals mit folgenden zweideutigen Worten für neue Sänger: «Liebe Frauen, schickt Eure Männer zu uns in den Chor und sie werden wieder aufblühen. Denn Singen stärkt nicht nur das Stimmorgan.» Kein Zweifel, mit solcher Motivationspritze werden neue Mitglieder Schlange stehen!

Wie soll das Bahnhofquartier künftig aussehen? Vertreter der Stadt und der SBB orientierten über den so genannten Masterplan «Entwicklungsschwerpunkt (ESP)» für dieses Quartier. Es wird mit dem in vollem Gang befindlichen Bahnhofumbau und der Aufgabe des ehemaligen EBT- bzw. RM-Bahnhofs eine grosse Umgestaltung erfahren. Gemeinderat Markus Grimm, schon bald abtretender Chef unserer Baudirektion, spricht sogar von einem Jahrhundertprojekt. Die Bevölkerung ist aufgerufen, bei der Planung mitzuwirken. Ein farbiges Faltblatt, das in alle Briefkästen ging, orientiert anschaulich über die acht vorgesehenen Baufelder. Diese reichen von der alten Butterzentrale im Osten bis zum Lyssach- und Mülibach im Westen. Eine wichtige Rolle spielt auch das Schössli-Areal im Norden.

31. Der Schülerhort der Stadt heisst neu TAGI Burgdorf, was natürlich an seinem Standort an der Zeughausstrasse 15 mit einem «Namensfest» gebührend gefeiert wird.

Europäische Premiere im südlichsten Teil des Gemeindegebiets von Burgdorf: In der Nähe des Oberburger Bahnhofs wird das erste völlig solar beheizte Mehrfamilienhaus unseres Kontinents eingeweiht. Es umfasst acht Wohnungen und hat rund vier Millionen Franken gekostet. 286 Quadratmeter Sonnenkollektoren sind auf dem Dach montiert worden. Solarpionier (und EVP-Grossrat) Josef Jenni hat es zusammen mit seinem Bruder Erwin gebaut. Sie können von vielen Seiten Glückwünsche entgegennehmen, unter anderem von der ebenfalls anwesenden bernischen Energiedirektorin Barbara Egger.

Nach etlichen Wirtewechseln innert kürzester Zeit hat Ruedi Mettler aus Utzenstorf genug: Als Besitzer des Lochbachbads schliesst er mit heutigem Datum den bekannten Gasthof. Damit geht eine über 300-jährige Tradition zu Ende. An diesem Standort finanziere sich eine Beiz einfach nicht mehr, erklärt Mettler. Er sieht jetzt eine Umnutzung der vielen Räumlich-

keiten vor; im Vordergrund stehen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Längerfristig seien auch Wohnungen denkbar – zusätzlich zu den acht, die bereits seit langem bestehen.

In den drei Sommermonaten Juni, Juli und August haben weite Gebiete der Schweiz das Dreifache der üblichen Niederschlagsmenge erhalten. Dies ist vor allem auf die ungewöhnlich starken Gewitterregen zurückzuführen. So wurde ein grosser Teil der Seeländer Gemeinde Lyss gleich dreimal überflutet. Der nasse Sommer hatte auch positive Folgen: Die Luft war seit Jahren nicht mehr so sauber wie in den vergangenen drei Monaten, wie eine Auswertung der Messdaten ergab.

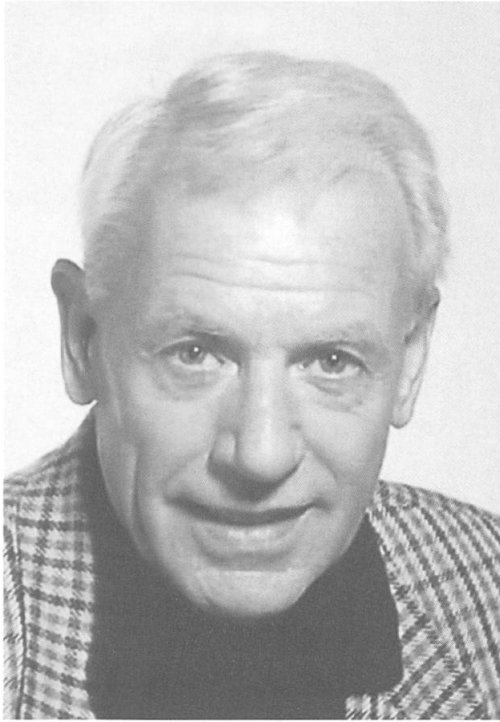
September 2007

1. Seit heute wird die Poststelle Burgdorf 1 von Annarös Hofer geleitet. Sie ist die Nachfolgerin von Daniele Evangelisti, der dieses Amt seit Mitte 1999 ausübte.
2. In der katholischen Kirche findet der feierliche Installationsgottesdienst für den neuen Gemeindeglieder Markus Buentli-Buob statt. Der Kirchgemeinderat gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Pfarrei – nach einer längeren Übergangszeit mit Stellvertretungen – wiederum von einer Person seelsorgerisch umfassend betreut wird.

† Hans Witschi-Iseli, 1920 – 2007, vormals wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 23, dann am Lerchenweg 16.

Mit Hans Witschi ist wohl einer der bekanntesten ehemaligen Garagiers unserer Stadt verstorben. Der ursprüngliche Stadtberner verbrachte mit zwei Schwestern und einem Bruder eine glückliche Kindheit. Die Schulen besuchte er in Köniz, Oberburg und Burgdorf. Bei der hiesigen Firma Gebr. Aeschbacher absolvierte er seine Lehre als Automechaniker. Er beendete sie 1940 und sie war der Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Karriere.

Nach kurzen Wanderjahren im Welschland und in Chur kehrte er nach Burgdorf zurück, wo er 1946 den Bund der Ehe mit der Metzgerstochter Hanny Iseli von der Unterstadt schloss. Das junge Paar übernahm vorerst einen Garagebetrieb in Dietikon ZH. Wenige Monate später ergab sich jedoch



Alfred Bürki  
1944 – 2007



Kurt Naegeli  
1926 – 2007



Eduard Alphonse Schoch  
1914 – 2007



Hans Witschi  
1920 – 2007

die Möglichkeit, in Burgdorf die Emmental-Garage an der Oberburgstrasse zu übernehmen. Das Geschäftshaus wurde käuflich erworben und der Aufbau ihres Lebenswerks konnte beginnen.

Im gleichen Jahr wurde der Sohn Urs geboren und drei Jahre später kam die Tochter Therese auf die Welt. Die junge, glückliche Familie lebte in der Wohnung über dem Geschäft. Der Betrieb entwickelte sich bestens und schon bald konnte das Haus umgebaut und die Garage erweitert werden. Das Führen einer Tankstelle setzte damals den Besitz des Meisterdiploms voraus. 1950 bestand Hans die Meisterprüfung. In der Folge war er jahrzehntelang ein sehr geschätzter Experte bei den Meisterprüfungen für Automechaniker.

Das Ehepaar Witschi investierte viel Energie und Zeit in seinen Garagebetrieb. Es übernahm die Markenvertretungen Austin und Renault und ersetzte diese später durch Opel. Hans war handwerklich sehr begabt und seine Begeisterung für das Automobil war schier grenzenlos. So restaurierte er nach der Pensionierung seinen Fiat-Oldtimer mit grosser Sorgfalt. Als er sich nach seinem dritten Herzinfarkt 1981 einer Operation unterziehen musste, übergab er das Geschäft seinem Sohn. Von weiteren Schicksalsschlägen blieb er nicht verschont: 1994 verstarb seine Gattin und sechs Jahre später musste er von seiner Tochter Abschied nehmen. Beide erlagen einer langen, schweren Krankheit.

Nebst seiner Familie fand Hans stets Erholung bei seinem grossen Freundeskreis. In späteren Jahren genoss er bei langen Spaziergängen die Bergwelt der Region Axalp, wo die Familie ein Chalet besass. Bei einem Treppeinsturz in diesem Sommer verletzte er sich derart unglücklich, dass er ins Regionalspital überführt werden musste. Nachher entschied er sich für den Umzug ins Altersheim (heute Wohnpark) Buchegg. Dieser Schritt und das stetige Nachlassen der Kräfte beschäftigten ihn sehr. Am 2. September erlosch ein langes Leben, das von Güte, Arbeit und Pflichtbewusstsein geprägt war.

5. Unter dem Motto «Gemeinsam gegen Gewalt» hatte der Gemeinderat zu einer Informationsveranstaltung in die Markthalle eingeladen. Der Besuch war mässig; es schien, dass sich viele Betroffene eingefunden hatten. Eingangsstellte der Konfliktforscher Allan Guggenbühl seine Studie «Gewalt in Burgdorf?» vor. In der anschliessenden Diskussionsrunde bekam er auch kritische Voten zu hören. Er habe den Rechtsextremismus ausgeklammert, lautete ein Vorwurf, der schon gleich nach der Veröffentlichung seiner Stu-

die geäussert worden war. Der Autor blieb aber bei seiner Meinung, dass das Gewaltpotenzial in Burgdorf nicht grösser sei als in anderen vergleichbaren Städten.

Anschliessend setzten sich die Anwesenden zusammen, um Massnahmen sowie Lösungsansätze zum Thema zu besprechen.

7. Nun greift der bernische Gesundheitsdirektor persönlich ein: An einer Medienorientierung in Burgdorf teilt Regierungsrat Philippe Perrenoud mit, dass – nach der Präsidentin vor zwei Wochen – auch die übrigen sieben Mitglieder des Verwaltungsrats der Regionalspital Emmental AG per sofort zurückgetreten seien. Sie hätten Platz für einen «Neustart» machen wollen.

Der Kanton als Eigentümer des Spitals hat den hiesigen Notar und Wirtschaftsanwalt Christoph Käser als einzigen Verwaltungsrat ad interim eingesetzt. Ihm obliegt die nicht leichte Aufgabe, die Lage zu analysieren und neue Verwaltungsratsmitglieder zu suchen. Es ist zu hoffen, dass es ihm gelingt, den Turbulenzen ein Ende zu setzen. Diese sind dem Image unseres Spitals alles andere als förderlich!

In der prallvollen Stadtkirche findet das 200. Orgelkonzert statt. Was 1979 als Versuch begann, gehört heute zum festen Bestandteil im Kulturleben von Stadt und Region. Stadtorganist Jürg Neuenschwander hat den erfolgreichen Zyklus der frühabendlichen Freitagskonzerte in den Monaten August und September begründet und er betreut ihn noch heute. Die Jubiläumsauflage gliederte sich in zwei Teile: Heinz Balli, der frühere Organist am Berner Münster, und Jürg Neuenschwander begannen das Konzert vierhändig und auf zwei Orgeln. Nach dem Apéro für alle folgte ein Leckerbissen besonderer Art: Christian Schwander packte nochmals sein Hackbrett aus und spielte zusammen mit Daniela Janos, Violine, und unserem Stadtorganisten einige der schönsten, traditionellen Tänze. Das Publikum war begeistert und die Laudatio von Kirchgemeinderatspräsident Wolfgang Klein für Jürg Neuenschwander wohlverdient!

Nach einjährigem «Exil» in der neuen Seniorenresidenz Burdlef sind die Betagten des Altersheims Buchegg im Sommer in ihr «Stammhaus» an der Bernstrasse zurückgekehrt. Dort kam der jetzt beendete Um- und Ausbau auf rund 11 Mio. Franken zu stehen. An der festlichen Wiedereröffnung in Anwesenheit von alt Regierungsrat Samuel Bhend und der städtischen

Sozialministerin Annette Wisler Albrecht betont Heimleiter Walter Hurni, dass der Wohnpark Buchegg – so der neue Name – eines der ersten Alters- und Pflegeheime sei, die nach den Auflagen der neuen Alterspolitik gebaut wurden. Es bietet 55 Pensionären Platz. Der folgende «Tag der offenen Tür» stiess bei der Bevölkerung auf sehr grosses Interesse. Sie konnte sich davon überzeugen, welche angenehme Atmosphäre die Heimbewohner hier vorfinden.

An der Oberburgstrasse kann der bekannte Burgdorfer Fotograf Andreas Marbot das 30-jährige Bestehen seines Ateliers feiern. Schon in der Jugendzeit war klar, dass er diesen Beruf erlernen wollte. Mit elf Jahren kaufte er in der Migros seine erste Kamera – für Fr.17.50! Als er mit seinem Atelier anfang, hat er praktisch alles gemacht, Hochzeitsreportagen, Passfotos usw. Heute ist er vor allem für Werbung und Industrie tätig. Die meisten Kunden sind Firmen in den Regionen Burgdorf und Bern.

- 7./ Bereits zum sechsten Mal geht auf der Schützematt das Pogoschütz-Open-8.
8. Air über die Bühne – diesmal sogar über deren zwei. Damit könnten musikalische Unterbrüche vermieden werden, erklären die Veranstalter. 14 Bands aus der Schweiz, Italien und Japan versüssen mit ihren rockigen Klängen den Musikfans den Abschied vom Festivalsummer. Und damit die Party zu einem Erlebnis für die ganze Familie wird, gibt es einen «Kindernami» mit Trampolin, Wasserrutsche, Mohrenkopfschleuder und vielem mehr. Der Anlass vermochte rund 3000 Besucher anzuziehen. Er war von schönem Spätsommerwetter begünstigt. Über 100 Helfer standen im Einsatz.
8. An den Schweizermeisterschaften in Thun holt sich Andres Kurz von unseren Stadtschützen im Wettkampf «50-Meter Gewehr Liegend Senioren» die Bronzemedaille.
- 8./ Mangels anderer Organisatoren finden die Kadettentage schon wieder in
9. Murten statt. Unser Korps war mit rund 100 Jugendlichen vertreten und diese waren höchst erfolgreich: Mit dem ersten Rang im Leichtathletik-Mehrkampf holten sie sich den wertvollsten Wanderpreis; stolz präsentierten sie das Fähnchen. Damian Ingold gewann bei den Knaben die Gesamtwertung. Dazu gab es etliche weitere Einzelauszeichnungen.
10. Der Stadtrat will künftig soziales Engagement belohnen. In seiner ersten

Sitzung nach der Sommerpause genehmigt er ein Reglement, mit dem jährlich ein Preisgeld von 5000 Franken vergeben werden kann. Damit soll ehrenamtliche Arbeit, die zur sozialen Integration beiträgt, gewürdigt werden. Die Vergabe nimmt jeweils eine fünfköpfige Jury vor. Dem Geschäft, das auf einen FDP/JF-Vorstoss zurückgeht, erwuchs von keiner Seite Opposition.

Der Rat überwies dann zwei GFL-Motionen: Die eine verlangte mehr Verkehrssicherheit auf der Zähringerstrasse, die andere zielte darauf ab, beim Kanton unverzüglich die nötigen Massnahmen zu beantragen, damit die Arbeiten an der Ortsdurchfahrt Burgdorf in Angriff genommen werden können.

Mit 17 Ja- zu 15 Nein-Stimmen stimmt er ferner einer Motion der SP- und GFL-Fraktion knapp zu, die auf eine Änderung der Gemeindeordnung abzielt. Beschlüsse wie ein Teilverkauf der Localnet AG wären von solcher Tragweite, dass dem Volk die Mitsprache-Möglichkeit zumindest in der Form des fakultativen Referendums gegeben werden müsste.

Mit 17 Nein- zu 12 Ja-Stimmen wird ein SP-Antrag abgelehnt, der die Einsetzung einer nichtständigen Kommission «Überarbeitung der Gemeindeordnung» zum Ziel hatte. Dazu bestehe keine Notwendigkeit, befand die Mehrheit und folgte damit dem Gemeinderat.

† Rosina Pantano-Colicchio, 1959 – 2007, wohnhaft gewesen Im Meiefeld 25.

Die im besten Alter stehende Frau ist bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Sie fuhr mit ihrem Velo auf der Lyssachstrasse stadteinwärts, als sie von einem landwirtschaftlichen Anhängerzug, bestehend aus Traktor und zwei Anhängern, überholt wurde. Dabei wurde sie vom zweiten, beladenen Anhänger überrollt und erlitt tödliche Verletzungen. Die Anteilnahme ist gross.

12. Nach der Grünen Freien Liste verzichtet auch die SP auf eine Kandidatur für die Gemeinderats-Ersatzwahl von Ende November. Man wolle die Energien für die Gesamterneuerungswahlen im nächsten Jahr aufsparen, heisst es beiderseits. Zudem führe die Unsicherheit wegen einer allfälligen Reorganisation des Gemeinderats zu Zurückhaltung bei möglichen Kandidaten.
14. Verdiente Auszeichnung für unser Casino-Theater: Zum fünften Mal vergab «Pro Burgdorf» den Altstadtpreis. In diesem Jahr ging die mit 10 000

Franken dotierte Auszeichnung an die Verantwortlichen der Casino-Theater AG. Seit Jahren sei das Theater am Kirchbühl das eigentliche kulturelle Zentrum der Stadt, hielt Pro-Burgdorf-Präsidentin Sabine Brechbühl in ihrer Laudatio fest. Ulrich S. Eggimann, künstlerischer Leiter, nahm die Ehrung stellvertretend für das gesamte Team entgegen.

15. Spannende Wettkämpfe gab es beim 28. Stadtlauf in der Oberstadt und übers Gsteig zu sehen. Rund 400 Personen machten mit; von den Kleinsten (drei Jahre) bis zu den reiferen Jahrgängen (55+) war alles vertreten. Insgesamt wurde in 26 Kategorien gestartet. Im Hauptrennen über acht Kilometer klassierten sich 100 Männer und 32 Frauen. Bei den Männern siegte ein in Boll wohnender Äthiopier, bei den Frauen lief Anina Stämpfli aus Hindelbank als Erste durchs Ziel.

Der rührige Heimiswiler Künstler Pierre Mettraux, auch in Burgdorf kein Unbekannter, weiht an der Räterichsbodenstaumauer im Grimselgebiet sein gigantisches Bild «Mélisande» ein. Er hat es zusammen mit 25 Helfern in zirka 5000 Stunden über einen Zeitraum von rund acht Monaten gemalt; es ist 3000 Quadratmeter gross. Dieser Vernissage war ein steiniger Weg vorausgegangen, bis Mettraux die Bewilligung zur Realisierung des kühnen Projekts im höchsten geschützten Naturschutzgebiet der Schweiz erhielt und die Finanzierung gesichert war.

16. Bei angenehmem Spätsommerwetter kann in diesem Jahr der ökumenische Gottesdienst zum Eidg. Bettag auf der Brüder-Schnell-Terrasse stattfinden.

Am selben Sonntag schliesst das Freibad seine Tore. Die Bilanz ist ernüchternd. Mit rund 38 000 liegt unsere Badi deutlich unter dem langjährigen Schnitt von fast 50 000 Eintritten. Der nasse Sommer mit dem Fehlen einer stabilen Schönwetterperiode führte in allen Freibädern zum schlechtesten Saisonergebnis seit Jahren.

20. Die 38-jährige Christine Zimmermann, welche seit fünf Jahren das Tourist Office im Bahnhof leitet, ist zur neuen Standesweibelin des Kantons Bern gewählt worden. Burgdorf scheint für dieses Amt ein gutes Pflaster zu sein. Ihre Vorgängerin, die in unserer Stadt aufgewachsene Christina Dübi, war die erste Frau, die als Standesweibelin ins Berner Rathaus einzog. Aus familiären Gründen verzichtet sie nach sieben Jahren darauf.

21. Der Kulturförderpreis 2007 der Burgergemeinde im Umfang von 20 000 Franken wird auf vier Preisträger aufgeteilt. Der Verein Pogoschütz, der seit 2002 jedes Jahr im Spätsommer ein Openair-Festival für Jugendliche organisiert, wird für sein «enormes Engagement» geehrt. Die Gymnasiastin Leila Gurtner wird für einen Lyrikband mit 94 Gedichten ausgezeichnet. Die Modeschöpferin Iren Tanner erhält den Preis für ihr kreatives Werk, desgleichen der Filmemacher Mischa Hedinger für seinen Kurzspielfilm «Burgdorf».

In Scharen strömte das Publikum in den Alpinakeller, wo der bekannte Bluesmusiker Philipp Fankhauser mit seiner fünfköpfigen Band auftrat. In einem zweistündigen Konzert wurde «Schwarzer Blues mit einem Schuss Emmental» serviert, wie Fankhauser seinen Stil selber beschrieb. Dabei vermochte er als Sänger, Gitarrist und Songschreiber zu überzeugen. Organisiert war der Anlass vom Verein Konzertszene Burgdorf.

22. Das grosse Reinemachen am Regionalspital Emmental geht weiter. Der erst seit Anfang Jahr amtierende Direktor Bruno Zürcher wird nach seiner Kündigung nicht wieder eingestellt. Als Krisenmanager übernimmt der im Kanton Zürich wohnhafte 68-jährige Eduard Müller die Direktionsaufgaben. Sein Engagement soll sich auf einen Zeitrahmen von 6 bis 18 Monate beschränken. Er gilt als anerkannter Fachmann, hat er doch bei verschiedenen Spitalfusionen massgeblich mitgewirkt.

Christoph Käser, vom Kanton eingesetzter einziger Verwaltungsrat ad interim, musste schon bald feststellen, dass in jüngster Zeit zwischen Verwaltungsrat und Chefärzten ein Graben bestand. Zudem wurde die Spitalfusion zwischen den beiden Standorten Burgdorf und Langnau nur schlecht vollzogen. Es herrschten noch immer unterschiedliche Betriebskulturen und die Fusion sei im «ziemlich politischen Umfeld» in den Köpfen noch zu wenig verankert.

23. † Käthi Erna Bärtschi, 1924 – 2007, vormals wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 30, verstorben im Wohnpark Buchegg.

Etliche ältere Burdlefer erinnern sich bestimmt noch an die drei Bärtschi-Schwester, welche in unserer Stadt aufgewachsen sind. Käthi wurde Zahnarztgehilfin und sie übte diesen Beruf jahrelang in der seinerzeitigen Praxis von Dr. W. Steinegger an der Bahnhofstrasse mit Leib und Seele aus. In dieser Zeit lernte sie viele Leute kennen und die eine oder andere Bekannt-

schaft hielt lange. Mit ihren beiden Schwestern und ihrer Mutter pflegte sie ein enges Verhältnis. Sie ging öfters auf Reisen und von den dort gewonnenen Eindrücken erzählte sie mit Freude.

Die auch im Alter stets gepflegt auftretende Frau, die gerne französisch parlierte, war in jungen Jahren eine begeisterte Reiterin. Der Eintritt ins Altersheim fiel der eigenständigen Käthi Bärtschi nicht leicht. Die körperlichen Grenzen machten diesen Schritt jedoch unumgänglich. Dort ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst werden.

28. Der «Schmidechäuer» feiert in diesem Herbst sein 20-jähriges Bestehen – mit einem Programm, das von bisher 15 auf 20 Konzerte erweitert wurde. 70 Personen finden im kleinen Gewölbekeller an der Schmiedengasse Platz. Andrea Probst, initiativer Präsident des Vereins, erwähnt, dass der Keller am Anfang allein auf Jazz ausgerichtet gewesen sei. Heute kämen viele andere Musikrichtungen hinzu; die Palette reiche über Folk, Blues und Hip-Hop bis zum Cabaret und Kasperli-Theater. Finanziert werden die Aktivitäten mit Mitgliederbeiträgen, Subventionen vom Kanton und der Stadt sowie Spendengeldern. In der Jubiläumssaison ist das Budget um 10 000 auf 50 000 Franken erhöht worden, hält Probst fest.

30. † Eduard Alphonse Schoch-Bühlmann, 1914 – 2007, wohnhaft gewesen am Felsegghöhweg 21.

Aufgewachsen ist Eduard Schoch als Spross einer bekannten Burgdorfer Familie im (alten) Tiergarten, wo sein Vater eine Bleiweiss- und Farbenfabrik führte. Zusammen mit drei Brüdern und einer Schwester erlebte er eine glückliche Jugendzeit, obschon seine Mutter schon früh verstorben war. Die Schulen besuchte er zuerst in Burgdorf, dann in Lausanne, wo er das Handelsgymnasium mit der Maturität abschloss.

Militärisch führte ihn die Familientradition zur Kavallerie; als Hauptmann hat er verschiedene Schwadronen kommandiert und als Major eine Abteilung. Im Aktivdienst war er mit seiner Truppe an der Grenze. Als Oberstleutnant war er später im Stab des hiesigen Mobilmachungsplatzes eingeteilt.

Beruflich zog es ihn nach der Maturität in die weite Welt. Nach Sprachaufenthalten in Florenz und England arbeitete er in Genua, wo er in einer Speditionsfirma italienische Stroh Hüte weltweit verschiffte. Bis zum Kriegsausbruch 1939 arbeitete er im ägyptischen Alexandria; eines der letzten Schiffe brachte ihn in die Heimat zurück.

Nach diesen Auslandsaufenthalten war er zunächst im väterlichen Unternehmen tätig. Dann gründete er seine eigene Firma, die Eduard Schoch AG. Zuerst führte er sie alleine, dann mit seinem Bruder Alphonse. Er hat sich mehr den Bleimennigen und dem Bleioxyd gewidmet, sein Bruder mehr den Farben und Lacken. Die Firmen prosperierten und wurden grösser; ihre Produkte erfreuten sich grosser Nachfrage. Eduard hat gearbeitet, bis er etwa 75-jährig war. Dann hat er den Betrieb seinem Sohn Felix überschrieben. Doch noch fast bis 90-jährig fuhr er jeden Tag zum Postfach und ins Büro.

Im Jahr 1944 hat er die aus Grosshöchstetten stammende Christine Bühlmann geheiratet. Bald konnte das Ehepaar das Schlössli am Felseggweg erwerben. Die wunderbare Lage dieser Liegenschaft hat er sehr genossen. Der Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Die Familie ging gerne wandern im Emmental und verbrachte im Winter viele Wochen zum Skifahren im Berner Oberland.

Überhaupt liebte Eduard Schoch den Sport. Zusammen mit den Brüdern betrieb er intensiv den Modernen Fünfkampf. Seine besondere Liebe galt aber den Pferden. Als Sportreiter hat er bei Springkonkurrenz und Military beachtliche Erfolge erzielt.

Zeitlebens zeigte er reges Interesse am öffentlichen Geschehen und er stellte sich für diesbezügliche Aufgaben zur Verfügung. Nicht weniger als 24 Jahre gehörte er dem Burgerrat an, 1953 war er Gründungsmitglied des Rotary Clubs Burgdorf. Er arbeitete auch im Vorstand des Handels- und Industrievereins und des Kaufmännischen Vereins mit. Den Kontakt zu seinen Freunden und Kameraden hat er, solange er mobil war, stets gepflegt. Mit dem hohen Alter wurde aber der Kreis seiner Gesprächspartner kleiner.

Durch zunehmende Altersgebrechen wurde ihm das Leiden nicht erspart. Gleichwohl hat er nie geklagt und war bewundernswert tapfer und lebensbejahend. Dank der aufopfernden Pflege der Ehefrau ging sein Wunsch in Erfüllung, auf seinem geliebten Felseggi für immer einzuschlafen.

Der September geht zu Ende und er war der erste Monat seit langem, der zu kalt war – allerdings nur um ein Grad. Zum ersten Mal seit 17 Wochen war es zudem am Sonntag nicht mehr schön und warm. Denn trotz des durchzogenen Sommerwetters konnte man sich stets über sonnige Wochenenden freuen.

Oktober 2007

1. † Peter Bigler-Böhi, 1923 – 2007, wohnhaft gewesen an der Scheunenstrasse 6, vormals am Sonnenweg 7.

Der gebürtige Langnauer erlebte mit drei Geschwistern eine unbeschwerte Jugendzeit. Sein Vater war Gründer und Inhaber einer Lebensmittel-Grosshandelsfirma in Langnau, zu deren Betrieb später ein Zweiggeschäft in Burgdorf angegliedert wurde. Nach der Schulzeit mit unvergesslichen Erlebnissen bei den Langnauer Kadetten erwarb er 1942 in Montreux das kaufmännische Diplom in französischer Sprache. Diese Welschlandzeit am Léman war für ihn sehr beglückend; die dort geschlossenen Freundschaften dauerten jahrelang. Zurück in der Deutschschweiz, absolvierte er die militärischen Schulen und leistete als Offizier Aktivdienst.

In den Nachkriegsjahren erfolgte die berufliche Weiterbildung in einem Grosshandelsbetrieb in Bern und in einer internationalen Firma in Basel. Nach einem England-Aufenthalt war er in Langnau im elterlichen Betrieb in der Geschäftsleitung tätig.

Ausgleich zur Arbeit gaben ihm Bergtouren, das Kunstturnen, das Leiten von Jungschützenkursen und im Winter Skitouren mit tollen Abfahrten. Als Folge seiner militärischen und privaten Schiesstätigkeit erlitt er einen schweren Gehörschaden, unter dem er zeit seines Lebens oft gelitten hat. Im Militär war er 14 Jahre lang im Mobilmachungsplatz Napf, zuletzt als Hauptmann, eingeteilt.

Nach dem Tod seines Vater 1957 übernahm Peter Bigler die Leitung des Zweiggeschäfts in Burgdorf. Es gelang ihm, diesen Grosshandels-Betrieb stets zu erweitern. Im gleichen Jahr verheiratete er sich mit Ursula Böhi aus Frauenfeld. Dem Ehepaar wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. In Burgdorf fand er bald einen grossen Freundeskreis. Während acht Jahren stand er dem Skiclub SAC als Präsident vor und war gleichzeitig Vorstandsmitglied des Schweizerischen Alpenclubs. Grosse Freude bereitete ihm auch das wöchentliche Singen im Männerchor Liederkranz und die Mitarbeit im Vorstand.

1968 schloss sich sein Betrieb mit zwei befreundeten Firmen unter dem Namen «GROWA Lebensmittel AG» in Langenthal zusammen. Während zwanzig Jahren war Peter Bigler als Mitinhaber in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat dieses Unternehmens tätig.

Er konnte seinen Ruhestand einige Jahre lang geniessen, dann machten sich ab dem Jahr 2001 immer mehr Gedächtnis- und Orientierungs-

störungen bemerkbar. Bald wurde die Diagnose «Alzheimer» gestellt. Es begann für die Familie eine neue, schwere Lebensphase. Im Sommer 2005 wurde die Einweisung ins psychogeriatrische «Chalet Erika» bei der Buchegg unumgänglich. Hier wurde er liebevoll und kompetent gepflegt. Er lebte in seiner eigenen Welt, seine frohe Ausstrahlung hatte er aber nicht verloren. Eine lange Zeit des Abschiednehmens hat dort ihr erlösendes Ende gefunden. Mit Peter Bigler ist ein lebenswürdiger und kontaktfreudiger Mitbürger abberufen worden.

† Alfred Guido Roth-Lauterburg, Dr. phil., 1913 – 2007, wohnhaft gewesen am Kreuzgraben 2.  
(siehe separate Würdigung)

2. Ende eines immerhin 60-jährigen Provisoriums: Als nach dem Zweiten Weltkrieg auch in unserer Stadt grosse Wohnungsnot herrschte, beschloss der Gemeinderat, Holzbaracken als Notwohnungen für minderbemittelte und kinderreiche Familien aufzustellen. Solche entstanden in der Folge im Meiefeld, auf dem Viehmarktplatz, auf der (heutigen) oberen Liegewiese des Freibads und am Schönauweg. Alle diese sind im Lauf der Jahre verschwunden. Nun ist die allerletzte Baracke, nämlich jene oberhalb der Bernstrasse auf dem Areal der Localnet, abgerissen worden. Sie weicht einer Überbauung mit zwei Mehrfamilienhäusern.
5. «Dauerkandidat» Urs Pfister: Kurz vor Eingabeschluss hat die CVP den 63-jährigen Finanzverwalter von Bätterkinden und ehemaligen Waffenläufer für die Ersatzwahl in den Gemeinderat nominiert. Es ist für ihn bereits der dritte Wahlgang in diesem Jahr. Schon im März kandidierte er für unseren Gemeinderat, im Oktober für den Nationalrat und nun folgt der dritte Streich. Damit kommt es am 25. November zur Ausmarchung an der Urne zwischen ihm und dem schon seit langem von der FDP nominierten Martin Kolb.
6. Zusätzlich zu ihrem bisherigen Spiegelatelier eröffnet Eva Bütikofer an der Mühlegasse 16 ihren ChocoLade, in dem sie ihre Süssigkeiten und andere Köstlichkeiten anbietet.
- 6./ Am 87. Schweiz. Widder- und Zuchtschafmarkt wurden in der Markthalle
7. 600 Schafe aus vier verschiedenen Rassen den Experten vorgeführt. Diese

waren mit der Qualität der gezeigten Tiere sehr zufrieden. Rund ein Drittel der Schafe hat den Besitzer gewechselt.

9. Kulinarische Konstanz in Stadt und Region Burgdorf: Wiederum waren die strengen Testesser von Gault Millau unterwegs und haben gesamtschweizerisch die besten Restaurants auserkoren: Erneut führt der «Emmenhof» bei uns die Rangliste an; von 20 möglichen Punkten hat er deren 17 erhalten. 14 Punkte, das heisst, einer mehr als im letzten Jahr, entfielen auf «La Pendule» im Hotel Stadthaus. Gleich viele bekamen das «Sommerhaus» und der «Bären» in Utzenstorf. Dicht dahinter mit 13 Punkten folgen die «Spanische Weinhalle» und der «Löwen» in Heimiswil.
14. In der Buchhandlung Langlois stellt die 1937 in Burgdorf geborene Anne-Marie Rey ihr Buch «Die Erzeugelmacherin» vor. Ihr Vater, Dr. Kühni, war ein bekannter Frauenarzt, der unten an der Pestalozzistrasse seine Praxis führte. Die Autorin hat sich im ganzen Land einen Namen gemacht durch ihren unermüdlichen Kampf für die gesetzliche Verankerung der Fristenregelung. Die ehemalige SP-Grossrätin war Mitbegründerin der Schweiz. Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs und wohnt in Zollikofen.
15. Pünktlich auf Schulbeginn nach den Herbstferien hat das Gymnasium den neuen Pavillon an der Jungfraustrasse beziehen können. Er soll die Raumnot der Schule lindern helfen. Schüler- und Lehrerschaft freuen sich über die acht geräumigen Klassenzimmer.
20. Was unsere Stadt kulturell alles zu bieten hat, wird anlässlich der «2. Burgdorfer Kulturnacht» in komprimierter, aber vielfältiger Form deutlich. Das Angebot reicht von Auftritten eines Bänkelsängers über Konzerte von Klassik über Rock zur Blasmusik, denn diesmal sind auch die Harmonie- und die Stadtmusik dabei. Die Museen öffnen ihre Tore und es finden Führungen, Workshops und Lesungen statt. Im Casino-Theater treten ein Tanzensemble, die Emmentaler Liebhaberbühne und ein Komiker auf. Für Kinder wird am Nachmittag ein besonderes Programm geboten. An 13 Standorten präsentieren sich über 40 Formationen jeweils während einer halben Stunde dem Publikum. Dies ergibt als Ganzes in der Oberstadt einen lebhaften nächtlichen Betrieb. Die äusserst kühle Bise liess aber die Temperaturen derart sinken, dass die Leute sogleich im Innern der Häuser schüt-



Nach den Herbstferien 2007 kann das Gymnasium den in kürzester Zeit errichteten Pavillon an der Jungfraustrasse beziehen. Die acht Klassenzimmer sollen die Raumnot lindern



Am «Tag der offenen Tore» zeigt unsere Feuerwehr einem interessierten Publikum im und ums Magazin an der Heimiswilstrasse, über welche modernen Mittel sie verfügt

zende Wärme suchten. Rund 2000 Interessierte besuchten die Veranstaltungen. Gegenüber dem Vorjahr konnten 10 Prozent mehr Eintritte verkauft werden.

Am «Tag der offenen Tore» zeigt die Feuerwehr Burgdorf der Bevölkerung im und ums Magazin an der Heimiswilstrasse eindrücklich, welche modernen und anspruchsvollen Mittel ihr zur Verfügung stehen. Derzeit sind 88 Männer, 5 Frauen und 2 Jugendliche eingeteilt. Besondere Attraktionen sind die Demonstration «Ernsteinsatz Brand mit echtem Feuer» sowie eine «Strassenrettung zusammen mit dem Rettungsdienst des Regionalspitals Emmental nach einem Verkehrsunfall». Die interessanten Vorführungen wurden mit einem grossen Aufmarsch des Publikums belohnt.

Mit der Dernière bei der Kulturfabrik an der Lyssachstrasse beendet der Theaterzirkus Wunderplunder die Saison 2007. In den vergangenen 25 Wochen machte er auf seiner Tournee an 18 verschiedenen Orten Halt. Im Durchschnitt hätten je etwa 60 Kinder Zirkusluft schnuppern wollen, wird seitens der Leiter erklärt. Nun geht «Till Eulenspiegel» letztmals über die Bühne. Nach der hoffentlich kreativen Winterpause beginnt die neue Saison im Mai.

21. Das Museum für Völkerkunde veranstaltet auf dem Schloss einen «ägyptischen Forschungstag» für Familien. Die Besucher können in die Welt der alten Ägypter eintauchen. Naheliegender, dass die beiden Mumien eine besondere Anziehungskraft ausübten. Man konnte sich sogar bei der Skarabäus- und Amulett Herstellung versuchen und ägyptische Schriftzeichen kennen lernen.

Bei den Wahlen ins eidg. Parlament schafft die Burgdorferin Christa Markwalder Bär die Wiederwahl in den Nationalrat glänzend; auf der kantonalen FDP-Liste belegt sie den ersten Platz.

Das Ergebnis bringt gesamtschweizerisch markante Sitzverschiebungen. Nochmals kann die SVP kräftig zulegen. Ihr emotional geführter Wahlkampf rund um kriminelle Ausländer, gewalttätige Jugendliche und die Zuspitzung auf die Person von Bundesrat Blocher katapultiert sie auf einen Rekordanteil von 29 Prozent und 7 Sitzgewinnen im Nationalrat, zwei davon im Kanton Bern. Sicher profitierte sie auch von den unrühmlichen Ereignissen im Zusammenhang mit dem Krawallnachmittag in der Stadt Bern zwei

Wochen vor dem Wahltag. Auch zu den Gewinnern gehören wie erwartet die Grünen. Grosse Verliererin ist auf der andern Seite die SP, welche gleich 9 Sitze einbüsst, zwei davon im Kanton Bern. Der Aderlass geht auch bei der FDP weiter; erneut hat sie 5 Mandate verloren. Damit wird ihr Fundament für zwei Bundesräte immer brüchiger.

Die heftige Kampagne hatte zur Folge, dass die Wahlbeteiligung auf 48,9 Prozent anstieg, auf einen Wert also, der seit langem nicht mehr erreicht worden ist.

25. Prominenter Gast am Herbstanlass der Sektion Burgdorf-Emmental des Handels- und Industrievereins (HIV): Im Auditorium der Hochschule für Technik und Informatik hält der Vizepräsident des Direktoriums der Schweiz. Nationalbank, Philipp Hildebrand, ein Referat zum Thema «Finanzmärkte und Wirtschaftsentwicklung».

«Il Giardino d'Orfeo», eine halbszenische Collage aus Text und Klang über die Orpheus-Sage, bildete den Auftakt zur neuen Saison im Casino-Theater. Bernhard Pfammatter war fürs Konzept und die musikalische Leitung verantwortlich, Christoph Münger für die Regie. Den anspruchsvollen sängerischen Part bestritt das Vocalensemble «Novantiqua» Bern.

26. Nun wird es ernst: Der Kanton will neun Schlösser und weitere Liegenschaften auf dem freien Markt verkaufen, weil er sie für Verwaltungszwecke nicht mehr braucht. Fünf davon, darunter auch Schloss Burgdorf, werden exklusiv und ohne öffentliches Verfahren den Standortgemeinden zum Kauf angeboten. In einer ersten Reaktion zeigte sich Stadtpräsident Franz Haldimann wenig erfreut über eine solche Lösung. Seine im Grossen Rat eingereichte Motion wird in der November-Session behandelt. Ihm schwebt die Gründung einer Stiftung vor, an der auch die Stadt beteiligt ist. Nur auf diese Weise könne die grösste zähringische Burganlage unseres Landes der Öffentlichkeit erhalten bleiben.

Und wieder ist es ausgebrochen, das Harry-Potter-Fieber: Die Buchhandlung Langlois öffnet ab 23 Uhr ihre Türen, um die ungeduldigen Fans mit dem neuen und letzten Band «Harry Potter und die Heiligtümer des Todes» zu beglücken. Zaubertrank, Zauberquiz und Zauberkünstler Martini stimmen auf den mitternächtlichen Countdown ein. Rund 80 bis 90 Personen haben sich zu diesem Spektakel eingefunden. Punkt Mitternacht beginnt der Verkauf des Buchs.

27. Rund 550 Läuferinnen und Läufer aller Alterskategorien trotzen dem kalten Wetter und nehmen am 25. Burgdorfer Herbstlauf teil. Bei den Damen siegte die bekannte, in unserer Stadt aufgewachsene mehrfache OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder aus Münsingen, bei den Herren ging Markus Gerber aus Rüfenacht als Erster durchs Ziel.

Zahlreiche Freunde der Volksmusik, insbesondere des Jodelgesangs, strömen in den Landgasthof Löwen nach Heimiswil, wo das hiesige Ämmitaler Chörli an zwei Abenden mit eingeladenen Gastformationen auftritt.

28. «Verloren, weggeworfen, ausgegraben» heisst der Titel einer neuen Sonderausstellung im Schloss. Es gibt gefundene Objekte aus Schweizer Bächen zu sehen, welche teils aus dem Mittelalter stammen. Dabei handelt es sich um Gegenstände des täglichen Lebens wie Besteck, Messer, Münzen, Schmuck, landwirtschaftliche Geräte usw. Diesmal sind also nicht Objekte zu bestaunen, welche durch Kauf oder Schenkung ins Museum gelangt sind, sondern «Kulturgeschichte aus dem Bach», erklärt Leiter Werner Lüthi.

29. † Hedwig Schwertfeger-Gerber, 1928 – 2007, wohnhaft gewesen an der Bernstrasse 17.

Hedi Gerber verbrachte ihre Jugend- und Schulzeit im emmentalischen Affoltern. Das Haushaltjahr absolvierte sie in Langenthal. Sie kam dann nach Burgdorf, wo sie in verschiedenen Restaurants als Serviceangestellte tätig war, so unter anderem im legendären «Ämmi» bei Marie Blättler.

1955 ging sie die Ehe mit Charles Schwertfeger ein. Damit übernahm sie Pflichten in dessen Gärtnerei an der Bernstrasse, wo sie mit dem Verkauf von Setzlingen und Gemüse beschäftigt war. Ein gerüttelt Mass an Arbeit hatte sie zu bewältigen, als Ende der 1950er-Jahre eine Tochter und zwei Söhne auf die Welt kamen. Zur fünfköpfigen Familie waren auch immer Lehrlinge und Gärtner zu verköstigen. Es war ein Glück, dass ihr Gatte die Gärtnerei käuflich erwerben konnte, denn jetzt wurden die Wagenschuppen zu einem Wohnhaus umgebaut, in das die Familie 1961 einziehen konnte. Hedwig fiel die Aufgabe zu, zum Geschäft zu schauen, während Karl mit seinen Mitarbeitern meist auswärts als Landschaftsgärtner tätig war. Die drei Kinder wurden von früh an kräftig eingespannt.

In ihrer spärlichen Freizeit genoss die vitale und gemütvollte Frau Theaterabende in unserem Casino und freute sich darauf, mit Freunden zu einem

guten Essen ausgehen zu können. Zudem las sie gerne; vor allem Bern-deutschbücher hatten es ihr angetan.

Ein schwerer Schlag für die Familie war der allzu frühe Unfalltod von Karl 1979 im Bahnhof Burgdorf. Hedwig übernahm mutig als Inhaberin das Geschäft, Sohn Jürg kehrte von Saudi-Arabien heim, absolvierte die Meisterschule und -prüfung; er wurde mit der Geschäftsleitung betraut. Doris besorgte die Büroarbeiten.

Die Mutter engagierte sich, solange es ihre Kräfte erlaubten. Vor gut sechs Jahren zeigten sich erste gesundheitliche Probleme. Leider verschlechterte sich ihr Zustand immer mehr; Spitalaufenthalte folgten. Bis zuletzt blieb sie aber bei klarem Verstand und freute sich über jeden Besuch. Ende Oktober ist ein reich erfülltes Leben, das von vollem Einsatz für Familie und Beruf geprägt war, zu Ende gegangen.

30. Einmal im Jahr werden die neuen Bürgerinnen und Bürger Burgdorfs an einem «Einbürgerungs-Apéro» willkommen geheissen. 60 der 108 in diesem Jahr neu Eingebürgerten folgten der Einladung der Stadt zu einem «Welcome Drink» mit Übergabe der Urkunden im Gemeindesaal.

† Alfred Wahli-Schneider, 1946 – 2007, wohnhaft gewesen am Pleerweg 5c, vormals am Minderweg 14.

Der gebürtige Stadtberner entschied sich nach dem Besuch des Gymnasiums für eine Lehre als Augenoptiker, welche er ebenfalls in Bern absolvierte. Nach deren Abschluss besuchte er die Höhere Fachschule für Augenoptik, welche er, als damals jüngster Augenoptikermeister der Schweiz, erfolgreich abschloss. In jene dichtgedrängte Zeit fiel auch die Begegnung mit der jungen Handweberin und Künstlerin Katharina Schneider. Die beiden fanden nach der Heirat in Langenthal ein erstes Arbeitsfeld.

Nach mehreren erfolgreichen Jahren in der Augenoptik liess sich Alfred Wahli in Zürich und Berlin zum Ergonomen ausbilden. Als solcher war er später unter anderem für die Firmen Sulzer und Swissair tätig, bis er sich für eine neue Karrierewende entschied. Schon länger stand ihm der Sinn nach beruflicher Selbständigkeit. Im nahen Burgdorf wurde unten an der Hohengasse eine geeignete Immobilie gefunden und 1983 eröffnete dort Wahli Optik die Tore. Nach dem ersten überaus gelungenen Geschäftsjahr fand die gesamte Familie am Minderweg eine neue Heimat.

Während der 1980er- und frühen 1990er-Jahre hatte Alfred Wahli nebst seinem Geschäft auch die Möglichkeit, sein Wissen an die jüngere Gene-

ration weiterzugeben. So machte er sich nicht nur als Lehrer an der Gewerbeschule verdient, sondern auch als Dozent an der höheren Fachschule für Augenoptik (heute Fachhochschule).

Geschäft und Familienleben nahmen ihren gewohnten Gang, als 1992 das Ehepaar Wahli ein neues Virus packte. Stets war Frankreich das bevorzugte Reiseland gewesen, nun sollte es zu so etwas wie der zweiten Heimat werden. In Chalon-sur-Saône wurde ein passendes Grundstück mit einem mehr als baufälligen Bauernhaus gefunden. Hier war für Beschäftigung gesorgt, und mit grosser Leidenschaft stürzten sich alle in die Neugestaltung von Haus und Garten. Leider konnte dieses Glück nicht allzu lange genossen werden. Gezeichnet von einer schweren Krankheit, musste sich Fred Wahli im Mai 2006 aus dem Geschäftsleben zurückziehen und im Juni 2007 konnte das Geschäft Wahli Optik erfolgreich verkauft werden.

Die wenigen letzten Monate durfte er, von seiner Frau aufopfernd gepflegt, eingebettet in einen grossen Freundeskreis, grösstenteils zu Hause verbringen. Nach dem plötzlichen Tod seiner Gattin folgte er ihr nur zehn Tage später nach.

Seine Menschlichkeit, die grosse Leidenschaft für den Beruf und sein hoher Anspruch, für jeden Kunden die optimale Lösung zu finden, bleiben unvergessen.

31. Der claro Laden an der Metzgergasse 10 kann sein 30-jähriges Bestehen feiern. Er ist aus dem ehemaligen 3.-Welt-Laden hervorgegangen und wird nach wie vor von einer Gruppe engagierter Frauen geführt. Momentan gehören dem offiziellen Verein 19 Aktiv- und ca. 120 Passivmitglieder an. Die Geschäftsleitung besteht aus vier Personen. Der claro Laden steht als Fachgeschäft für fairen Handel und eine nachhaltige Produktionsweise ein. Das Sortiment besteht aus Spezialitäten aus dem Weltsüden sowie aus Bio- und Ökoprodukten aus dem In- und dem näheren Ausland.

November 2007

1. An einer Medienorientierung teilt Stadtpräsident Franz Haldimann mit, dass er freiwillig auf den Pensionskassenzuschuss verzichte und den vom Gemeinderat gesprochenen Betrag von 100 000 Franken der Stadt zurückbezahlt habe. Damit zieht er – endlich – einen Schlusstrich unter eine Affäre, die weit über die politischen Kreise hinaus in der Öffentlichkeit viel

Staub aufgewirbelt hatte. Weniger verständlich ist, dass der Gemeinderat auf seiner Meinung beharrt, er sei rechtmässig vorgegangen. Immerhin räumt er aber ein, bei der Kommunikation seines Beschlusses seien Fehler begangen worden. Nun soll – auch hier: endlich – eine politisch breit abgestützte Arbeitsgruppe eine Neuregelung der Vorsorge hauptamtlicher Gemeinderatsmitglieder vorschlagen.

Bei der bekannten Pneuhaus Studer AG an der Oberburgstrasse 69 ist es zu einem Inhaberwechsel gekommen: Der langjährige Mitarbeiter und Geschäftsführer Niklaus von Ballmoos hat den 1970 von Theodor und Dora Studer in Burgdorf eröffneten Betrieb übernommen.

3. In der Buechmatt feiert die Carrosserie Loeliger AG ihr 20-jähriges Bestehen mit einem «Tag der offenen Tür». Das Inhaberpaar Heinz und Veronika Loeliger und sein Team freuten sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher.
4. Nach jahrelanger Suche ist der Gemeinderat fündig geworden: Im Keller des ehemaligen Güterschuppens beim Bahnhof Steinhof sind geeignete Räumlichkeiten für einen Treffpunkt der Jugendlichen vorhanden. Die Stadt hat das der BLS AG gehörende Gebäude gemietet. Seit den Herbstferien ist der Treff regelmässig geöffnet und wird von den Jugendarbeitenden der Stadt betreut.
5. Die Beratung des Voranschlags 2008 führt an der Stadtratssitzung zu einer langen und intensiven Debatte. Stein des Anstosses ist das happige Defizit von 3,7 Mio. Franken; es ist seit langen das höchste, das der Gemeinderat präsentiert, und eine Besserung ist für die nächsten Jahre nicht in Sicht. Diese von der Exekutive und von der Geschäftsprüfungskommission erwartete Entwicklung ist vor allem auf zwei Gründe zurückzuführen: Einmal sind die Abgaben an den Kanton überproportional gestiegen. Auf der andern Seite sind es die hohen Investitionskosten, welche die Rechnung belasten. Der neue Finanzminister Peter Urech (FDP) erwähnte die teils ausgeführten, bewilligten oder geplanten Grossprojekte wie das Lindenfeldschulhaus, die Erweiterung des Pestalozzischulhauses, den Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof und die Eissportstätte in der Buechmatt. Das Abstimmungsergebnis widerspiegelt die Besorgnis vieler Ratsmitglieder. Nachdem ein Rückweisungsantrag der SVP deutlich abgelehnt worden war, stimmte

der Stadtrat dem Budget 2008 schliesslich mit 28 Ja- zu 11 Nein-Stimmen zu.

Der Rat heisst ferner einhellig die Einführung eines Ausländerantrags gut. Dieser entspricht dem im Jahr 2000 angenommenen Jugendantrag. Mindestens 30 ausländische Personen ab 14 Jahre können künftig einen schriftlichen und kurz begründeten Antrag stellen, den der Gemeinderat wie das Begehren eines Stadtrats zu behandeln hat.

6. Das Casino-Theater am Kirchbühl soll umfassend umgebaut und damit den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Dies wird an der Generalversammlung der Aktionäre seitens des Verwaltungsrates mitgeteilt. Bereits gibt es ein Vorprojekt. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 11 Mio. Franken. Ein solcher Brocken ist für die AG mehr als eine Nummer zu gross; ihre eigenen Mittel reichen bei weitem nicht aus. Sie ist also auf Unterstützung der öffentlichen Hand und weitere Spenden angewiesen.

† Peter Gurtner-Morgenthaler, 1930 – 2007, wohnhaft gewesen am Pleerweg 7 B.

Der gebürtige Worblentaler absolvierte nach der Schulzeit eine Lehre bei der Bank von Ernst & Cie in Bern. Er schloss diese erfolgreich ab und fand anschliessend für drei Jahre eine Anstellung in Genf. Die ganze weitere berufliche Laufbahn führte ihn dann zur Berner Kantonalbank. Seiner Vorliebe für die Blasmusik frönte er viele Jahre als Mitglied der Musikgesellschaft Ostermundigen. 1965 erfolgte der Umzug nach Burgdorf, wo er auf der Niederlassung der Kantonalbank als Prokurist und kompetenter Leiter der Wertschriftenabteilung bis zu seiner Pensionierung tätig war. Hier gehörte er während einigen Jahren auch der Stadtmusik als tüchtiger Bläser an.

7. Ypsomed schreibt wieder schwarze Zahlen: Das Halbjahresergebnis weist einen Gewinn von 11,4 Mio. Franken gegenüber einem Verlust von 5,26 Mio. Franken im Vorjahr aus, dies bei einem Umsatz von 134,5 Mio. Franken. Die Freude über diesen Semestergewinn wird allerdings getrübt durch die hängige Patentklage gegen den Hauptkunden Sanofi-Aventis. Immerhin verringerte Ypsomed seine Abhängigkeit; im Vergleich zur Vorjahresperiode reduzierte sich der Umsatzanteil mit diesem Unternehmen von 55 auf 40 Prozent. Firmenchef Richard Fritschi ist mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden. Er sieht weitere Möglichkeiten in der Verbesserung der Produk-

tivität und bei einer grösseren Diversifizierung. Die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz hat von 1150 auf 1066 abgenommen.

8. Als Folge des milden und schönen Herbstwetters ist der «Kalte Markt» in der Oberstadt gut besucht. Wiederum ist das Angebot der Marktfahrer äusserst vielfältig.
9. Der Lumolith in der Buechmatt geht dank den Bemühungen des Forums für Architektur und Gestaltung in die zweite Runde: Der Turm der Firma Obipektin leuchtet ab heute wieder als spannende Lichtskulptur.
- 10./ Mit massiven Schneefällen in den Bergen hat der Winter über dieses
11. Wochenende frühzeitig Einzug gehalten. In unserer Markthalle dagegen verbreitet sich eine gewisse nostalgische Wärme: An der 6. Antiquitäten-Messe versuchen 120 Aussteller aus dem In- und Ausland ihre Waren loszuwerden. Dabei erweist sich die Halle als zu klein. Zahlreiche Ausstände, Stall, Galerie und Turnhalle müssen miteinbezogen werden. Das Gedränge war zeitweise gross; an einer Brocante gibt es immer ein Schnäppchen zu ergattern!
12. Der Bahnhofumbau schreitet zügig voran: In Richtung Lyssach sind bereits der neue Perron und das neue Gleis sichtbar. Hier werden künftig die Züge von und nach Langnau und Thun ein- bzw. abfahren. Um das Ein- und Aussteigen zu erleichtern, sollen auch die Geleise 1, 4 und 5 auf die Normgrösse von 55 cm erhöht werden. Im Zug des Ausbaus der BLS-Strecke Burgdorf–Steinhof auf Doppelspur ist mit dem Neubau der Brücke über die Lyssachstrasse begonnen worden. Das Bauwerk wird bis Herbst 2008 in zwei Etappen erstellt. Neben den beiden Bahngleisen wird es auch den künftigen Rad- und Gehweg vom Meiefeld ins Zentrum aufnehmen. Zudem wird eine kleine Verlegung des Lerchenbodenwegs nötig sein.
13. In einem Gemeinderating, das der kantonale Handels- und Industrieverein (HIV) bezüglich Wirtschaftsfreundlichkeit in der Region Emmental-Oberaargau durchgeführt hat, schneidet Burgdorf gut ab. Hinter Herzogenbuchsee, Kirchberg und Langenthal platziert sich die Stadt auf dem vierten Rang. Allgemein seien die Gemeinden wirtschaftsfreundlicher geworden, wird bilanziert.

14. Die neuen Verantwortlichen der Regionalspital Emmental AG geben bekannt, dass die turbulente Phase abgeschlossen sei; man arbeite wieder in Ruhe. An den beiden Standorten Burgdorf und Langnau werde festgehalten, wobei Langnau Kompetenzzentrum für Sport- und Komplementärmedizin werden soll; auch die Notfallversorgung wird aufrechterhalten. Die Chirurgie jedoch wird grösstenteils in Burgdorf konzentriert. Zudem wolle man die Zusammenarbeit mit den Hausärzten verbessern. Damit soll die Abwanderung der Patienten in die Stadtberner Spitäler gestoppt werden.
15. Jetzt hat der Winter auch das Mittelland in Besitz genommen. Wiesen und Felder sind von einer allerdings dünnen Schneedecke überzogen. Früher als sonst kommen die Schneepflüge unserer Baudirektion zum Einsatz, um Strassen, Plätze und Trottoirs freizuhalten. Die Temperaturen liegen einige Tage lang um den Gefrierpunkt – nach den schönen Spätherbsttagen ein abrupter Wechsel. In weiten Teilen der Schweizer Alpen liegt derzeit so viel Schnee wie noch nie Mitte November. Die Tourismuskreise freuts; die Skisaison kann frühzeitig beginnen.
16. Zur «Feier der 18-Jährigen», der früheren «Jungbürgerfeier», hatte die Stadt 130 junge Erwachsene eingeladen. 80 von ihnen nahmen die Einladung in den Rittersaal des Schlosses an, um dort die Jungbürger- bzw. Mündigkeitsbriefe entgegenzunehmen. Nach dem Apéro begaben sie sich ins Restaurant Schützenhaus zum gemeinsamen Abendessen und gemütlichen Beisammensein. Für viele wars das erste Klassentreffen seit Ende der Schulzeit.
17. Der Freiwillige Schulsport Burgdorf ist 30-jährig geworden. Das Jubiläum wird in der Sporthalle Lindenfeld gefeiert, wo sich die verschiedenen Kurse vorstellen. Das «Schulsport-Zeitalter» begann in unserer Stadt im Jahr 1977, als Pionier Kurt Heizmann das erste Programm mit 12 Sportarten, 21 Kursen und 350 Teilnehmern auf die Beine stellte. Heute werden zwischen 20 und 26 Sportarten angeboten. Auch die Teilnehmerzahl stieg an und erreichte in den besten Zeiten 1200 Mädchen und Knaben pro Jahr.

Zum Abschluss ihres Jubiläums «125 Jahre Bertholdia» begeistert unsere Gymerverbindung im Kino Krone mit dem munteren Stück «Bubblegum und Brillanten» von Jürgen Baumgartner. Mangels Nachwuchs war die Ver-



Der Bahnhofumbau schreitet zügig voran. In Richtung Lyssach sind bereits der neue Perron und das neue Gleis sichtbar. Hier werden künftig alle Züge nach Langnau und Thun abgefertigt. Der bisherige EBT-, RM- und BLS-Bahnhof auf der Südseite wird bald verschwinden



Die Sanierung der Ortsdurchfahrt hat begonnen. An der Kirchbergstrasse sind die (happigen) Lärmschutzwände bereits zu erkennen

bindung zwei Jahre lang nicht mehr in der Lage, die Tradition des Bertholdia-Theaters weiterzuführen. Doch rechtzeitig zum Jubiläums gabs wiederum eine Aktivitas und damit lebte auch das Theater wieder auf.

Im Casino-Theater feiert die Emmentaler Liebhaberbühne mit ihrem neuen Stück «Vorgeschter u Hüt» Premiere. Diesmal hat Rudolf Stalder zwei Handlungen in «Heiteren Szenen» ineinander verwoben: Teile aus einem Stück von Molière, in dem dieser selber zu sehen ist, und eine Geschichte von 2007. Regisseur Ulrich S. Eggimann hat zusammen mit seinem Ensemble wieder für eine brillante Aufführung gesorgt, der in der Presse viel Lob gezollt wird. In Burgdorf sind bis Mitte Januar zwölf Vorstellungen angesagt, dann folgen deren zehn im Rüttihubelbad.

18. Vor vollem Haus führte die Stadtmusik ihr traditionelles Konzert in der Stadtkirche durch. Im Mittelpunkt standen die Solisten Branimir Slokar (Posaune) und seine Tochter Zora (Horn); in drei Stücken wurden sie vom Blasorchester begleitet. Die bekannte Musikerfamilie wohnte bis vor kurzem in unserer Region und ist nun ins Berner Oberland gezogen. Die Stadtmusik mit ihrem bewährten Dirigenten Ueli Steffen wartete mit einem abwechslungsreichen Programm auf, das gekonnt vorgetragen wurde.

† Sophie Schwander-Rey, 1913 – 2007.

Die früher während langer Zeit an der Alpenstrasse 49 wohnhaft gewesene, elegante und stets freundliche Dame, Mutter zweier Ärzte, verstirbt hochbetagt in Bern an Herzversagen.

19. † Rudolf Friedli-von Gunten, Dr. med. vet., 1915 – 2007, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 77A.

Der langjährige Tierarzt in Koppigen ist in der Seniorenresidenz «Burdlef» von seinen Altersbeschwerden erlöst worden. Der Verstorbene erfreute sich auch in Burgdorf, wo er das Gymnasium besucht und 1934 maturiert hatte, eines grossen Freundes- und Bekanntenkreises.

20. Grünes Licht vom Kanton für die Sanierung der Ortsdurchfahrt Burgdorf: Der Grosse Rat hat einen Beitrag von 6,8 Mio. Franken an die insgesamt 11,4 Mio. Franken teure Umgestaltung gutgeheissen. Mit Kreiseln, Lärmschutzinseln, beidseitigen Radstreifen und Lärmschutzwänden soll die unfallträchtige Strasse auf einer Länge von 4,3 km von der Buechmatt bis

zum Spital entschärft werden. Auf ihr verkehren täglich bis zu 16 000 Fahrzeuge mit einem Schwerverkehrsanteil von 10 Prozent. Die Sanierung sei angesichts der Unfallzahlen dringend nötig; sie führe zu einer Entlastung für Lärmgeplagte und bringe mehr Sicherheit für alle, wird argumentiert. Im Rat wird aber auch betont, dass mit diesem Beschluss die geplante Zufahrt Emmental nicht erledigt sei.

21. An der Versammlung der Burgergemeinde wird dem Budget 2008, das einen Gewinn von 792 000 Franken vorsieht, einhellig zugestimmt. Die finanzielle Lage sei «wie üblich positiv», wird seitens des Burgerrats erklärt. In der Finanzplanung mussten allerdings die Investitionen für das Bürgerheim massiv nach oben korrigiert werden.

In der Buchhandlung Langlois findet eine besondere Vernissage statt: Die Ägyptologin und neue Co-Leiterin des Museums für Völkerkunde im Schloss, Alexandra Küffer, stellt ihr Buch «Unter dem Schutz der Himmelsgöttin – Ägyptische Särge, Mumien und Masken in der Schweiz» vor. Sie erzählt darin Geschichten rund um ihre Entdeckungen in den ägyptischen Sammlungen unseres Landes und informiert über die Ergebnisse ihrer mehrjährigen Forschungsarbeiten hinter den Kulissen und in den Depots der Museen.

22. Der Gemeinderat hat Andreas Marti mit der Leitung des Projekts «Neue Nutzung für das Schloss Burgdorf» beauftragt. Der gebürtige Oberburger war zuletzt Direktor des Zentrums Paul Klee in Bern und vorher Generalsekretär der bernischen Erziehungsdirektion. Gericht, Gefängnis und Regierungsstatthalteramt werden bekanntlich in den nächsten Jahren das Schloss verlassen.
23. Aebi bleibt Burgdorf treu: Die Maschinenfabrik realisiert ihren Neubau auf der Industrieparzelle der Burgergemeinde in der Buechmatt; sie wird diese im Baurecht übernehmen. Die Stadtbehörden sind über diesen Entscheid der Unternehmensleitung erleichtert.
24. Die Absicht der Berner Regierung, neun Schlösser und verschiedene Amtshäuser zu verkaufen, weil sie der Staat für Verwaltungszwecke nach der Bezirksreform nicht mehr braucht, sorgt allenthalben für Kopfschütteln. Etliche Leserbriefschreiber machen ihrem Unmut über diese Pläne Luft. Von

einer «Verscherbelung bernischer Kulturdenkmäler» ist die Rede. Sogar Radio DRS 1 findet die Kontroverse einen Beitrag wert.

Nun macht sich auch im Grossen Rat breiter Protest gegen den Schlossverkauf bemerkbar. Stadtpräsident (und Grossrat) Franz Haldimann hat seine erste Motion, die nur das Schloss Burgdorf betraf, zurückgezogen. In einer neuen fordert er zusammen mit 28 Mitunterzeichnenden, dass fünf Schlösser von nationaler Bedeutung als Eigentum «grundsätzlich beim Kanton» bleiben. Bei diesen handelt es sich um die Anlagen von Büren an der Aare, Burgdorf, Laupen, Trachselwald und Wimmis. Zudem sind Vorstösse mit gleicher Stossrichtung von Grossräten anderer Fraktionen eingereicht worden.

25. In der Gemeindeabstimmung wird die «Überbauungsordnung Scheunenstrasse – Bernstrasse – Schmiedenrain» inkl. «Umgestaltung und Lärmschutz Ortsdurchfahrt Burgdorf» mit 2326 Nein gegen 1307 Ja deutlich abgelehnt. Dieses Ergebnis ist ein Musterbeispiel dafür, wie ein rühriges Komitee eine vom Stadtrat klar angenommene Vorlage zu Fall bringen kann. Unter dem süffigen Titel «Nein zur unsinnigen Verkehrsführung» wurde dagegen mobil gemacht, dass der Durchgangsverkehr neu via Schmiedenrain an der Stadtbibliothek vorbei zur Bernstrasse geführt werden sollte. Dadurch komme es zu einer Gefährdung der Bibliotheksbesucher, die zu über 50 Prozent aus Kindern und Jugendlichen, Fussgängern und Velofahrern bestünden, argumentierten die Gegner. Diese hatten relativ leichtes Spiel, weil der Gemeinderat bis kurz vor der Abstimmung in Passivität verharrte und die Parteien sich um eine Parole drückten. Eine Rolle spielten sicher auch die veranschlagten, recht hohen Kosten von rund zwei Millionen Franken. Da das erfolgreiche Referendumskomitee von Stadtbibliothekar Ziga Kump angeführt worden war, titelte eine Zeitung denn auch treffend mit «Sieg für die Stadtbibliothek».

Viel knapper fällt das Resultat bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat aus: Favorit Martin Kolb (FDP) liegt mit 1538 nur 106 Stimmen vor seinem Herausforderer Urs Pfister von der CVP. Einmal mehr zeigt sich, dass in unserer Stadt politische Aussenseiter stets eine reelle Chance haben, wenn sie gegen einen Vertreter der etablierten Parteien antreten. Zudem dürfte die bürgerliche Allianz nur ungenügend gespielt haben. Da keine eidgenössischen und kantonalen Vorlagen zur Abstimmung gelangten, beschränkte sich die Beteiligung auf magere 35,3 Prozent.

† Dora Kurz, 1928 – 2007, wohnhaft gewesen an der Schmiedengasse 1. Knapp viereinhalb Jahre nach dem Tod ihres Gatten Emil ist die langjährige Wirtin in der Spanischen Weinhalle nach kurzer Krankheit verstorben. Langjährig könnte man auch durch legendär ersetzen; mit diesem Attribut käme man ihrer Persönlichkeit näher. Doch man müsste sogleich weitere Begriffe wie witzig, humorvoll, schlagfertig, kritisch und grundehrlich hinzufügen. Mit spitzer Zunge wusste die gebürtige Stadtbaslerin einem Gast Paroli zu bieten, wenn dieser ihr allzu nahe getreten war.

Nach verschiedenen Gastronomie-Stationen übernahm das Ehepaar Kurz-Fininger 1969 das Restaurant zur Spanischen Weinhalle. Der Kleinbetrieb im Herzen der Oberstadt hatte damals nicht gerade den besten Ruf. Dora und Emil gelang es, innert kurzer Zeit eine treue Stammkundschaft aufzubauen. Diese wurde insbesondere am so genannten «Vendredi chic» kulinarisch verwöhnt; der Wandel zum gepflegten Speiserestaurant war vollzogen. 1973 erfolgte Richtung Hofstatt eine Erweiterung durch die Hilten-Bar, die zu einem beliebten Treffpunkt für Nachtschwärmer wurde. Weniger bekannt ist, dass die Wurzeln der Burgdorfer Fasnacht in diesem Lokal liegen, denn der Basler Bazillus tat seine Wirkung! In ihrer karg bemessenen Freizeit unternahmen Dora und Emil immer wieder Reisen in ihre Lieblingsstadt Paris.

1991 übergab das Ehepaar den Betrieb Sohn Beat, der ihn in der gleichen Tradition weiterführt. Doch Dora stand ihm hinter und vor den Kulissen bei – bis zu ihrer letzten Stunde. Als sie im Spätherbst erkrankte und ein Spitalaufenthalt nötig wurde, wollte sie nicht als bettlägerige Frau zurückkehren. Am Tag nach ihrem 79. Geburtstag hat sie der Tod vor diesem Schicksal bewahrt. Nicht nur die Bewohner der Oberstadt werden das Bild mit der munteren älteren Dame, die mit ihrem Hündchen Chanel durch die Gassen flaniert, vermissen.

26. † Hans Stirnemann-Lehmann, Prof. Dr. med., 1926 – 2007, wohnhaft gewesen an der Grünaustrasse 7.

Sein Leben lang hat er sich für das Leben anderer eingesetzt. Auf tragische Weise hat nun der langjährige ehemalige Chefarzt unseres Spitals bei einem Verkehrsunfall zwischen Hasle und Oberburg sein Leben verloren. Die Betroffenheit über den plötzlichen Tod des weitherum bekannten und geschätzten Arztes war gross; diese Anteilnahme kam an der Trauerfeier deutlich zum Ausdruck: Noch selten dürfte unsere Stadtkirche eine derartige Besucherzahl erlebt haben.

Hans Stirnemann war ein waschechter Burdlefer; er ist an der Grünaustrasse geboren worden. Sein Vater war Lehrer am Technikum und im Nebenamt Vorsteher der Gewerbeschule. Die vierköpfige Familie – Hans hatte eine um zwei Jahre ältere Schwester – zog später ins eigene Haus mit grossem Garten an der Schlossmattstrasse 2. In Burgdorf besuchte er die Schulen bis zur Maturität 1945. In seiner Freizeit war Hans ein eifriger Pfadfinder; er wurde Jungfeldmeister. Die in dieser Zeit entstandenen Kameradschaften hielten viele Jahre lang an. Eigentlich wollte er Handwerker oder Bauer werden; sein praktischer Sinn wies in diese Richtung. Doch schliesslich begann er mit dem Studium der Medizin, das er in Bern und Genf absolvierte. 1952 schloss er es in Bern mit der Promotion zum Dr. med. ab. Vielen Wehrmännern des ehemaligen Inf Rgt 16 dürfte Hptm Stirnemann noch bekannt sein als Truppenarzt, insbesondere als begnadeter Ausbilder. Auch hier sind langjährige Kameradschaften entstanden. Nach einer ersten Assistenzstelle in England kehrte er nach Bern zurück. An der Chirurgischen Universitätsklinik war er bei Prof. Lenggenhager tätig, der menschlich und medizinisch sein prägender Lehrmeister wurde.

1965 verheiratete er sich mit der Ärztin Ursula Lehmann. Der Ehe wurden drei Töchter geschenkt. Die junge Familie wohnte zuerst in Bern, 1970 zog sie nach Burgdorf. Als Arzt schlug Hans die wissenschaftliche Laufbahn ein; er verfasste die Habilitationsschrift und klinische Publikationen. Kürzere Studienaufenthalte führten ihn nach Heidelberg und Wien. Nachdem er den FMH für Chirurgie erlangt hatte, kam er als Oberarzt an die Chirurgische Klinik zurück. 1966 schaltete er einen Studienaufenthalt in Boston ein. Mit dem Schiff reiste die ganze Familie nach Amerika. Nach der Rückkehr habilitierte er sich im Fach Chirurgie und er stieg in Bern zum Chefarztstellvertreter auf. Nach dem Rücktritt seines Chefs hätte Hans Stirnemann die Nachfolge antreten können. Er lehnte aber ab, da er sich nicht «in den Fakultätsdschungel» begeben wollte. Es zog ihn zurück in seine Vaterstadt: 1970 wurde er zum Chefarzt Chirurgie ans damalige Bezirksspital Burgdorf berufen; zwei Jahre später erhielt er den Titel eines ausserordentlichen Professors. Unter seiner Führung und zusammen mit einem Team von sehr guten Fachärzten wandelte sich das etwas verschlafene kleine Spital zum modernen Regionalspital mit ausgezeichnetem Ruf.

Hans Stirnemann war aber nicht nur ein äusserst engagierter Arzt und Vorgesetzter, er war stets auch ein passionierter Lehrer. Schon an der Insel hatte er an einer Studienreform mitgearbeitet, welche die Einführung des Blockunterrichts zum Ziel hatte. In Burgdorf setzte er den Studentenun-



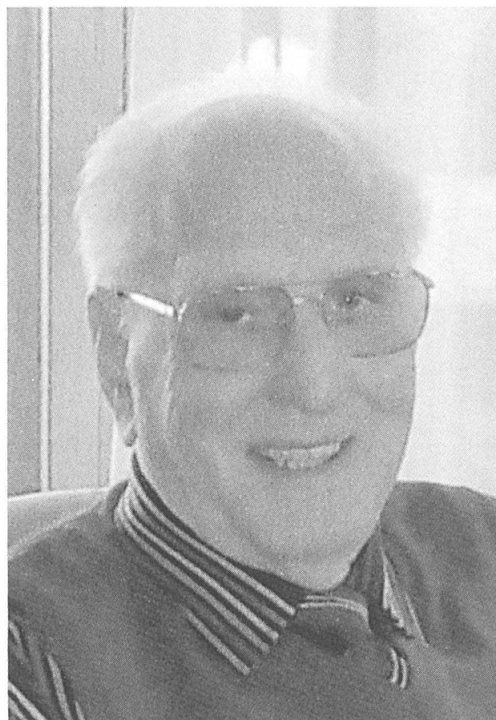
Peter Bigler  
1923 – 2007



Dora Kurz  
1928 – 2007



Prof. Dr. Hans Stirnemann  
1926 – 2007



Max Siegenthaler  
1932 – 2008

terricht fort. Dieser unermüdliche Einsatz wurde 1991 von der medizinischen Fakultät der Uni Bern belohnt; sie ernannte ihn zum «Teacher of the year». Er war auch aktiv bei der Gründung der Schule für technische Operationsassistentinnen, mehrere Jahre war er deren Präsident. Lange Zeit war er auch Mitglied und Präsident des bernischen Sanitätskollegiums. Die Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie und jene für Allgemeine Chirurgie verliehen ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Auch nach der Pensionierung 1992 stellte sich der Verstorbene in den Dienst von benachteiligten Mitmenschen. Es folgten IKRK-Einsätze in Thailand und Pakistan. Als er in Lagern für kambodschanische Flüchtlinge chirurgisch tätig war, erkannte er das grosse Elend der Opfer von Personenminen. Auf seine Initiative hin wurde vor mehr als zehn Jahren das Projekt «Mine-Ex» ins Leben gerufen. Es entstand im Schosse des hiesigen Rotary-Clubs, dessen Mitglied Hans Stirnemann war, und weitete sich dann auf die drei Rotary-Distrikte der Schweiz und Liechtensteins aus. Mit Hilfe grosszügiger Spendenaktionen und guter Zusammenarbeit mit dem IKRK konnte gezielt Jahr für Jahr das Los der rund 30 000 Opfer von Personenminen in Kambodscha gemildert werden. Seit dessen Gründung war er Mitglied des Stiftungsrates. Wohl brachte dieses Projekt viel Arbeit, aber auch grosse Befriedigung, und manche Freundschaften sind daraus erwachsen.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass er sich mit 72 Jahren einen Bubentraum erfüllte, er erlernte das Alphornblasen! Für sein vielseitiges Engagement ehrte ihn die Stadt Burgdorf im April 2007 mit der Verleihung der Ehrenmedaille. Einem weiteren alten Wunsch konnte er nachgehen, indem er jede Woche einen Tag auf einem Bauernhof in Bleiken bei Oberdiessbach mithalf. Auf dem Heimweg von dort ereilte ihn das Schicksal. Ein wahrhaft reiches und erfülltes Leben hat damit ein jähes Ende gefunden.

27. Die Interessengemeinschaft Kornhausquartier und der Oberstadtleist beschliessen in getrennten Versammlungen ihre Auflösung. Die anschliessende gemeinsame Gründungsversammlung hebt den neuen Altstadtleist aus der Taufe. Mit grossem Applaus wird Heinz Kurth zum ersten Präsidenten gewählt, der im einen Quartier Wohnsitz hat und im anderen sein Architekturbüro führt. Ein Businessplan 2007 bis 2010 wurde erarbeitet mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen. Dazu gehören im nächsten Jahr die Klärung der Zusammenarbeit mit «Pro Burgdorf» sowie das Mitwirken in der Arbeitsgruppe «Innenstadtmarketing».

28. Einer der grössten Sportvereine unserer Stadt, der Eishockey-Club, hat einen neuen Präsidenten: Stephan Aeschbacher, ein ehemaliger Aktiver, löst den langjährigen Vorsitzenden Franz Sulzberger ab. Mit ihm hofft der finanziell angeschlagene Verein auf einen Neuanfang. Unter der neuen Führung umfasst der Vorstand nur noch drei Mitglieder. Auch sportlich läuft's nicht rund: Derzeit belegt der EHCB in seiner 1.-Liga-Gruppe den letzten Platz. Bis Saisonende kanns nur noch besser werden!
  
30. Im Haus zum Ochsen am Kronenplatz, es handelt sich um das markante Grosskaufmannshaus an der Ecke Hohengasse/Rütschelengasse, sind die neuen Eigentümer auf eine prächtige Deckenmalerei aus dem 17. Jahrhundert gestossen. Die geplante Renovation weitete sich nun zu einer gelungenen Restauration aus, wie der kantonale Denkmalpfleger Dr. Jürg Schweizer erklärte. Nun erstrahlt die barocke Decke wiederum in altem Glanz. Die Denkmalpflege konnte den Besitzern einen namhaften Beitrag aus dem Lotteriefonds in Aussicht stellen.

Dezember 2007

1. Neuer Dienstchef der Kantonspolizei im Amtsbezirk Burgdorf: Die Nachfolge des in den Ruhestand tretenden Hermann Grünig hat Daniel Wetli übernommen. Er war bisher Bezirkschef-Stellvertreter im Amtsbezirk Frauenbrunnen. Die Dienststelle der Kantonspolizei befindet sich nach wie vor an der Poststrasse 5.
  
2. Diesmal war der Wettergott dem Adventsmarkt nicht so wohl gesinnt. Doch der zeitweilige Regen hielt die Leute nicht davon ab, den Sonntagsverkauf zu nutzen, und so waren denn die Gassen der Altstadt am Nachmittag dicht belebt und die Stände belagert. Zu bewundern war in der Oberstadt, als es dunkel wurde, auch die neue Weihnachtsbeleuchtung. Diese besteht aus Fassadentännchen analog der Unterstadt, dekorierten Bäumen an ausgewählten Stellen und einem raffinierten Lichtzauber auf dem Kronenplatz. Diskret versteckte Projektoren lassen an den Häuserzeilen rund um den Platz unzählige Sterne aufleuchten, die langsam im Kreis rotieren.

In der vollbesetzten Aula Gsteighof tritt die Harmoniemusik unter ihrem neuen Dirigenten Dimitri Vasylyev auf. Das Programm ihres traditionellen Matineekonzerts ist ebenso anspruchsvoll wie abwechslungsreich.

6. Vor dem Eingang der katholischen Kirche hängt ein riesiger, von innen beleuchteter Adventskalender und zieht die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Kinder und Erwachsene der Pfarrei haben die 24 Bilder gemalt.
8. Musikalische Untermalung des Einkaufs: Heute und am nächsten Samstag sind aus den Schaufenstern der Altstadt festliche Klänge zu hören. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte unserer Musikschule treten mit verschiedenen Instrumenten in verschiedenen Formationen auf und verschönern so der Kundschaft das Einkaufserlebnis.

Burgdorf hat einen Weltmeister! In der neuen Grossmatthalle in Kirchberg holt sich der einheimische Profiboxer Nuri Seferi den Titel im Cruisergewicht. Er besiegt in einem kräfteaubenden Fight über zwölf Runden einen Kroaten nach Punkten.

9. Der Fahrplanwechsel bringt auf den Bahnstrecken ab und nach Burgdorf praktisch keine Änderungen. Hingegen wird das Busangebot in der Region, vor allem am Abend, erweitert. Eine erfreuliche Folge ergibt sich für die Bewohner unserer Stadt in der Nähe der Hauptlinie: Die SBB führen jetzt in der Nacht den Grossteil ihrer Güterzüge über die Neubaustrecke. Kernpunkt des neuen Fahrplans ist natürlich die Inbetriebnahme des 34,6 km langen Lötschberg-Basistunnels zwischen Frutigen und Raron, der die Reise ins Wallis gleich um eine Stunde verkürzt.

Traditionelles Adventskonzert des Orchestervereins in der Stadtkirche. Solistin ist in diesem Jahr die Basler Sopranistin Anna Freivogel. Sie interpretiert eine Motette von A. Vivaldi und das Weihnachtslied «Ehre sei Gott in der Höhe» von M. Reger. Dirigent Bruno Stöckli führt mit sicherer Hand durch das vom Publikum gut aufgenommene Programm.

† Stephan Schär-Gloor, 1969 – 2007, wohnhaft gewesen in der Lorraine 28.

Noch nicht 40-jährig hat Stephan Schär den jahrelangen Kampf gegen seine heimtückische Krankheit verloren. Mit bewundernswertem Mut war er ihr entgegengetreten. Zusammen mit zwei Brüdern wuchs Stephan im Elternhaus in der Lorraine auf. Nach Abschluss der Schulen absolvierte er beim hiesigen Ingenieurbüro Steiner & Buschor die Lehre als Tiefbauzeichner. Er bildete sich anschliessend zum eidg. dipl. Bauleiter weiter und im Sommer



Festliche Vernissage im Rittersaal: Der 75. Band des Burgdorfer Jahrbuchs wird vorgestellt



Die neue Weihnachtsbeleuchtung in der Oberstadt kommt gut an, insbesondere der raffinierte Lichtzauber auf dem Kronenplatz

dieses Jahres kehrte er als solcher in sein Lehrunternehmen zurück. Der pflichtbewusste und zuverlässige junge Mann engagierte sich in seiner Freizeit bei den Arbeiterschützen. Der treffsichere Schütze amtierte als Vorstandsmitglied und bis in diesem Jahr als Schützenmeister. Er machte auch im Badminton-Club mit, dessen Präsident er eine Zeit lang war. Der Familientradition folgend trat er schon als Schüler dem ehemaligen Trommler- und Pfeiferkorps und dann dem Tambouren- und Pfeiferverein bei. Er galt als tüchtiger Piccolobläser; als Nachfolger seines Vaters hat er auch die Pfeifergruppe geleitet.

Sein Tod ist ein schwerer Schlag für seine Frau, die Burgdorferin Annemarie Gloor, mit der er in diesem Jahr die Ehe eingegangen war, seine Eltern und den betagten Grossvater Paul Lüthi.

10. Die Versammlung der ev.-ref. Kirchgemeinde genehmigt einen happigen Investitionskredit von 1 850 000 Franken für die Innensanierung des Kirchgemeindehauses an der Lyssachstrasse 2. Das 1940/41 erbaute Haus soll offener und freundlicher gestaltet werden.
11. Erwartungsgemäss übernimmt der neugewählte Gemeinderat Martin Kolb (FDP) die Leitung der Baudirektion von seinem zurücktretenden Parteikollegen Markus Grimm.
12. Das festliche Weihnachtskonzert von Chor und Orchester des Gymnasiums in der vollbesetzten Stadtkirche enthielt eine besondere Überraschung: Ein Mitglied des Schülerrats überreichte dem Vertreter von UNICEF einen Check von 25 000 Franken. Dies ist der stolze Erlös aus dem Sponsorenlauf der Schülerschaft in diesem Sommer zugunsten von Schulkindern in Afrika.
16. Eisige Temperaturen werden am dritten Adventssonntag gemessen. Bei uns sinkt das Thermometer auf minus 5 Grad. In der Woche vor Weihnachten geht es kalt weiter. Während in höheren Lagen die Sonne scheint, sorgt die Hochnebeldecke dafür, dass sich das Mittelland immer mehr auskühlt.
17. An seiner letzten Sitzung des Jahres überweist der Stadtrat ein SP-Postulat, das in der Verwaltung die Schaffung von zusätzlichen niederschweligen Ausbildungen und Arbeitsplätzen anstrebt. Er wählt zudem Fürsprecher Wilhelm Rauch (SP) zu seinem Präsidenten für das Jahr 2008. Am Schluss der Sitzung übergibt Noch-Stadtrat Martin Kolb in seiner Eigen-

schaft als Noch-Präsident der städtischen FDP dem Stadtpräsidenten die Listen mit 1082 Unterschriften für eine Initiative. Sie zielt auf eine Verkleinerung des Gemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder und eine damit verbundene vermehrte Professionalisierung ab. Das Volksbegehren soll im nächsten Frühling vor den Stadtrat und dann vors Volk kommen.

18. Eine nicht gerade weihnächtlich anmutende Botschaft: Der Gemeinderat stellt das Siegerprojekt für den Neubau der Eissportstätte in der Buechmatt vor. Es beinhaltet ein gedecktes und ein offenes Eisfeld, Tribünen mit 800 Zuschauerplätzen sowie rund 200 Parkplätze. Die Überraschung liegt darin, dass das ganze Bauvorhaben neu 21 Mio. Franken kosten soll, während bisher immer von 11 Mio. die Rede gewesen war. Deshalb wird die Finanzierung noch einiges Kopfzerbrechen verursachen.
19. Verdiente Anerkennung: Der Theaterzirkus Wunderplunder, dessen Winterquartier sich jeweils in Burgdorf befindet, erhält den mit 100 000 Franken dotierten Kulturpreis 2008 der Burgergemeinde Bern.

Vorweihnächtlicher Auftritt der Kadettenmusik: Unter ihrem neuen Leiter Markus Linder trägt sie auf dem Platz vor dem Neumarkt bekannte Weihnachtslieder vor und erfreut damit kurz vor Feierabend das einkaufende Publikum.

20. An einer Medienkonferenz bekräftigen die drei im Schloss untergebrachten Museen ihre Absicht, dass die Anlage als Museumsstätte und Treffpunkt für Veranstaltungen aller Art weiter besteht. Das Schloss soll zu einem Haus der Kultur werden. Schon heute wird das Angebot ausgebaut und die Besucherzahlen sind erfreulich gestiegen. Die Museumsverantwortlichen lehnen einen Verkauf ab; für sie kommt nur eine öffentliche Trägerschaft und Nutzung des Schlosses in Frage.
21. An der Kirchbergstrasse ist mit dem Bau von Lärmschutzwänden begonnen worden. Sie sollen den Anwohnern beim Tiergartenkreisel, später auch jenen in anderen Quartieren entlang der Hauptachse, Linderung vom Strassenlärm bringen. Dies wird bestimmt der Fall sein, denn recht massiv sehen sie aus, diese Wände...
23. Liturgische Weihnachtsfeier am vierten Advent in der Kirche Neumatt: Unter

der Leitung von Martin Geiser trägt der Frauenchor Burgdorf zusammen mit drei Solisten unter anderem geistliche Werke von J. Rheinberger und G. Fauré vor.

- 24./ «Weisse» Weihnachten dank grosser Kälte: Die seit langem anhaltenden Minustemperaturen sorgen dafür, dass an den Weihnachtstagen Felder, Gärten und Wälder von Raureif überzuckert sind. Zusammen mit der Sonne, welche den Nebel mal verdrängt hat, ergeben sich in der Natur zauberhafte Bilder. Auch bei uns gabs also Traumwetter, nicht nur in der verschneiten Alpenwelt!

Höhepunkte bei uns waren die Christnachtfeier in der Stadtkirche und die Mitternachtsmesse in der katholischen Kirche am Heiligabend sowie die 82. Liturgische Weihnachtsfeier in der übervollen Stadtkirche. Der erweiterte Reformierte Kirchenchor unter der Leitung von Matthias Stefan-Koelner, Solisten, Instrumentalisten, Hans Hirsbrunner an der Orgel und Pfarrer Christoph Zeller verkündeten – alle auf ihre Art – die frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi.

27. «Nicole D. Käser ist unterwegs», so heisst das Kabarettprogramm, mit welchem die gebürtige Burgdorferin und heutige Wahlwienerin im Casino-Theater gastiert. Erneut überzeugt sie mit Sprachwitz, Ironie und treffsicheren Pointen.
28. Die Einbürgerungskommission teilt mit, dass sie im Jahr 2007 insgesamt 139 Personen das Bürgerrecht der Stadt Burgdorf zugesichert hat. Der Grossteil stammt aus den fünf Ländern Sri Lanka, Türkei, Serbien-Montenegro, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina.
29. Nach mehr als acht Jahren schliesst Thomas Grimm sein «Teegärtli» am Kronenplatz für immer. Gegen 300 Teesorten hatte er in seinem Laden angeboten. Er habe die Geschäftsaufgabe lange hinausgezögert, sagt der Teefachmann, doch jetzt sei definitiv Schluss. Aufwand und Ertrag seien in keinem Verhältnis mehr gestanden. Zudem führe der Laufstrom der Kundschaft nicht mehr durch die Altstadt.
30. Erneut tritt in der Altjahrswoche eine stimmungsgewaltige A-cappella-Formation aus den USA auf: In der Stadtkirche verzücken die «Harmony Harmonizers» mit ihren Gospelgesängen ein zahlreiches Publikum.



Musikalische Umrahmung des Einkaufs im Advent: Aus den Schaufenstern der Geschäfte unserer Altstadt sind vorweihnächtliche Klänge zu hören



Die grosse Kälte an den Weihnachtstagen 2007 sorgt dafür, dass Felder, Gärten und Wälder von Raureif überzuckert sind

31. Ein an sich glänzendes Wirtschaftsjahr geht zu Ende. Die Schweiz erlebte erneut ein Jahr der Hochkonjunktur. Das Wachstum lag mit 2,8 Prozent weit über dem langjährigen Durchschnitt. Die Gewinne vieler Firmen sind weiter gestiegen, die Zahl der Arbeitslosen ist um rund 20 000 zurückgegangen und die Unternehmen haben netto rund 100 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Jahresteuern 2007 blieben mit 0,7 Prozent tief. Die Ergebnisse der jüngsten Lohnrunden zeigen, dass viele Arbeitnehmer mit einem erheblichen Zustupf rechnen können. Die Arbeitslosenquote fiel Ende Jahr gesamtschweizerisch auf 2,8, im Kanton Bern auf 2,0 und im Amt Burgdorf auf 1,7 Prozent. Allerdings schlug gegen Jahresende die Hypothekenkrise in den USA an den Finanzmärkten wie eine Bombe ein. Die UBS musste vorläufig 21 Milliarden Franken abschreiben und mit der Schweizer Aktienbörse ging es abwärts. Ende Jahr hatten sich die Kurse um 3,6 Prozent verringert. Die gegen Ende Jahr massiv gestiegenen Erdölpreise könnten einen weiteren Dämpfer zur Folge haben.

Turbulent verliefen die letzten Wochen auch in politischer Hinsicht. Die Bundesratswahlen Mitte Dezember führten zum zweiten Mal hintereinander zur Abwahl eines Mitglieds der Landesregierung. Der Zürcher Christoph Blocher, Galionsfigur der SVP, wurde von der Bündner Parteikollegin Eveline Widmer-Schlumpf verdrängt. Die SVP zog sich darauf in den Schmolliwinkel der Opposition zurück, weil ihre beiden Vertreter im Bundesrat nicht die «richtigen» sind. Gerade im Kanton Bern stösst diese Haltung in weiten Kreisen auf Unverständnis, ja Kopfschütteln, weil Samuel Schmid als Chef des VBS grosses Vertrauen genießt.

In der Stadt Burgdorf war die Pensionskassenaffäre des Stadtpräsidenten während langer Zeit das dominante Thema. Erst mit der Verzichtserklärung und Rückzahlung legten sich die Wogen. Einmalig dürfte auch sein, dass im Jahr vor den ordentlichen Wahlen gleich zwei Mitglieder des Gemeinderates ihren Hut nahmen und deshalb Ersatzwahlen stattfinden mussten. Nebst anderen stehen im neuen Jahr als grössere Investitionsvorhaben das neue Pestalozzi-Schulhaus, die neue Eisportanlage in der Buechmatt und der Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof im Vordergrund. Nach wie vor rau ist das Klima zwischen Stadtrat und Gemeinderat. In einem Zeitungsinterview prophezeit der abtretende FDP-Gemeinderat Markus Grimm, dass das Verhältnis im kommenden Jahr noch gespannter werden könnte. Ob er dabei wohl an die Gesamterneuerungswahlen vom November gedacht hat?

Januar 2008

1. Bereits zum fünften Mal haben Wenzel Grund und seine Gattin Marianne im Gemeindesaal ein Burgdorfer Neujahrskonzert organisiert. An diesem «Romantischen Abend» treten Ruth Nyfeler (Sopran), Isabella Klim (Cello), Sabine Ast (Klavier) und natürlich der Klarinetttist in Werken von C. Kreutzer, L. van Beethoven, F. Lachner und J. Brahms auf. Selten ist in unserer Stadt Kammermusik auf derart hohem Niveau zu hören. Wenzel Grund hat seine Karriere in unserer Kadettenmusik begonnen und gehört heute zu den renommiertesten Klarinetttisten unseres Landes. Aber die drei Musikerinnen standen ihm in nichts nach.
2. Auf Jahresbeginn hat Adrian Muster die Leitung der hiesigen Niederlassung der Berner Kantonalbank als Nachfolger von Marcel Murat übernommen. Der neue Chef ist seit langem für die BEKB tätig, die letzten zehn Jahre als Leiter des Privatkundengeschäfts in Burgdorf.
3. Oberburg neu dabei: In den frisch umgebauten Räumlichkeiten am Kirchbühl erbringt die Sozialdirektion der Stadt Burgdorf wichtige Dienstleistungen in den Bereichen Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz. Nach Hasle (seit 2005) ist sie mit Beginn des neuen Jahres auch für Oberburg zuständig.  
Die Einwohnerkontrolle gibt bekannt, dass die Stadt Burgdorf Ende Jahr genau 15 160 Einwohner zählte.
4. Neujahrsmotiv für Burgdorf von höchster kantonaler Stelle: Regierungspräsident Urs Gasche (SVP) führte seine Medienkonferenz mit der Bilanz über das vergangene und einem Ausblick auf das neue Jahr nicht in Bern, sondern im Hotel Stadthaus durch. Er sprach zwar zuerst von der «Provinz», setzte dann aber zu einer veritablen Laudatio an: Nicht nur liege unsere Stadt nahe bei seinem Wohnort Fraubrunnen, die Kantonsregierung sei auch bestrebt, den Zusammenhalt zwischen Stadt und Land zu festigen; Burgdorf sei von seiner Lage her der Inbegriff für diesen gemeinsamen Weg. Er lobte dann unser hochstehendes Kulturangebot, die vielfältigen Bildungseinrichtungen, den hohen Erholungswert sowie die Innovationskraft der lokalen Wirtschaft.  
So viele Lorbeeren hat Burgdorf schon lange nicht mehr erhalten; der Obrigkeit wirds wohl getan haben! In seiner Funktion als Finanzdirektor bekräf-

tigte Gasche, dass er seine verlässliche Finanzstrategie im neuen Jahr fortführen will, denn für ein nachhaltiges Wachstum seien gesunde Finanzen unabdingbar.

- 5./ Nach tage-, ja wochenlang (fast) gleicher Wetterlage mit einem Hoch-
6. druckgebiet, das uns viel Hochnebel, eisige Kälte und zwischendurch mal einige Sonnentage bescherte, hat es just auf das erste Wochenende im neuen Jahr mit dem Dreikönigstag einen abrupten Wechsel gegeben: Westwinde führen eine Regenzone heran, die Temperaturen klettern bei uns auf 7 bis 10 Grad und die Schneefallgrenze steigt weit über 1000 Meter hinauf.
7. Auch das Alterspflegeheim am Einschlagweg 38 führt ab heute eine Kindertagesstätte. Die von ausgebildeten Fachleuten geleitete Kita bietet Kindern im Alter ab drei Monaten bis zum Schuleintritt ergänzend zur Familie einen geregelten Tagesablauf. Die Platzkapazität reicht für eine Gruppe von maximal zwölf Kindern pro Tag.
8. † Hildi Kobi, 1919 – 2008, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 10.  
Die in einer kinderreichen Eisenbahnerfamilie im Lerchenbühl Aufgewachsene erlernte den Beruf einer Damenschneiderin. Vorerst war sie Angestellte, dann – nach der Meisterprüfung – führte sie ein eigenes Atelier und bildete zahlreiche Lehrtöchter aus. Sie hatte einen grossen Kreis von Kundinnen in der ganzen Region. Die allein gebliebene, zurückhaltende, bescheiden lebende und doch umsichtige Frau pflegte viele Kontakte. Da war einmal die grosse Familie mit den Nichten und Neffen; für sie alle war Tante Hildi der Familienmittelpunkt. Als Sportbegeisterte machte sie im Damen-Turnverein mit und wurde dessen Präsidentin. Sie wanderte gerne, war eine ausgezeichnete Skifahrerin und unternahm etliche Reisen im In- und Ausland. Vor allem das Engadin hatte es ihr angetan: Noch mit 80 Jahren fuhr sie mit den Skiern von der Diavolezza hinunter.  
Stets war sie am städtischen Geschehen interessiert. Der Abschied vom Lerchenbühl 1975 fiel ihr nicht leicht. Sie, die sich eigentlich bis ins hohe Alter einer guten Gesundheit erfreut hatte, musste kurz vor Weihnachten ins Spital eingeliefert werden. Dort ist sie nach kurzer Krankheit für immer eingeschlafen.
9. Hohe Auszeichnung für Solarpionier Josef Jenni (Burgdorf/Oberburg): Das

Bundesamt für Energie hat dem 55-jährigen Unternehmer (und EVP-Grossrat) den «Watt d'Or» verliehen. Das Amt vergibt diesen Preis alljährlich an Personen oder Organisationen, «die mit ihrem Unternehmer- und Innovationsgeist den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft vorspuren».

10. Die Behörden arbeiten zusammen mit den Liegenschaftsbesitzern und den interessierten Organisationen an einer neuen Beleuchtung für die Altstadt. Bereits wurde ein Lichtkonzept erarbeitet. Nun soll im Bereich des Kronenplatzes ein erstes Pilotprojekt realisiert werden. Um die Wirkung beurteilen zu können, wird an zwei Abenden ein «Probeleuchten» durchgeführt, wobei die Projektverantwortlichen vor Ort sind, um Fragen aus der Bevölkerung zu beantworten und Anregungen entgegenzunehmen. 160 000 Franken lässt sich die Stadt die Beleuchtung kosten.

† Greti Mächler-Widmer, 1921 – 2008, wohnhaft gewesen an der Pfisterngasse 13.

Nach kurzer Krankheit ist die Gattin des ehemaligen Coiffeurmeisters Moritz Mächler verstorben. Mit ihr ist ein bekanntes Gesicht aus der Oberstadt verschwunden. Das Ehepaar, dem drei Töchter geboren wurden, war öfters bei einem Spaziergang anzutreffen – meistens mit Hund. Die Verstorbene stand ihrem Gatten im Salon an der Schmiedengasse stets helfend zur Seite. Sie hatte selber eine Lehre als Coiffeuse absolviert. Fest verankert waren die beiden auch in der hiesigen katholischen Pfarrei. In der Freizeit fuhr man gerne ins Simmental zum Skifahren. Der traditionsreiche Salon mit dem Namen «City» wird heute von der jüngsten Tochter weitergeführt.

11. Die Stadt ehrt in der Aula Gsteighof jene Einzelsportlerinnen und -sportler sowie die Mannschaften, welche im vergangenen Jahr herausragende Leistungen erbracht haben. Unter ihnen befand sich auch Edith Gammenthaler vom Frauenturnverein, welche für ihre 45-jährige ehrenamtliche Tätigkeit und als Initiantin unzähliger Gymnastikangebote ausgezeichnet wurde. Wie gewohnt wurde der Anlass von der städtischen Sportkommission und von der hiesigen UBS organisiert. Als Ehrengast war der Delegierte des Bundesrates für die Euro 08, der frühere SBB-Chef Benedikt Weibel, eingeladen. Er orientierte das zahlreiche Publikum über den Stand der Vorbereitungen für den Grossanlass im Juni in der Schweiz und in Österreich, welche in vollem Gang sind.

Bereits zum vierten Mal vergab der Burgerrat, vertreten durch die Kulturkommission, im Restaurant Sommerhaus die Preise für Maturaarbeiten. In die Preissumme von 4500 Franken teilten sich diesmal drei Gymnasiastinnen und zwei Gymnasiasten. Die Jury hatte insgesamt 18 Arbeiten zum Thema «Emmental» zu beurteilen.

12. Das einheimische Cabaret-Variété «Tingel-Tangel» tritt in der «Spanischen Weinhalle» in drei Vorstellungen erneut auf. Das vierköpfige Ensemble mit Bruno Brechbühl, Fränzi Krähenbühl, der unverwüstlichen Komödiantin Ursina Stoll-Flury und dem Profimusiker Beat Ryser an den Tasten hält sein Publikum mit frechen, witzigen und nostalgischen Songs bei bester Laune. Bereichert wird der unterhaltsame Abend in der «Spanischen» mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Küche und Keller von Wirt Beat Fininger.

12./ An der siebten Car- und Ferienshow preisen zwölf Aussteller in der Markthalle ihre Reiseprogramme für die kommende Saison an.

13. Und wieder haben sie zugeschlagen, unsere Eisprinzessinnen: Gleich mit vier Teams war der Eislaufclub Burgdorf an den Schweizer Meisterschaften im Synchronized Skating im Sportzentrum Huttwil vertreten. Mit je einmal Gold, Silber und Bronze sowie einem vierten Rang schnitten sie höchst erfolgreich ab. Hervorragend schlugen sich die «Lollypops», welche in der Kategorie «Novices» den Titel errangen.

Im Altersheim Sonnhalde ist kurz vor ihrem 105. Geburtstag die älteste Burgdorferin, Mina Haldimann, verstorben.

14. Änderungen in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde ab Neujahr: Die bisherige Aufteilung des Stadtgebietes in fünf Pfarrkreise wird aufgehoben, da sie nicht mehr «zeitgerecht» sei. Somit besteht neu sowohl in der Seelsorge wie auch bei Taufen und Hochzeiten freie Pfarrwahl. Bei Abdankungen erfolgt die Zuteilung der Pfarrperson nach einem Amtswochenplan.

15. Weiterer Frauenarzt in Burgdorf: Dr. med. Robert Künzle, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, ist an der Bahnhofstrasse 59A in die Gemeinschaftspraxis von Dr. med. Hans Odermatt eingetreten; er ist dessen Cousin. Zugleich hat er seine operative Tätigkeit an unserem Regionalspital aufgenommen.



Zum vierten Mal schon verleiht die Burgergemeinde Preise für Maturaarbeiten, welche an unserem Gymnasium verfasst worden sind. Burgerratspräsident Jörg von Ballmoos ehrt einen Preisträger



Die Schlossnächte 2008 mit dem Thema «Schlossgeschichten aus aller Welt» zogen erneut ein grosses Publikum an

16. Die 51-jährige, in unserer Stadt aufgewachsene Volkswirtschaftlerin Sonja Bietenhard Ritter ist vom Bundesrat zur Generalsekretärin des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) gewählt worden. Somit wird sie Chefin im Stab der neuen Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Sie war früher schon persönliche Mitarbeiterin von Bundesrat Adolf Ogi.
17. Der Regierungsrat hat den 55-jährigen gebürtigen Deutschen Hans-Werner Grottemeyer zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrats der Regionalspital Emmental AG ernannt. Der diplomierte, in Münsingen wohnhafte Kaufmann und Master of Business Engineering der Hochschule St. Gallen übt seit zehn Jahren verschiedene Management- und Beratungsmandate aus.
- 18./ Erneut grosser Erfolg für die zum siebten Mal durchgeführten Burgdorfer
19. Schlossnächte: Alle 22 dem Thema «Schlossgeschichten aus aller Welt» gewidmeten Rundgänge waren ausverkauft. 710 Personen nahmen an ihnen teil. Sie begegneten Figuren aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern – Menschen, die aus irgendeinem Grund ihr Leben oder Teile davon auf Burgen oder Schlössern verbrachten. Auf besonderes Interesse stiess die Aussage der Schultheissen-Tochter Julie Bondeli, welche den von der Berner Regierung geplanten Verkauf unseres Schlosses aufs Korn nahm und ihn sogar als Freveltat rügte.
- 19./ An diesem kulturell reich befrachteten Wochenende findet im Casino-Thea-
20. ter auch das Kleinkunstfestival «Die Krönung» statt. Das Publikum verlieh einer Österreicherin und dem Thuner Duo «Schertenlaib & Jegerlehner» die Krone. 16 Einzelkünstler und Gruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentierten einen Querschnitt ihres Könnens und hielten mit ihren Darbietungen die Zuhörerschaft in bester Laune.
20. In der Aula Gsteighof tritt das vor drei Jahren gegründete Jugendblasorchester Burgdorf erstmals in einem eigenständigen Konzert auf. Unter seinem neuen Leiter Markus Linder spielt es Melodien aus Film und Musical.

† Elisabeth Bachmann-Münger, 1947 – 2008, wohnhaft gewesen am Einschlagweg 4. – Wenige Wochen vor ihrem 61. Geburtstag ist die Gattin von Peter Bachmann verstorben.

22. Die international bekannte Ägyptologin Alexandra Küffer führt neu zusammen mit der langjährigen Leiterin Erika Bürki das Museum für Völkerkunde im Schloss.

23. Mit einem Konzert «für alle Seniorinnen und Senioren» im Kirchlichen Zentrum Neumatt verabschiedet sich Margitta Megert, Gründerin und Leiterin des «Quartetto Grande», nach 20 Jahren von ihrem Flöten-Ensemble. Dieses hatte mit seinen Auftritten bei verschiedensten Gelegenheiten jeweils viel Freude bereitet.

25. † Max Siegenthaler-Glauser, 1932 – 2008, wohnhaft gewesen in der Waldegg 5.

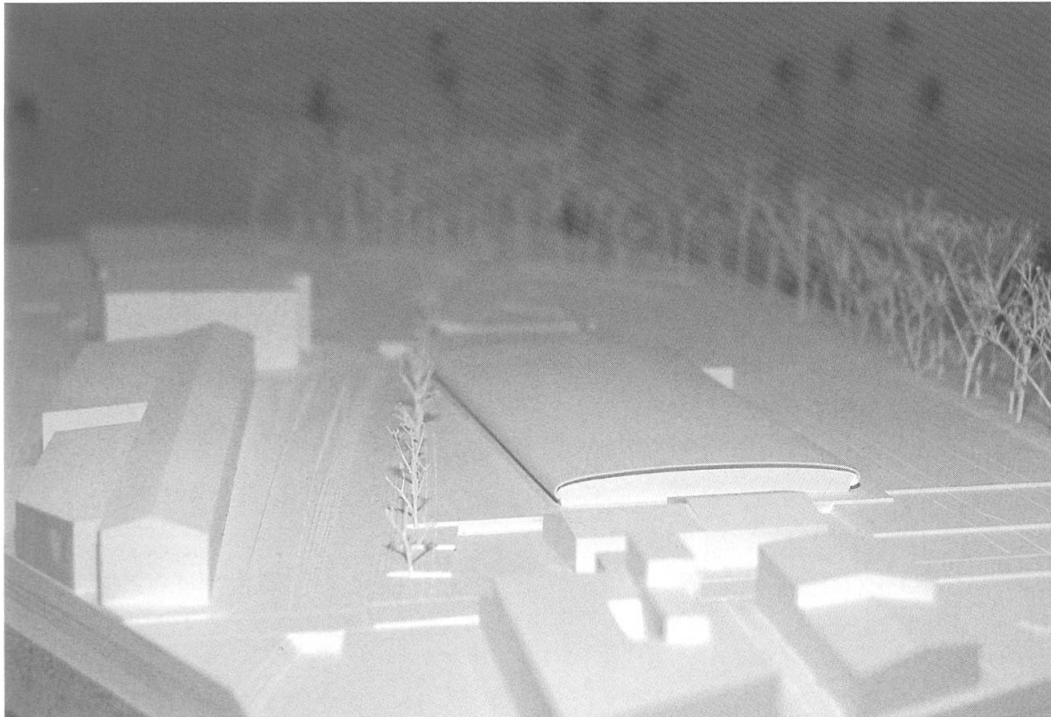
Geboren in Langnau, ist Max Siegenthaler in Zollbrück aufgewachsen. Nach dem dortigen Schulabschluss begann er eine Lehre bei den SBB. Als Stationsbeamter tat er seinen Dienst an verschiedenen Orten, am längsten in Burgdorf. Hier dürften sich bestimmt noch etliche Bahnkunden an den freundlichen Mann am Billettschalter erinnern, der stets einen aufmunternden Spruch auf Lager hatte. Später zog es ihn in die Privatwirtschaft. An der Sägegasse eröffnete und führte er die Carrosserie-Werkstätte Elite, nachher wirkte er als Geschäftsführer Schweiz der hiesigen ESA angeschlossenen Varta-Batterien und kurz vor der Pensionierung wurde er noch bei der Firma Philips in Belp tätig. Schon vorher hatte er sich ein zweites Standbein aufgebaut; er engagierte sich im Immobiliengeschäft. Eine wahrhaft vielseitige berufliche Laufbahn also!

1957 ging er die Ehe mit Nelly Glauser ein. Dem Ehepaar wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt. Sie erlebten einen überaus sportlichen Vater, denn genauso abwechslungsreich wie die berufliche Laufbahn gestaltete sich Maxens sportliche Tätigkeit: Als junger Mann fuhr er ein Rennvelo, er war Mitbegründer des Eishockey-Clubs Burgdorf, bei dem er noch in der Senioren-Mannschaft mitspielte. Beim LC Kirchberg war er ein aktiver Leichtathlet, er amtierte als Präsident der Militärschützen und im Vorstand des Sportclubs Burgdorf. Im vorgerückten Alter wurde er noch vom Fieber des Golfsports gepackt.

Bewundernswert, wie er all diese Aktivitäten neben Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen vermochte. Der begeisterungsfähige und vor Tatendrang sprudelnde Max konnte eben nie nein sagen. Sein Glück war, dass ihn seine Gattin in allen Belangen, vor allem auch im Immobilienbüro, kräftig unterstützte.

Seine bis anhin robuste Gesundheit erhielt an Silvester 2007 einen plötzlichen Dämpfer. Er erkrankte ernsthaft und ein Spitalaufenthalt wurde unumgänglich. Alt und senil zu werden, das war nicht die Sache dieses lebensfrohen Mannes. Dieser Wunsch ist ihm erfüllt worden.

- 25./ Fröh im Jahr gehen sie diesmal über die Bühne, die beiden Burgdorfer Fas-
26. nachtstage. Das umwerfende Motto lautet heuer: «Mir si heiss – da mues me lösche». Nach einer abendlichen Unterhaltung im Restaurant Schützenhaus spielen die einheimischen Noteschletzer anderntags vor dem und im Neumarkt auf. Viel Gefallen finden ihre neuen, selbst geschneiderten Kostüme. Höhepunkt ist wie immer der farbenprächtige und viel Lärm erzeugende Umzug von der Unter- hinauf zur Oberstadt. Erfreulich viele Guggenmusiken, auch von ausserhalb unseres Kantons, machen mit. Er wird zudem begünstigt von schönem und trockenem Wetter; deshalb ist der Zuschaueraufmarsch – vor allem beim anschliessenden Monsterkonzert der Guggen auf dem Kronenplatz – recht gross. Nach der üblichen Beizentour bildet die grosse Fasnachtsparty im Schützenhaus den närrischen Schlusspunkt.
27. In der Stadtbibliothek wird an einer gut besuchten Vernissage eine Neu-Edition von Gotthelfs bekannter Novelle «Elsi, die seltsame Magd» vorgestellt. Neben dieser Titelgeschichte enthält das von Alfred Reber und seinem Team herausgegebene Buch zwei weitere Erzählungen. Alle drei befassen sich mit dem Schicksalsjahr 1798 und zwei von ihnen spielen in und um Burgdorf. Besonderen Glanz verleihen dem Band 24 eindruckliche Zeichnungen des Berner Künstlers Friedrich Walthard, eines Zeitgenossen Gotthelfs.
28. Bezüglich Finanzierung der anstehenden grossen Brocken wie Erweiterung des Pestalozzi-Schulhauses, neues Eisstadion, Sanierung Casino-Theater und Markthalle will der Gemeinderat neue Wege gehen. Um der strengen Abschreibungspraxis des Kantons auszuweichen, strebt er die Gründung einer Schulhaus AG an. Deren Anteile würden in der Hand der Stadt bleiben, welche auch die Verwaltung führt. In einer der nächsten Sitzungen wird der Stadtrat zu diesem neuen, in der Privatwirtschaft üblichen Modell Stellung nehmen.
29. Und wieder müssen unsere Eishockeyaner ihre Saison frühzeitig beenden.



Das Siegerprojekt für die im Neumattschachen geplante neue Eissportstätte im Modell



Einzug der rund 40 «Reenactors» in ihren historischen Gewändern und Uniformen in den Schlosshof Ende Februar 2008

Nach miserablem Start im Herbst konnten sie sich doch noch für die Endspiele in ihrer 1.-Liga-Gruppe qualifizieren. Nach drei Niederlagen gegen den EHC Lyss scheiden sie jedoch aus.

31. Nach elf Jahren tritt der Präsident des Schwingklubs Burgdorf, Hans Siegenthaler, zurück. Seine Nachfolge übernimmt der Schwingerkönig von 1992, Silvio Rüfenacht. An der Hauptversammlung wird über die Pläne orientiert, im Jahr 2013 das Eidg. Schwing- und Älplerfest in Burgdorf durchzuführen. Die Projektarbeiten seien in vollem Gang und die Sponsoren für die Kandidatur bereits gefunden.

Februar 2008

- 1.– Während drei Tagen findet in der Markthalle zum ersten Mal die Burgdorfer Gesundheitsmesse «Bugema 08» statt. Neben zahlreichen Vorträgen und Workshops mit unterschiedlichen Themen stellen sich verschiedene Therapeuten aus der Region an ihren Ständen dem Publikum vor; dessen Aufmarsch hält sich in engen Grenzen.
2. Standesgemäss ist mit dem Beginn des letzten Wintermonats die Landschaft auch bei uns mit einem feinen weissen Kleid überzogen worden. In der Folge gibt es wiederum einige recht kalte Tage.

Schmackhaft ist sie zubereitet, die dampfende Hühnersuppe von der Küche des Hotels Stadthaus; 120 Liter werden an diesem winterlichen Tag vom Oberstadtleist auf dem Kronenplatz über die Gasse verkauft. Abends findet im Stadthaus-Saal der traditionelle festliche Ball statt, der von einem feinen Menu rund ums Thema Huhn begleitet wird.

4. «Harmonisch, ereignislos und kurz» sei sie gewesen, die erste Sitzung des Stadtrats im neuen Jahr, so liest man in einem Zeitungsbericht. Bloss eine Stunde hat sie gedauert; das ist rekordverdächtig! Das leichte Gewicht der Traktandenliste war wohl auch schuld, dass bloss 33 Ratsmitglieder anwesend waren. Sie wählten Dieter Haller (SP) zum neuen Präsidenten der Volksschulkommission als Nachfolger des in den Gemeinderat gewählten Martin Kolb. Der Stadtpräsident musste bekannt geben, dass Burgdorf im Rahmen der Bezirksreform als neuer Standort für die Zivilstandsämter und Aus-

weiszentren nicht in Frage kommt. Somit müssen wir künftig unsere Pässe auswärts besorgen. Dafür habe unsere Stadt mit dem Gericht, dem Gefängnis und der Steuerbehörde kantonale Arbeitsplätze.

5. Ein traditionelles Burgdorfer Unternehmen wechselt den Besitzer: Gegen Ende letzten Jahres ist die Stanipac AG in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Nun ist das Folienwerk am Einschlagweg, das aus der ehemaligen Stanioolfabrik hervorgegangen ist, von der Konkurrenzfirma Folag aus dem luzernischen Sempach aufgekauft worden. Auch unter dem neuen Eigentümer soll Stanipac als eigenständige Firma operieren und die verbliebenen 60 Mitarbeiter weiter beschäftigen.
6. Bemerkenswert deutlich grenzen sich die drei SVP-Mitglieder unserer städtischen Exekutive vom Zürcher Flügel ihrer Mutterpartei ab. In einem längeren Beitrag ist in der neuen Wochenzeitung zu lesen, dass man mit dem arroganten Auftreten einiger nationaler Aushängeschilder der eigenen Partei nichts anfangen könne und insbesondere, dass der Berner Bundesrat Samuel Schmid ihre volle Unterstützung habe.

† Roland Burkhard-Gfeller, 1924 – 2008, wohnhaft gewesen am Minderweg 10.

Roland Burkhard kam im Oberaargau auf die Welt. Nach sechs Jahren wechselte die Lehrersfamilie ihren Wohnsitz nach Bern, wo er die Schulen durchlief und sein Studium 1940 als Fürsprecher des Kantons Bern abschloss. Nach einem Praktikum in einem Genfer Anwaltsbüro folgte ein England-Aufenthalt, an den er sich zeitlebens gerne erinnerte.

1951 trat er seine Stelle in der Verwaltung der damaligen EBT an, der er bis zu seiner Pensionierung als stellvertretender Direktor der ehemaligen Regionalverkehr Mittelland AG 1989 treu blieb. Enorme Veränderungen in der Struktur hat das Unternehmen während all dieser Jahre erfahren. Hier kamen ihm seine juristischen Kenntnisse zugute. Wichtig war ihm auch das Wohlergehen des Personals, mit dem er stets in engem Kontakt stand. Als Vermittler zwischen den Anliegen des Arbeitgebers und jenen der Arbeitnehmer übernahm er eine grosse Verantwortung.

Mit der Heirat 1953 begann die glückliche Zeit des Familienlebens. Zwei Töchter sorgten bald einmal für Betrieb in der Wohnung des EBT-Verwaltungsgebäudes an der Bucherstrasse. Nach der Pensionierung zog das Ehepaar an den Minderweg.

Eine intensive Phase seines Lebens erfuhr Roland Burkhard im Militärdienst. Schon als 16-Jähriger leistete er während des Zweiten Weltkriegs Aktiviendienst im Stab des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes. Nach der RS und der OS bei der Infanterie, vielen Wiederholungskursen und der Ausbildung zum Adjutanten wechselte er 1958 ins Divisionsgericht 3, wo er zuerst als Gerichtsschreiber, später als Untersuchungsrichter und zuletzt als Auditor wirkte. Insgesamt sind so 1494 Dienstage zustande gekommen, was etwas mehr als vier Jahren entspricht!

Über seinen Beruf hinaus engagierte sich der Verstorbene in etlichen Vereinen und Institutionen: Als versierter Schütze war er jahrelang Vorstandsmitglied der Stadtschützen, die ihn 1966 zum Präsidenten wählten und 1975 zum Ehrenmitglied ernannten. Als Mitglied des Stiftungsrates stellte er seine Dienste dem Alterspflegeheim Region Burgdorf zur Verfügung. Auch dem städtischen Schulwesen galt sein Interesse: Als FDP-Vertreter war er Mitglied der Primarschulkommission; später wechselte er in die Gymnasialkommission, welche er eine Zeit lang präsidierte. Als Mitglied des Vereins Freunde des Kornhauses setzte er sich für die Verwirklichung des Projekts eines Schweizerischen Zentrums für Volksmusik, Trachten und Brauchtum in Burgdorf ein.

Mit dem Bau eines kleinen Chalets in Mürren erfüllte sich die Familie einen lang gehegten Wunsch. Ferien im Berner Oberland bedeuteten für Roland zu jeder Jahreszeit beste Erholung.

Er war nie ein Mann der grossen Worte, vielmehr ein stiller Denker und beharrlicher Schaffer. Gesteckte Ziele verfolgte er hartnäckig, Wagnisse ging er nur ungern ein. Er strebte nicht nach höheren Ämtern, denn das Wohl der Familie stand für ihn im Vordergrund. Seinen trockenen Humor hat er bis in die letzten Wochen seines Lebens bewahrt. Neunzehn Jahre des Ruhestands waren ihm vergönnt, die er voll auszuschöpfen wusste. Zuletzt machten ihm gesundheitliche Probleme arg zu schaffen. Nach einem Aufenthalt im Regionalspital ist er zwei Tage vor seinem 84. Geburtstag verstorben.

7. Eine ausserordentliche Versammlung der Burgergemeinde bewilligt zwei happige Kredite von je gut 800 000 Franken. Beim einen geht es um die Sanierung des Gasthofs Sommerhaus. Hier hat das Pächterehepaar Doris und André Nievelstein nach sechs Jahren gekündigt; es übernimmt einen Restaurationsbetrieb in der Region Bern. Nun sollen vor allem der Eingangsbereich umgestaltet und behindertengerechte Toilettenanlagen

installiert werden. Ein Schönheitsfehler ist, dass diese Umbauarbeiten ausgerechnet in den besucherstarken Frühlings- und Sommermonaten ausgeführt werden.

Beim zweiten Kredit ging es um den Erwerb zweier zusätzlicher Parzellen in der Buechmatt. Damit ist ein Grundstück im Halte von knapp 27 000 Quadratmetern gross genug, um der Maschinenfabrik Aebi einen Neubau auf dem Burgerland zwischen Buechmattstrasse und Bahnlinie zu ermöglichen. Der Abschied von der Lyssachstrasse rückt somit für das 120-jährige Traditionsunternehmen näher.

8. † Ernst Schütz-Stirnemann, Dr. phil., 1916 – 2008, wohnhaft gewesen an der Burgergasse 10.
  
10. Traumhaftes Wetter herrscht am Wochenende, an dem die Sportwoche der Burgdorfer Schulen beginnt. Noch sind die Wintersportverhältnisse in den Bergen gut, doch ein Schneezuwachs wäre vielerorts wünschenswert. In den unteren Lagen schmilzt die weisse Pracht dahin.

Erneut lockte der von der hiesigen Zithergruppe Hagrösli organisierte Konzernachmittag viel Publikum ins katholische Kirchgemeindehaus. Zum zehnten Mal wurde dieser Anlass durchgeführt. Mehr als 50 Zitherspielerinnen und -spieler spannten einen weiten musikalischen Bogen, der von Volksmusik über Kinderlieder, Walzer, Schlager, Marschmusik und Operettenmelodien bis zu einem Menuett von Beethoven reichte.

† Ernst Wüthrich-Leuenberger, 1910 – 2008, vormals wohnhaft gewesen am Flurweg 13, verstorben im Wohnpark Buchegg.

Ernst Wüthrich, Gewerkschafter und Sozialdemokrat von echtem Schrot und Korn, der kaum jemals eine 1.-Mai-Feier verpasste, hat ein wahrhaft biblisches Alter erreicht. Die junge Generation in Partei und SMUV wird ihn wohl nicht mehr gekannt haben. Er ist in unserer Stadt aufgewachsen. Nach Schulabschluss machte er eine Lehre als Mechaniker bei der Maschinenfabrik Stalder in Oberburg. Es folgten drei auswärtige Stellen, dann trat er 1933 als Maschinenmechaniker in die Stanniolfabrik Burgdorf ein, der er 42 Jahre lang, bis zur Pensionierung, die Treue hielt. Ab 1956 war er Leiter der neu geschaffenen Kunststoff-Abteilung. Deshalb fehlte es im Haushalt Wüthrich nie an Plastikbeuteln!

Der mit Elisabeth Leuenberger 1937 geschlossenen Ehe entstammten die

beiden Töchter Christa und Marianne. Die junge Familie hatte in der Zeit des Zweiten Weltkriegs oft und lange auf ihren Gatten beziehungsweise Vater zu verzichten, weil dieser als Geschützmechaniker-Gefreiter monatelang im Aktivdienst stand.

Politisch engagierte er sich stark in der hiesigen SP, die er während 14 Jahren im Stadtrat vertrat. Er stieg sogar zum Präsidenten unseres Parlaments auf. Von 1947 bis 1965 amtete er als gewissenhafter Kassier der Sektion Burgdorf des SMUV. Schon als junger Mann war er den Naturfreunden beigetreten. Hier konnte er seinen Hobbys frönen, dem Bergsteigen und dem Skifahren. Etliche Viertausender in den Alpen hat er bestiegen. Er war auch ein begeisterter Turner. Viel Freude bereiteten ihm das Reisen in der Schweiz und im nahen Ausland sowie Garten und Pflanzplätz, die er mit Hingabe pflegte.

Mit Ernst Wüthrich ist ein gradliniger, frohgemuter Mann mit ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn abberufen worden. Stets vertrat er seine Meinung mit offenem Visier, auch wenn diese in seinem Umfeld nicht immer Anklang fand. Er war ein positiv denkender Mensch, der aus allem das Beste gemacht hat.

An den nationalen Nachwuchs-Titelkämpfen in Bern holt sich das Junioren-Team des Curling Clubs Burgdorf die Silbermedaille.

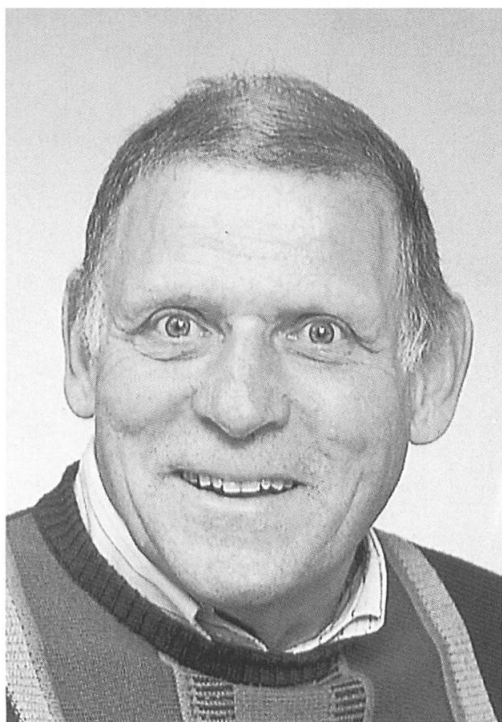
15. In welcher schwieriger Lage sich die Gastronomie befindet, zeigen die gleichzeitigen Wirtewechsel in zwei traditionellen Gasthäusern unserer Stadt: Auch dem dritten Pächter innert kurzer Zeit brachte das «Landhaus» am Fuss des Schlosses kein Glück. Nach kurzer Schliessungszeit ist der Gasthof Mitte Monat mit neuen Leuten wieder geöffnet worden. Nicht weniger bekannt ist das Restaurant zur «Gerbern» an der Metzgergasse, eines der ältesten Burgdorfs. Nachdem die Liegenschaft verkauft worden ist, verlassen Ursula und Bolko Pfeiffer nach drei Jahren das gemütliche Lokal in der Unterstadt. Die neuen Besitzer lassen offen, ob hier ein Gasthaus weitergeführt wird.
16. Einer der musikalischen Höhepunkte zum 20-Jahr-Jubiläum des Folk- und Jazztreffs «Schmiedechäuer» war der Abend mit der legendären «Wolverines-Jazzband» aus Bern. Die schon etwas in die Jahre gekommenen Musiker zogen alle Register ihres vielseitigen Könnens und rissen das Publikum im übervollen Keller zu Beifallsstürmen hin.



Roland Burkhard  
1924 – 2008



Ernst Wüthrich  
1910 – 2008



Erwin Friedli  
1940 – 2008



Dr. med. dent. Ferdinand Gäumann  
1923 – 2008

17. Die Burgdorfer erlebten eine Sportwoche mit Bilderbuchwetter: In der ersten Hälfte des Februar hat die Schweiz so viel Sonne erhalten wie sonst im ganzen Monat!
19. Wechsel in der Geschäftsleitung: Nach 13-jährigem Einsatz «an der Front» hat Peter Ryser die Verantwortung für das operative Geschäft seiner Apotheke an Christian Eggel übergeben. Die Doppelbelastung als Geschäftsführer der Apotheke an der Lyssachstrasse und – seit drei Jahren – auch der Diacosa AG im benachbarten Gebäude (ehemals Sitz der Druckerei Haller+Jenzer) ist für ihn zu gross geworden. Eggel ist schon mehr als vier Jahre in der Apotheke tätig.
22. Die Theatergruppe Burgdorf brilliert im Casino-Theater mit ihrem neuen Stück «Holzers Peepshow» von Markus Köbeli. Die eindrückliche Produktion zeigt auf, wie eine bäuerliche Idylle zerstört wird; eine vermeintlich heile Welt wird demontiert. In gewohnt souveräner Weise führte Reto Lang Regie, für das ausgezeichnete Bühnenbild waren Heinz Egger und für die Kostüme Christina Wenger besorgt. Insgesamt hat es bis Mitte März acht Aufführungen gegeben.
23. Die ehemaligen Planungsverbände der Regionen Burgdorf, Oberes Emmental und Trachselwald schliessen sich neu zur Region Emmental zusammen. Diese umfasst 42 Gemeinden und wird von SVP-Grossrat Samuel Leuenberger aus Trubschachen präsiert. Die Geschäftsstelle befindet sich in Lützelflüh. Die Aufgabengebiete sind in verschiedene Ressorts aufgeteilt. Wenn es dann heisst, sie sei Anlaufstelle für alle regionalen Fragen, wird sie dies erst noch beweisen müssen. Allzu sehr drifteten die Interessen zuweilen auseinander. Und welche Rolle wird künftig die bereits seit vielen Jahren bestehende Institution «Pro Emmental» spielen? Deren Präsident hält sibyllinisch fest, dass noch nicht alle Schnittstellen zwischen den beiden Organisationen präzise definiert sind.

Die Stadt führt einen Leistungsausweis für Freiwilligenarbeit ein, den so genannten Sozialzeitausweis. Auch in Burgdorf engagieren sich viele Personen ehrenamtlich oder nur bescheiden bezahlt in Vereinen, Kirchgemeinden, Parteien oder Kommissionen. Ihr Einsatz soll nun mit diesem Ausweis honoriert werden, wie Gemeinderätin Annette Wisler Albrecht bei dessen Präsentation betont. Darin werden die erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Einzelnen dokumentiert.

Was es doch nicht alles gibt: «Reenactement» bedeutet Wiederaufführung oder historische Darstellung. Auf Einladung des Vorstandes unseres Schlossmuseums liessen 40 Reenactors aus der Schweiz und aus Deutschland in entsprechenden Gewändern und Uniformen historische Ereignisse aufleben. Diese reichten von Schlachten bis zum Alltag mit Kochen und Feuermachen.

24. An diesem schon frühlingshaft warmen Wochenende scheint die Sonne nicht gerade für den Umweltschützer Franz Weber, der mit seiner Initiative «Gegen Kampfärm in Tourismusgebieten» abstürzt. Sie wird mit 68,1 Prozent Nein-Stimmen deutlich abgelehnt. Viel knapper ist der Entscheid bei der zweiten eidgenössischen Vorlage: Das Gesetz über die Unternehmenssteuerreform erhält eine hauchdünne Mehrheit von 50,5 Prozent. Bern gehört zu den ablehnenden acht Kantonen. Bundesrat, bürgerliche Parteien und Wirtschaftsverbände kommen mit einem blauen Auge davon. Gesamtschweizerisch lag die Stimmbeteiligung bei bescheidenen 37,7 Prozent.

Im Kanton Bern wird der Einführung einer Schuldenbremse ganz klar zugestimmt. Ein deutliches Ja gab es auch zu einer Steuersenkungsrunde. Bei der Stichfrage, ob der Grossratsvorlage oder dem Volksvorschlag zuzustimmen sei, obsiegt ganz knapp der von SP, Grünen, EVP und den Gewerkschaften eingereichte Volksvorschlag. Damit fällt die Steuersenkung insgesamt etwas moderater aus. In einer Zeitung war von einem Bauchentscheid die Rede. Es kann durchaus sein, dass die fatale Reihe von negativen Schlagzeilen aus der internationalen und schweizerischen Finanzwelt den Ausschlag für den knappen Sieg des Volksvorschlags gegeben hat. Als Nachfolger für den in den Ständerat gewählten Werner Luginbühl wird sodann Christoph Neuhaus (SVP) in den Regierungsrat gewählt. Dies zwar ohne Glanz, denn mangels Alternativen war die Zahl der leeren und ungültigen Wahlzettel sehr hoch. Die Beteiligung war noch tiefer als auf eidgenössischer Ebene; sie lag bei 31 Prozent bei den Sachvorlagen und knapp über 25 Prozent bei der Ersatzwahl in den Regierungsrat.

Auch in der Stadt Burgdorf hatte das Stimmvolk über zwei Vorlagen zu entscheiden; sie waren völlig unbestritten und wurden mit klaren Mehrheiten gutgeheissen. Mit einer Teilrevision der Gemeindeordnung wird das Antragsrecht für die ausländische Bevölkerung eingeführt. Ferner soll der Verkauf von Aktien und städtischen Liegenschaften dem fakultativen Referendum unterstellt werden, wenn der Betrag eine Million Franken über-

steigt. Bei der Teilrevision des Reglements über die Urnenwahlen und -abstimmungen ging es unter anderem um eine Fristverlängerung bei der Bereinigung von Wahlvorschlägen von 39 auf 45 Tage. Die Stimmbeteiligung betrug 33,17 Prozent.

25. Reiche Ausbeute für die Junioren des Badmintonclubs Burgdorf. An den Schweizer Meisterschaften in Adliswil holen Joel Schneider und Nadia Fankhauser im Doppel den Titel, Janis Schneider wird im Doppel Zweiter und im Einzel Dritter.

März 2008

1. Belebung für die Oberstadt dank Neueröffnung «Schmiedengasse 30»: Yvonne Kohler und Esther Kugler sind die Nachfolgerinnen in der ehemaligen Seiden-Galerie.
2. Im Casino-Theater bietet der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg unter der bewährten Leitung von Bernadette Kosewähr sein Frühjahrskonzert dar. Das Programm unter dem Motto «accordion & comedy» brachte dem zahlreichen Publikum viel Spannung, Abwechslung und Unterhaltung; keine Spur von verstaubter Handharmonika-Musik.

Die Stadtschützen haben an den 10-Meter-Armbrust-Schweizer-Meisterschaften im st. gallischen Ebnat-Kappel einmal Gold und zweimal Silber geholt. Renato Schulthess wurde vor Andreas Berger Schweizer Meister in der Einzelwertung, und im Gruppenwettkampf belegten die Burgdorfer den zweiten Rang.

3. An der Stadtratssitzung gibt die FDP-Initiative «Professionalisierung des Gemeinderates» mit künftig 5 statt 7 Exekutivmitgliedern erwartungsgemäss viel zu reden. Nicht überraschend lehnt der Rat das Begehren mit 27 zu 8 Stimmen ab; nur gerade die einzige EDU-Vertreterin unterstützte die übrigens nicht vollzählige FDP-Fraktion. In der Debatte wurde seitens der Gegner betont, die Initiative lasse zu viele Fragen offen; so sei weder die Finanzierung noch die Pensenverteilung geklärt. Zudem bleibe nicht genügend Zeit für die Umsetzung, denn man befinde sich ja bereits im städtischen Wahljahr. Stattdessen hiess der Rat mit dem gleichen Stimmenver-

hältnis den indirekten Gegenvorschlag des Gemeinderates gut, eine «Spezialkommission Gemeinderatsreform» einzusetzen und zwar unabhängig davon, ob die FDP ihre Initiative zurückzieht oder nicht.

Mit 24 Ja zu 7 Nein stimmte der Rat auch dem Antrag des Gemeinderates zu, die beiden Schulanlagen Lindenfeld und Pestalozzi inkl. Turnhallen aus abschreibungstechnischen Gründen in eine AG auszulagern. Die voraussichtliche Einsparung durch diese Massnahme beträgt für das laufende Jahr rund 1,5 Mio. Franken. Finanzminister Peter Urech sprach von einer innovativen Idee, die vom Leiter der Finanzdirektion stamme; ihm sei ein Wurf gelungen, der im Kanton sogar Modellcharakter haben könnte.

4. Der hiesige Fürsprecher und SVP-Stadtrat Remo Leibundgut ist vom Obergericht zum ausserordentlichen Prokurator für die Staatsanwaltschaft II ernannt worden. Er ist seit 2000 als geschäftsleitender Untersuchungsrichter der Region Emmental-Oberaargau tätig.
5. Der wieder auferstandene Herzog Berchtold V. von Zähringen überbringt hoch zu Ross samt Gefolge dem bernischen Regierungspräsidenten Urs Gasche eine Petition mit 2713 Unterschriften. Diese wurden innert sechs Wochen von den Leuten unserer drei Schlossmuseen beigebracht, um den «Ausverkauf der Geschichte» zu verhindern, das heisst die Petitionäre wehren sich gegen den von der Regierung geplanten Verkauf bernischer Schlösser.
6. Der allgemein nicht sehr bekannte, aber durch seine Musikanlässe im Stadthauskeller geschätzte Verein Konzertszene Burgdorf feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Wenn sein Präsident Erich Kovacs in einem Zeitungsinterview festhält, für grössere Konzerte ab 200 Besuchern fehle in unserer Stadt ein geeignetes Lokal, dann ist das keine Neuigkeit – leider!
- 6./ 7. «Te Deum laudamus» heisst der Titel eines Gemeinschaftskonzerts in der zweimal voll besetzten Stadtkirche. Der Konzertchor, der Chor des Gymnasiums und der Orchesterverein bringen geistliche Werke von W.A. Mozart, A. Bruckner und L. Janacek zu eindrücklicher Wiedergabe. Die Leitung oblag Hans-Ulrich Fischbacher, Marc Flück und René Limacher. Zum Gelingen trugen auch vier Gesangssolisten, eine Harfenistin und ein Organist bei.

7. Der diesjährige Burgdorfer Innopreis – es ist bereits der fünfte – geht an Katrin Hasler von der Fachhochschule Biel. Bei ihrem Siegerprojekt geht es um die Optimierung des Holzverbrauchs per Computer, das heisst die Holzresten sollen optimal bewirtschaftet werden. Die Siegerin gewann nicht nur den Preis der Stadt Burgdorf (10 000 Franken), sondern auch den Publikumspreis (1000 Franken).
8. Am Bahnhof hat die Emmental Tours AG im ehemaligen BLS-Reisecentrum das städtische Tourist Office übernommen. Englisch müssen die Namen sein...
10. Die Migros Burgdorf hat einen neuen Leiter: Marc Ryter tritt die Nachfolge von Robert Bühler an, der die Leitung des Migrosmarkts Shoppyland in Schönbühl übernommen hat.
11. Die FDP weicht einem Alleingang aus und zieht ihre Initiative zur «Professionalisierung des Gemeinderates» zurück. Der Vorstoss habe im Parlament und im Gemeinderat die längst fällige Grundsatzdiskussion zur Reform der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit ausgelöst, wird seitens der Parteileitung erklärt. Mit dem Beschluss des Stadtrats, eine Kommission zur Prüfung dieses Anliegens einzusetzen, sei ein wichtiges Zwischenziel erreicht worden. Damit ist die Ausgangslage für die Gemeindewahlen im November klar: Es wird eine siebenköpfige Exekutive gewählt.

† Erwin Friedli, 1940 – 2008, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 24.

Mit Erwin Friedli ist ein Burdlefer «Urgestein» abberufen worden. Ein Leben voller Aktivitäten hat ein jähes Ende genommen. Aufgewachsen zusammen mit fünf Schwestern und einem Bruder in der alten «Tubaki» an der Emmentalstrasse, erlernte er den Beruf eines Automechanikers bei der hiesigen Garage Aeschbacher. Wie sein Vater spielte er Trompete, vorerst in der Kadettenmusik, dann für kurze Zeit in der Stadtmusik. Er bildete sich kaufmännisch weiter, so dass er von 1970 bis 1974 die kaufmännische Leitung der Losinger-Filiale in Ins übernehmen konnte. Dann wechselte er zu den Tenta-Werken nach Hasle-Rüegsau, wo er bis 1988 als Produktionsplaner und Personalchef tätig war. Von 1988 bis 1996 amtierte er als Chef Dienste der Schweiz. Grütli-Krankenkasse. Zuletzt war er von 1996 bis zu seiner Pensionierung 2005 als Telekommunikationsspezialist bei der Visana Services AG tätig.



Hoch zu Ross überbringt der wieder aufgeweckte Herzog Berchtold V. von Zähringen die Listen mit den Unterschriften nach Bern: Die Petitionäre wehren sich gegen den von der Regierung geplanten Schlossverkauf



Regierungspräsident Urs Gasche nimmt die Listen entgegen

Genau so vielseitig wie dieser berufliche Werdegang war sein Engagement in Politik, Kultur und Sport: Zehn Jahre lang gehörte er dem Stadtrat an, vorerst als Parteiloser, dann als Vertreter des Landesrings. Sein besonderes Interesse galt den Finanzen; nicht weniger als 17 Jahre lang war er Mitglied der Finanzkommission. Schon früh machte sich bei ihm eine ausgeprägte Neigung zur Kunst, insbesondere zur Gegenwartskunst, bemerkbar. 1957 war er jüngster Mitbegründer der Galerie Bertram an der Hohengasse. Über 40 Jahre lang bestand diese Galerie, bis zum Schluss präsidierte er sie, und unter seiner Ägide wurden mehr als 200 Ausstellungen durchgeführt. Während 18 Jahren war er Mitglied der städtischen Kulturkommission. Sportlich galt seine Vorliebe dem Landhockey: Er spielte in der Burgdorfer Mannschaft während vielen Jahren mit, gründete ein Damenteam und organisierte zum 50-jährigen Bestehen der hiesigen Hockey-Sektion ein internationales Turnier. Viele der damals mit ausländischen Klubs geknüpften Kontakte und Freundschaften hielten lang. Beim Fussball war er ein treuer Fan des BSC Young Boys; kaum je verpasste er ein Meisterschaftsspiel!

1981 heiratete Erwin Friedli Ursula Pedrazzi aus Aarwangen; sie brachte ihm zwei Töchter in die Ehe. 1984 wurde dann ihr Sohn Clemens geboren. Auch nach der Pensionierung blieb er weiterhin aktiv. Er half etlichen Leuten beim Ausfüllen der Steuererklärung und führte die Buchhaltung kleiner Restaurations-Betriebe. Der gesellige und kontaktfreudige Mann brauchte dies. Wo er sich nützlich machen konnte, tat er es; das war offensichtlich sein Lebenselixier.

Von einer Ausfahrt mit seinem Auto ist er nicht mehr zurückgekehrt: Ein gnädiger Tod für ihn – ein herber Schicksalsschlag für seine Angehörigen.

12. Zeichen der Zeit: Wegen fehlender Leute im OK und bei den freiwilligen Helfer/innen muss auf die Durchführung des Sportanlasses «powerRace Emmental» verzichtet werden.
13. 22 Jahre lang hat Hans Hügli Storen aller Grössen, Farben und Formen fachgerecht montiert und seine Ehefrau Kathrin führte das Büro und übernahm den Telefondienst. Nun treten sie in den Ruhestand und ihr Geschäft ist von der Firma Lambrigger Storen GmbH aus Willadingen übernommen worden.
- 14./ In der Aula Gsteighof treten die Kadettenmusik (Leitung: Markus Linder),

15. ihre Tambouren (Leitung: Martin Zollet und Adrian Zaugg), die Majoretten (Leitung: Cäcilia Berchtold) sowie das Jugendblasorchester (Leitung: Markus Linder), an zwei Abenden mit einem wie gewohnt mitreissenden Frühlingskonzert auf.

Den Blasmusikformationen in der Schweiz geht es derzeit nicht gut: Fast alle leiden unter Mitgliederschwund. Es bleibt zu hoffen, dass unsere beiden städtischen Korps von diesem Nachwuchspotenzial profitieren können.

15. † Ferdinand Gäumann-Schürch, Dr. med. dent., 1923 – 2008, wohnhaft gewesen an der Gotthelfstrasse 23.

Der in Stadt und Region bestens bekannte Zahnarzt ist vorerst in Oberburg, dann in Burgdorf aufgewachsen. Aus einfachen Verhältnissen hat er sich emporgearbeitet und 1942 an unserem Gymnasium die Matur erlangt. An der Universität Bern studierte er dann Zahnmedizin. Mit dem Staats- und Doktorexamen schloss er 1949 seine Studien ab und trat gleich eine Assistentenstelle in Interlaken an. Fast gleichzeitig heiratete er die Burgdorferin Erika Schürch. Dem Ehepaar wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt. Sie bereiteten den Eltern viel Freude; Sohn Ferdinand führt heute die Praxis seines Vaters weiter. Er kann hier auf die Mithilfe seiner Schwester Erika zählen.

Nach 4½ Jahren Assistenz eröffnete der Verstorbene im Haus des Schwiegervaters an der Gotthelfstrasse seine eigene Praxis. Diese erfreute sich von Anfang an eines guten Rufs und wurde dementsprechend von vielen Patienten aufgesucht. Bis zum 79. Lebensjahr war er hier unermüdlich tätig. Es wäre aber zu kurz gegriffen, wenn man Ferdinand Gäumann als Persönlichkeit nur unter diesem beruflichen Aspekt wahrnehmen würde. Er war ein ausgesprochen gemütvoller, unternehmungslustiger und vor allem musisch veranlagter Mensch. Selber erlernte er das Saxophon- und Klarinettenspiel, war aktiv in einer eigenen Band und eine Zeit lang in der Stadtmusik; zeitlebens gehörte er zu deren wichtigsten Gönnern. Aus dem Gehör setzte er eigene Arrangements in Noten um und empfand grosse Freude am Jazz. Als Kunstinteressierter, ja als Ästhet, freute er sich an allem Schönen wie Schmuck, Möbel, Teppichen und Kleidern; nie sah man ihn in salopper Kleidung!

Im hiesigen Rotary-Club, dem er jahrelang angehörte, fand er einen geselligen und anregenden Freundeskreis. Und dann darf nicht unerwähnt bleiben, dass er zu den treuesten YB-Fans zählte; kaum ein Heimspiel der Gelb-

schwarzen haben Vater und Sohn im alten und neuen Wankdorf verpasst! Es war für ihn ein harter Schlag, als seine Gattin nach 53 Ehejahren am Karfreitag 2002 verstarb. Ferdinand gab sich aber nie auf, war immer noch stets unterwegs, schaute sich im Fernsehen die Sportsendungen an und widmete sich der Lektüre von Zeitschriften und kunsthistorischen Büchern. Gerade in dieser Zeit waren ihm die Familien von Tochter und Sohn eine grosse Stütze. Diesem rastlosen Leben hat an den Iden des März ein Herzversagen ein überraschendes Ende gesetzt. Viele Patienten werden sich gerne an ihren tüchtigen Zahnarzt erinnern und ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis an einen lebenswürdigen und galanten Menschen.

Die Oberstadt hat ein neues Ausstellungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsort erhalten. An der Schmiedengasse 16, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Chemiserie Hersperger, eröffnet die Firma Buchmann & Co. Spiel und Freizeit, ihren «chly Buchi», den sie multifunktional einrichten wird.

17. Keine Überraschung ist die Mitteilung von Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann, er trete zu den Wahlen im Herbst nicht mehr an. Der bald 67-Jährige wird am Ende der Legislatur genau zehn Jahre lang als Stadtoberhaupt gewirkt haben. Seit 2002 ist er zudem Mitglied des Grossen Rates.
19. Pünktlich auf Ostern hin ist das neue Buch mit dem Titel «Sagenhaftes Emmental» von Fritz von Gunten herausgekommen. Der Autor, durch seine langjährige wirtschaftliche, touristische und kulturelle Tätigkeit im Emmental zu dessen profundem Kenner geworden, hat bereits verschiedene Publikationen verfasst. In seinem neusten, 232 Seiten starken Werk erzählt er lokale Sagen und weist am Beispiel von Wanderwegen auf verschiedene Sehenswürdigkeiten hin. Von unserer Stadt sind die wichtigsten übersichtlich aufgeführt und auch die Sage von Sintram und Bertram fehlt nicht. Und nicht weit von Burgdorf gibt es ja die älteste Emmentalerin zu sehen, die bekannte Eibe im Gärtler auf dem Kaltacker. Ihr Alter wird auf über 1000 Jahre geschätzt.
20. Nach 40 Jahren in der Firma Aebersold AG, davon 25 Jahre als Geschäftsführer, hat Heinz Jost seine Aktien Fritz Bieri und drei weiteren Mitarbeitern verkauft. Damit bleiben die 25 Arbeitsplätze des weit über unsere Region hinaus bekannten Kunststeinunternehmens, das mit Steinhauerarbeiten begonnen hatte, an der Oberburgstrasse erhalten. Es war 1943 von Walter Aebersold gegründet worden.

22. Immer dann, wenn Ostern auf einen frühen Termin fällt, ist die Gefahr gross, dass wir nochmals winterliche Tage erleben. Genau so war es in diesem Jahr. Statt Frühlingswärme gab es eisig kalte und schneereiche Ostertage. Insbesondere der Karfreitag war garstig. Dazu gab es stürmische Winde. All dies führte im Strassen- und Bahnverkehr zu massiven Problemen.

† Rudolf Bögli-Aeschmann, 1926 – 2008, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 2.

Rudolf Bögli war ein waschechter Burdlefer. Als Einzelkind aufgewachsen, fand er Spielkameraden in der Nachbarschaft und später beim Schwimmen, seiner grossen Leidenschaft. Begeistert machte er auch bei den Kadetten mit und war an seinem letzten Solätte-Umzug stolzer Zugführer.

Nebst der beruflichen Ausbildung absolvierte er die Artillerie-RS in Bière und es folgten UOS und OS. Zuletzt leistete er in der Festungsartillerie Dienst als Oberleutnant. Jahrelang war er Mitglied der OG Burgdorf.

1956 schloss er den Bund fürs Leben mit der Burgdorferin Lore Aeschmann. Der Ehe wurden zwei Töchter geschenkt; ihnen war er ein fürsorglicher Vater und begleitete die beiden mit Interesse in ihrem Werdegang. Im Beruf fand er ein dankbares Tätigkeitsfeld in der Fabrikation von Messgeräten bei der Firma Haenni in Jegenstorf. Als Prokurist war er verantwortlich für die Beschaffung von Rohmaterialien. So kam er in regen Kontakt mit Lieferanten in In- und Ausland.

In den Schwimmsport hat der Verstorbene viel Zeit investiert. Jahrelang hat er den hiesigen Schwimmclub präsiert, der ihn auch zum Ehrenmitglied ernannte. Seine Mitarbeit war ebenfalls im Schweizerischen Schwimmverband gefragt. Die auch für Nichtmitglieder durchgeführten Schwimmkurse erfreuten sich grosser Beliebtheit. Nur – das Wetter spielte nicht immer mit, was zu organisatorischen Problemen führte. So wurde der Wunsch nach einem Hallenbad immer grösser. Mit seinem Freund Hans Aeschmann setzte er sich mit voller Kraft für den Bau eines solchen Bads in Burgdorf ein. Als Mitglied des Initiativkomitees verfasste er unzählige Briefe und Protokolle. Nach der geglückten Realisierung des Vorhabens 1975 war er jahrelang Mitglied im Verwaltungsrat der Hallenbad AG.

Nach der Pensionierung konnte er seinen grossen Garten geniessen, wo er auch gerne arbeitete. Ausgedehnte Wanderungen und Reisen brachten Abwechslung und neue Eindrücke. Zeit für kulturelle Interessen war auch wieder mehr vorhanden.

Leider hat ein Sturz vor zwei Jahren diesen Aktivitäten ein Ende gesetzt. Seinem Wunsche entsprechend konnte er noch eine längere Zeit zu Hause verbringen. Ende Januar 2008 wurde aber der Umzug in die neue Seniorenresidenz Burdlef nötig, wohin ihn seine Gattin begleitete. Dort ist er im Beisein der Familie friedlich eingeschlafen.

23. Am Ostersonntag lud das Helvetische Goldmuseum zu einer Eiersuche besonderer Art. Insgesamt 45 kunstvoll verzierte Eier hatte der Osterhase im ganzen Schloss verteilt. Dabei handelte es sich um «Goldeier», welche die drei einheimischen Goldschmiede Alain Aebi, Kurt Neukomm und Oliver Trösch gestaltet hatten. Essbar waren sie wegen der Oberflächenbehandlung nicht; dennoch war der Andrang, insbesondere von Familien mit Kindern, gross.

25./ Der Zirkus Nock trotz der kalten Witterung und gibt auf dem Viehmarkt-  
26. platz drei Vorstellungen.

26. Burgdorfs Ehrenbürger Walter Baumann, langjähriger Stadt-, Gemeinde- und Grossrat sowie gewiefter Organisator verschiedenster Festanlässe in unserer Stadt, feiert in seinem Heim am Merianweg den 90. Geburtstag

Im Casino-Theater ist erstmals seitens der Stadt der Preis für soziales Engagement verliehen worden. Er ist mit 5000 Franken dotiert und geht an die ehrenamtlich tätige Freizeitgruppe Burgdorf, die seit 30 Jahren Menschen mit einer Behinderung eine aktive Freizeitgestaltung mit Kursen und Anlässen ermöglicht. Mit dem zugesprochenen Geld soll im nächsten Jahr eine zweitägige Reise finanziert werden. An der öffentlichen Feier trat Hans Zoss, Direktor der Anstalten Thorberg, als Gastredner auf.

28. Das Gastspiel des Weltbild-Verlags in unserer Stadt war von kurzer Dauer – trotz hervorragender Geschäftslage. Er gibt Ende Monat die Räumlichkeiten im Haus von Bürobedarf Jäggi AG an der Ecke Lyssach-/Friedeggstrasse auf und zieht nach Langenthal. Was mit dem frei werdenden Ladenlokal passiert, ist derzeit noch unklar.

29. Sinneswandel bei der bernischen Baudirektorin: Nach einer Aussprache mit den Standortgemeinden der Schlösser Büren an der Aare, Burgdorf, Laupen und Trachselwald hält sie fest, dass ein Verkauf dieser vier Schlösser

an Private «aus heutiger Sicht nicht zur Diskussion stehe». Man suche gemeinsam nach Lösungen für die künftige Nutzung, möglicherweise über Stiftungen. Offensichtlich ist der breite Widerstand gegen die Verkaufsabsichten des Kantons nicht ohne Wirkung geblieben!

30. In der Stadtkirche wird der diesjährige, von der reformierten Kirchgemeinde organisierte Konzertzyklus mit einer Chormatinee eröffnet. Das 16-köpfige Vokalensemble Laudamus unter der Leitung von Hans-Ulrich Grütter und mit Jürg Neuenschwander an der Orgel trägt die Messe in D-Dur von A. Dvořák vor.

Mit dem Übergang zur Sommerzeit stellt sich zögerlich und kurzfristig eine frühlingshafte Wärme ein; erstmals in diesem Jahr steigen die Temperaturen auf über 15 Grad.

31. Wechsel an der Spitze der Geschäftsstelle der Valiant Bank am Bahnhofplatz: Nachdem er diese während rund neun Jahren geleitet hatte, tritt Konrad Läderach in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernimmt Patrick Graf.

April 2008

1. Ein Aprilscherz ist die in der Wochenzeitung «D'Region» mit fetter Schlagzeile publizierte Mitteilung, das deutsche Fussballteam logiere während der Europameisterschaft im Juni nicht in Ascona, sondern im Hotel Berchtold in Burgdorf und es trainiere im Stadion Neumatt.  
Leider kein Aprilscherz ist die Meldung, seit dem Osterwochenende hätten Vandalen den Campingplatz in der Waldegg heimgesucht. In mehrere Wohnwagen sei eingebrochen worden, mit Verwüstungen und Schäden als traurigem Ergebnis. Gefragt ist eine vermehrte Polizeipräsenz.
2. † Corinne Maiotte Loïse Bretscher-Dutoit, 1943 – 2008, wohnhaft gewesen am Bachmattweg 5.  
Corinne Dutoit wurde im aargauischen Baden als Tochter eines aus der Romandie stammenden und bei der ehemaligen BBC tätigen Elektroingenieurs geboren. Diese Herkunft hat sie tief geprägt, war sie doch von Jugend auf eine Bilingue in Wort und Schrift. In Baden besuchte sie auch die Schu-

len bis zum beruflich bedingten Wechsel des Vaters nach Zürich. Ihre «rebellische Zeit» liess sie dort kurz vor dem Abschluss aus der öffentlichen Mittelschule aussteigen. Ein Jahr später bestand sie dann die eidg. Matur mit Bravour. Schon hier bewies sie ihre Eigenständigkeit.

Sie begann mit dem Studium der Medizin an der Universität Zürich, das sie 1969 mit dem Staatsexamen abschloss. Ihre Absicht, Chirurgin zu werden, führte sie ans Kantonsspital Zug. Dort lernte sie ihren künftigen Gatten, den Berner Arzt Denis Bretscher, kennen. Der 1971 geschlossenen Ehe wurden zwei Töchter geschenkt. Corinnes weiterer beruflicher Weg führte sie dann als Ärztin an die kinderchirurgische Klinik des Berner Inselspitals.

Im Jahr 1978 eröffnete ihr Gatte seine Kinderarztpraxis an der Kornhausgasse und die Familie zügelte nach Burgdorf ins eigene Haus in der Schlossmatt. Später nahm die Verstorbene eine Teilzeitstelle beim Bundesamt für Gesundheit an. Dieser berufliche Wiedereinstieg brachte ihr grosse Befriedigung. Sie versah diese Stelle bis im Herbst 2007.

Wenn es zuweilen heisst, in unserer Stadt sei es für Zugezogene schwer, Anschluss zu finden, dann strafte Corinne Bretscher dieses Vorurteil Lügen. Es kommt eben drauf an, ob man sich abschottet oder sich engagiert. Bei ihr war Letzteres der Fall – und wie! Durch ihre vielseitige Tätigkeit fühlte sie sich in Burgdorf nach kurzer Zeit heimisch. Sie war im Quartierverein aktiv, wirkte eine Zeit lang als Präsidentin, sie war Mitglied im Vorstand des Vereins Freunde des Kornhauses, später im Stiftungsrat; sie verfasste auch die jährlichen Berichte über das Geschehen im Kornhaus fürs Burgdorfer Jahrbuch. Sie engagierte sich in der Casino-Gesellschaft und in der hiesigen Sektion des Soroptimist-Clubs International, die sie auch präsierte und für die sie als Übersetzerin tätig war. Weiter war sie Mitglied im Vorstand der Schweizer Ärztinnen und der Fachkommission Frauenanstalt Hindelbank. Dies zeigt, dass ihr Interesse an öffentlichen Belangen, insbesondere für Frauenanliegen, gross war. Neben Familie und Beruf konnte sie all diese Aktivitäten nur unter einen Hut bringen, weil sie über ein breites Allgemeinwissen verfügte und den Kontakt mit Menschen bewusst suchte. Dabei kamen ihr die offene, direkte Art, ihr Temperament, aber auch ihr Schalk, zugute.

Vor gut drei Jahren machten sich erste Anzeichen einer schweren Krankheit bemerkbar. Als sich diese verschlimmerte, wurden Spitalaufenthalte mit etlichen Operationen unausweichlich. Mit grosser Tapferkeit hat sie ihr Los getragen; Anfang April ist sie erlöst worden. In vielen Institutionen und Vereinen unserer Stadt wird man ihre Stimme vermissen.



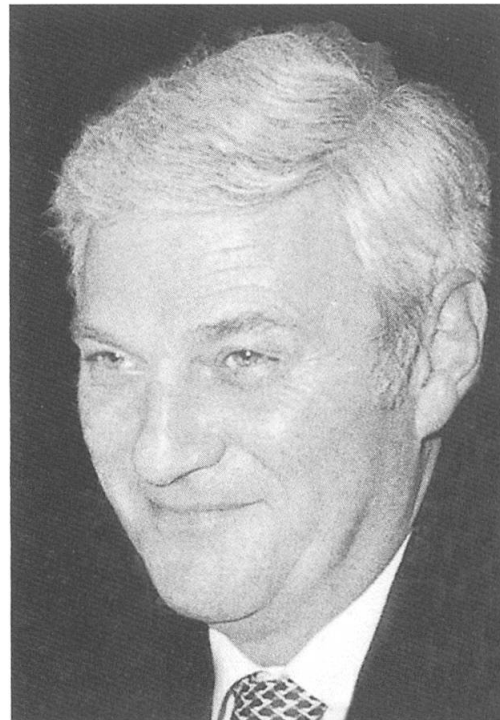
Rudolf Bögli  
1926 – 2008



Corinne M. L. Bretscher-Dutoit  
1943 – 2008



René Thomann  
1943 – 2008



Peter Stalder  
1928 – 2008

4. Als Folge der grossen Nachfrage kommt es im Casino-Theater zu einer Reprise des Mundart-Klassikers «Hansjoggeli der Erbvetter» von Simon Gfeller, nach Jeremias Gotthelf. Die Emmentaler Liebhaberbühne spielt das Erfolgsstück neun Mal.
5. An den Hallen-Schweizer-Meisterschaften in Genf holt sich Cindy Kurz vom Schwimmclub Burgdorf über 200 Meter Delfin die Bronzemedaille.
6. Im Alten Schlachthaus an der Metzgergasse findet die Vernissage einer Ausstellung statt, in der der bekannte Eisenplastiker Bernhard Luginbühl eigene Werke, aber auch solche seiner Wegbegleiter, darunter seines 1991 verstorbenen besten Freundes Jean Tinguely, präsentiert. Weiter sind Plastiken und Reliefs aus Eisen und Holz, daneben auch Bilder, Zeichnungen, Briefe, Gemälde und Drucke aus früheren Zeiten zu sehen. Sieben Monate lang dauert die Ausstellung des Mötschwiler Altmeisters.
8. † Walter Gilgen-Zbinden, 1933 – 2008, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 6.  
Mit Walter Gilgen ist einer der ehemals bekanntesten Waffenzläufer – einer aussterbenden Sportart – nach langer und schwerer Krankheit abberufen worden. Er gehörte zusammen mit Arthur Wittwer zu den gelehrigsten Schülern des legendären Burgdorfer «Waffenlaufvaters» Gottfried Jost. Gleich dreimal in Folge, nämlich 1967 bis 1969, hat Gilgen den Frauenfelder Militärwettkampf gewonnen. Beim Wiedlisbacher, der Ende April 2008 letztmals ausgetragen wurde, ging er 1969 als Erster durchs Ziel. Beruflich war der gelernte Müller jahrelang bei der hiesigen Firma Kunz AG, Futtermittel, tätig.
9. † Ruth Buri-Fehlbaum, 1908 – 2008, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 22.
10. Erneut schwarze Zahlen beim Hallenbad: Sowohl im operativen Bereich als auch beim Reingewinn kann die AG ein Spitzenergebnis vorweisen, das zweitbeste seit Eröffnung des Bades im Jahr 1975. Das Geschäftsjahr 2007 wurde mit 10 000 Franken Gewinn abgeschlossen. Die Bankschulden konnten um 150 000 auf 700 000 Franken reduziert werden. Freude herrscht denn auch an der Generalversammlung der Aktionäre.

11. Künftig wird sich in unserer Stadt eine fachübergreifende Gruppe mit dem Thema Gewaltprävention beschäftigen. In ihr sind die Fachstellen, Elternräte, Schulen und Wirte vertreten. Sie soll für die Weiterführung und Umsetzung verschiedener Projekte sorgen.
12. In seinem Winterquartier in der Kulturfabrik an der Lyssachstrasse 112 startet der Zirkus Wunderplunder zu seiner 22. Theatertournee. Seit mehreren Wochen hat das zehnköpfige Team das neue Stück «Die mutige Katrin» einstudiert, welches neben den Kindervorstellungen zum festen Bestandteil des Programms gehört. Die Saison wird zudem mit einem prächtigen neuen Barwagen in Angriff genommen, der an der Premiere eingeweiht wurde. Gespielt wird in diesem Jahr bis Mitte Oktober an 17 Orten; man erwartet wiederum rund 10 000 Personen.
14. Die in einer Tageszeitung veröffentlichte Liste mit der aktuellen Steueranlage aller 395 bernischen Gemeinden zeigt auf, dass Burgdorf mit einem Satz von 1,63 knapp unter dem kantonalen Mittel von 1,73 liegt. Die steuergünstigste Gemeinde in unserem Amtsbezirk ist Rumendingen mit 1,0.
16. Überraschende Kehrtwende der Bürgergemeinde: Sie verzichtet vor allem aus Kostengründen auf ihre Neubaupläne am bisherigen Standort des Bürgerheims. Stattdessen verkauft sie das stattliche Gebäude an der Emmentalstrasse an einen Immobilienfonds der Credit Suisse. Wie die Grossbank die Liegenschaft künftig nutzen will, ist vorläufig noch unklar. Ab Januar 2009 werden die derzeit 56 Bewohner in die vor zwei Jahren eröffnete Seniorenresidenz Burdlef an der Lyssachstrasse übersiedeln. Bis zum Einzug sollen dort Alterswohnungen in Einzelzimmer umgebaut werden. Dieser Bereich wird dann «Sene Casita Burdlef» heissen. Für zusätzliche Einrichtungen, die nötigen Umbauten und die Sicherung des tariflichen Besitzstandes stellt die Bürgergemeinde eine Million Franken zur Verfügung. Für die Bewohner sollen am neuen Standort bei gleichen Leistungen die gleichen Tarife gelten wie im Bürgerheim. Mit dem Verkauf und dem Umzug zieht sich die Bürgergemeinde aus der Altersbetreuung zurück und überlässt diese der Privatwirtschaft.
18. Und wieder einmal tourt der imposante Feldschlösschen-Sechsspänner durch die Strassen unserer Stadt. Anlass dazu ist die abgeschlossene «Züglete» der Getränkefirma von Gemeinderat Hugo Kummer von der Lor-

raine an den neuen Standort am Pulverweg in der Neumatt. Von bisher 1200 hat sich nun der Lagerungsraum auf 5000 Quadratmeter, verteilt auf fünf Stockwerke, vergrössert. Mit einer Festwirtschaft und etlichen Attraktionen wird der «Tag der offenen Tür» bereichert. Da der Schwerpunkt neu auf dem Getränkehandel und dem Festbetrieb liegt, wird das bisherige Lebensmittelgeschäft an der Kornhausgasse geschlossen.

19. Aus Anlass des nationalen Tags der Behinderten-Institutionen führt das Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte (SAZ) an der Burgergasse einen «Tag der offenen Türen» durch. Ein zahlreiches Publikum konnte sehen, wie das SAZ den vielen Behinderten in Wohnung, Ausbildung und Arbeitsplatz Lebenssinn, wirtschaftliche Sicherheit, Halt und Betreuung bietet. Auch andere Organisationen waren vertreten, zeigten ihre Angebote und wiesen auf ihre Aktivitäten hin.
20. In der Stadtkirche wartet der «church mountain gospel choir and band» aus Kirchberg unter seinem langjährigen Dirigenten Adrian Menzi mit einem mitreissenden Gospelkonzert auf. Der Chor wird von einem engagierten Trio von Berufsmusikern begleitet.

† Robert Wisler-Schneider, 1932 – 2008, wohnhaft gewesen am Waldeggweg 3, vormals am Spyriweg 15.

21. Keine Opposition erwächst im Stadtrat der abwassertechnischen Sanierung Hofgut/Bernstrasse mit der Genehmigung eines Bruttokredits von 905 000 Franken. Von erheblich grösserer Bedeutung ist aber die Ermächtigung an den Gemeinderat, mit dem Kanton Verhandlungen betreffend Überbauung des Zeughausareals aufzunehmen. Dieser will dort bekanntlich ein Verwaltungszentrum mit Gefängnis errichten. Endlich scheint nun dieses Geschäft in Gang zu kommen. Vor allem geht es um den Landstreifen zwischen dem Areal und der Zeughausstrasse, wo sich derzeit ein Kindergarten und die Kindertagesstätte befinden. Die Parzelle ist in städtischem Besitz, der Kanton benötigt sie aber zusätzlich für die Realisierung seines Projekts. Ob ein Landverkauf, Teilverkauf oder ein Abtausch mit einem geeigneten kantonalen Grundstück erfolgt, ist nun Gegenstand der Verhandlungen. Von allen Fraktionen wird die Vorlage gelobt. Das Vorhaben des Kantons schafft Arbeitsplätze und bringt mit seinem Volumen von 180 bis 200 Mio. Franken Aufträge für das Gewerbe.

Der Stadtpräsident gibt an der Sitzung auch Kenntnis vom aktuellen Stand der Einwohnerzahl: Ende März wohnten 15 230 Personen in Burgdorf.

22. Im Kanton Bern sinken die Schülerzahlen massiv. Als Folge davon überprüfen die kantonalen Behörden das Berufsschulangebot. Bereits steht fest, dass die Standorte Langenthal und Burgdorf nicht gefährdet sind. Doch einzelne Zweige der beruflichen Ausbildung müssten genau unter die Lupe genommen werden, denn bei etlichen typisch gewerblichen Berufen sei ein Rückgang absehbar.
23. Das Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed und sein Hauptkunde, der deutsch-französische Pharmakonzern Sanofi-Aventis, haben ihren Rechtsstreit um Patentverletzungen beigelegt und verstärken sogar ihre Zusammenarbeit. Die Börse reagiert erfreut auf die Begrabung des Kriegsbeils: Die seit Monaten stagnierende Ypsomed-Aktie legt um 7,8 Prozent zu.

Am heutigen «Welttag des Buches» führt die Stadtbibliothek zusammen mit der Buchhandlung Langlois verschiedene Aktionen durch, u. a. tritt ein unterhaltsamer Erzähler auf und am Abend kommt das Publikum in den Genuss eines «Apéro Litteraire».

24. Die Sektion Burgdorf-Emmental des kantonalen Handels- und Industrievereins (HIV) führt ihre Hauptversammlung in Langenthal durch. Der nach fünf Jahren abtretende Präsident Werner Eichenberger (von der Firma Blaser AG in Hasle-Rüegsau) konnte 160 Personen – eine Rekordzahl – willkommen heissen. In seinem letzten Jahresbericht kam er auch auf das Dauerthema Zufahrt Emmental zu sprechen; er betonte, dass die «Bestlösung West» das beste Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweise. Zudem bedauerte er, dass der Kanton Bern bezüglich Gesamtsteuerbelastung von Rang 16 im Jahr 2005 jetzt auf Rang 20 zurückgefallen sei. Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung Roland Loosli, Chef der Firma Albiro Holding AG in Sumiswald.
25. Einen Monat, nachdem die Baudirektion den Sinneswandel hatte durchblicken lassen, bekräftigt die bernische Regierung ihre Kehrtwende: In der Antwort auf die Eingabe der rund 2700 Petitionäre hält sie fest, ein Verkauf der fünf Schlösser Burgdorf, Büren an der Aare, Trachselwald, Laupen und Wimmis auf dem freien Markt stehe aus heutiger Sicht nicht zur Dis-

kussion. Der Regierungsrat wolle den Dialog mit den Standortgemeinden und Regionen über die Zukunft der Schlösser fortsetzen. Es gehe nun darum, Konzepte für kreative und zeitgemässe Nutzungen für die vom Kanton nicht mehr benötigten Räumlichkeiten zu erarbeiten.

† Bethli Liechti-Hasler, 1928 – 2008, wohnhaft gewesen an der Maritzstrasse 48.

Nach langer Krankheit ist die Gattin unseres langjährigen städtischen Fürsorgeverwalters verstorben. Die ursprüngliche Madiswilerin erlernte den Beruf einer Damenschneiderin. Anschliessend absolvierte sie das Arbeitslehrerinnenseminar in Thun, das sie mit dem Diplom abschloss. Ihr Wunsch, junge Schülerinnen im Fachbereich Handarbeit zu fördern, erfüllte sich mit der Anstellung in Bleienbach und Madiswil.

Nach der 1956 erfolgten Vermählung mit Hansruedi Liechti wechselte das Ehepaar seinen Wohnsitz nach Riehen BS. Dort kamen die beiden Söhne auf die Welt. 1961 kehrte die Familie nach Burgdorf zurück, um 1965 definitiv ins neue Eigenheim in der Neumatt einzuziehen. Nicht weniger als 27 Saisons lang amtierte sie als pflichtbewusste Kassiererin bei der benachbarten Kunsteisbahn. Zudem war sie aushilfsweise als Arbeitsschullehrerin in Wynigen tätig. 1990 trat sie in den Ruhestand und widmete sich fortan vermehrt ihrem Garten. Zunehmende Seh- und Gehbehinderungen zehrten in den letzten Jahren an ihren Kräften. Unterstützung und liebevolle Betreuung fand sie stets bei ihrer Familie. Viele Burdlefer werden sich gerne an die warmherzige und engagierte Frau erinnern.

26. Die Musikschule Region Burgdorf feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen. Den Auftakt macht der an der Universität Zürich wirkende Professor Lutz Jäncke. Unter dem Titel «Musik – Balsam für das Gehirn» spricht er im Auditorium der Fachhochschule über die Auswirkungen der Musik auf das Lernen, die Entwicklung und die Intelligenz des Menschen.

Zudem wird bekannt, dass der 48-jährige, bekannte Posaunist Armin Bachmann der Schule als Leiter erhalten bleibt. Er gibt nächstens seine Stelle als Professor an der Hochschule in Weimar auf. Bachmann hat vor einem Jahr die Leitung unserer Musikschule übernommen, an der gegenwärtig rund 900 – auch erwachsene – Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Auch das gibts, eine Schweizerische Märchengesellschaft. Diese hält im



Hugo Kummers Getränkefirma ist von der Lorraine an den Pulverweg in der Neumatt umgezogen. Aus diesem Anlass ist in unseren Strassen wieder einmal der imposante Feldschlösschen-Sechsspänner zu sehen



Schmerzliche Nachricht für die Oberstadt: Hundert Jahre nach der Gründung schliesst das Warenhaus Manor, ehemals Kaufhaus Strauss, Ende August 2008 seine Pforten an der Schmiedengasse

Hotel Stadthaus ihre Mitgliederversammlung ab. Dann steht eine Besichtigung der Schlossmuseen auf dem Programm. Den Abschluss bildet – wie könnte es anders sein – eine Märchenerzählung.

In der Aula Gsteighof sind Musical- und Latino-Klänge zu hören: Der Gemischte Chor und die Steelband Panissimo führen ein Gemeinschaftskonzert durch und begeistern ein zahlreiches Publikum.

26./ 27. Endlich hat er auf das letzte April-Wochenende Einzug gehalten, der Frühling. Wir geniessen die bisher wärmsten Tage des Jahres. Lange aufgeschobene Gartenarbeiten können erledigt werden und der in der Oberstadt durchgeführte Blumenmarkt erfreut sich eines regen Besuchs. Dazu kommen dort weitere Angebote rund ums Thema Garten und Balkon. Wer sich eine Pflanze ausgewählt hatte, konnte sie bei den Männern der Bauverwaltung gleich gratis eintopfen lassen!

28. † Peter Hasler-Messer, 1925 – 2008, wohnhaft gewesen am Eigerweg 9. Der gebürtige Stadtbasler – unschwer am Dialekt zu erkennen – absolvierte in seiner Vaterstadt eine Banklehre, die er als Bankkaufmann abschloss. Mit 19 Jahren rückte er in die Infanterie-RS ein und leistete bis Kriegsende 1945 Aktivdienst. Dann hielt ihn aber nichts mehr in der Schweiz zurück. Als Kaufmann eines Basler Handelsunternehmens durchlief er für seine künftige Arbeit einen Ausbildungskurs für die Tropen. Für diese Firma reiste er 1946 nach Afrika. In der nigerianischen Stadt Lagos arbeitete und lebte er in den nächsten Jahren. 1950 lernte er auf einem der seltenen Heimaturlaube seine künftige Gattin Lydia Messer aus Fraubrunnen kennen. Der 1951 geschlossenen Ehe wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Nach der definitiven Rückkehr 1952 in die Schweiz fand der Verstorbene eine Anstellung bei der hiesigen ESA und dann bei einer Firma in Wimmis. Die junge Familie wohnte in Spiez. 1956 fand Peter Hasler schliesslich seine berufliche Lebensstelle in der Stanniolfabrik AG in Burgdorf, wo er zum Direktor ernannt wurde. Mit aller Kraft und Energie widmete er sich fortan dem Aufbau dieses Unternehmens. In den 1960er-Jahren, als die Verpackungsindustrie boomte, führten ihn Geschäftsreisen in die halbe Welt. Bei dieser intensiven Tätigkeit blieb ihm nur wenig Freizeit übrig, die er meist zuhause mit seiner Familie verbrachte. Am Eigerweg konnte 1956 ein Stück Land gekauft und ein Haus gebaut werden. Hier fühlte er sich ausgesprochen wohl, freute sich an der Blumenpracht im Garten und vor

allem konnte er seinem Hobby frönen, der Lektüre von Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen.

Abwechslung brachten auch die sommerlichen Ferienwochen, wenn die Familie an die Adria, ins Engadin oder ins Wallis reiste.

Peter war ein eigenständiger, dem Rampenlicht ausweichender Denker: Was er sich zurechtgelegt hatte und wovon er überzeugt war, das setzte er ohne Wenn und Aber um und durch. Ein erster Hirnschlag 1984 zog ihn gesundheitlich so sehr in Mitleidenschaft, dass er aus dem Berufsleben ausscheiden musste. Der jähe Tod seiner Ehefrau 2004 veränderte das Leben noch mehr. Er begann mit dem Schicksal zu hadern und zog sich noch mehr zurück. Nach einem Herzinfarkt und einem erneuten Hirnschlag begann sich sein Gesundheitszustand rapid zu verschlechtern. Ende April ist er erlöst worden.

30. Wettermässig trauert dem April 2008 wohl niemand nach. Die ständigen Tiefs bescherten weiten Gebieten der Schweiz überdurchschnittliche Regenmengen. Diese lagen bis 200 Prozent über der Aprilnorm! Entsprechend kühl und sonnenarm, jedenfalls wenig frühlingshaft, war der Monat der Wetterkapriolen. Etwas Wetterglück gabs höchstens an den Wochenenden.

Mai 2008

1. Der Tag der Arbeit fiel in diesem Jahr mit der Auffahrt zusammen. So fand denn die 1.-Mai-Feier in Burgdorf schon am Vorabend statt – und erst noch auf engerem Raum. Man traf sich nämlich im Bahnhoftreff Steinhof zu einem kleinen Fest. Hauptrednerin war Gemeinderätin Elisabeth Zäch. Im Gegensatz zu ihren Gewerkschafts- und SP-Kollegen in den grossen Städten verzichtete sie auf klassenkämpferische Parolen. Die Feier war überhaupt weniger von markigen Worten, sondern vielmehr von der Freude über den eben abgeschlossenen, neuen Landesmantelvertrag für das Baugewerbe geprägt.
2. An der 129. Hauptversammlung des hiesigen Handwerker- und Gewerbevereins (HGV) stand die unmittelbar bevorstehende BUGA im Mittelpunkt des Interesses. Betont wurde auch, dass man eine baldige Sanierung der Markthalle sehr begrüssen würde. Ferner gelte es für das Gewerbe, den

Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Burgdorf im Auge zu behalten; von der Dimension und der Lage her sei dies ein ganz grosser Brocken.

3. 26 Absolventen der Baukaderschule Burgdorf haben ihr Diplom als Polier erhalten. Die Nachfrage nach Weiterbildung ist zurzeit so gross, dass die Schule an ihrem Standort an der Heimiswilstrasse an ihre Kapazitätsgrenze stösst.
4. Grosse Ehre für die Familie Mathys im Bättwil: Auf ihrem Bauernhof ist ein russisches Fernsehteam zu Gast; es macht im Vorfeld der Euro 08 Filmaufnahmen über «die andere Seite der Schweiz» – jenseits von Uhren, Käse, Schokolade und Luxus aller Art.
5. Und wieder einmal ist ein Bundesrat zu Besuch in Burgdorf: Moritz Leuenberger, Chef des UVEK, ist von Bücher Langlois ins Casino-Theater eingeladen worden. Er wird vom Ementaler Ueli Heiniger, bis vor Kurzem Moderator beim Club von SF DRS, zum Thema Ethik in der Politik befragt. Anlass dazu ist das neue Buch des Magistraten, das den Titel «Lüge, List und Leidenschaft – ein Plädoyer für die Politik» trägt. Das zahlreich erschiene Publikum – fast aller politischen Couleurs – erlebt auf der Bühne ein spannendes, witziges und geistreiches, gut einstündiges Frage- und Antwortspiel, das von einer oberflächlichen Causerie jedenfalls weit entfernt ist.
9. Im Gerichtssaal auf dem Schloss präsentiert die 35-jährige Burgdorfer Journalistin Christine Brand ihr erstes Buch mit dem Titel «Schattentaten». Als langjährige Berichterstatte für zahlreiche regionale und nationale Zeitungen hat die Autorin etliche Berner Gerichts- und Kriminalfälle mitverfolgt; sie lässt diese nun aufleben. Ihr kriminalistisches Erstlingswerk sei «jedoch eher nicht zu empfehlen für zartbesaitete Leute», hält sie fest. Geeignet sei das Buch für Krimifans und Menschen, die Fälle darin wiedererkennen.
10. Das Freibad öffnet seine Pforten für die neue Saison – bei diesmal prächtigen Bedingungen. Diese erste Maiwoche hatte es in sich. Die Temperaturen stiegen gar auf vorsommerliche Werte. Die Natur mit den blühenden Bäumen und Sträuchern, den Gärten voller Frühlingsblumen in allen Farben, zeigt sich von ihrer schönsten Seite.

Im Freibad hat übrigens der neue Badmeister Oliver Sterchi seine Arbeit aufgenommen. Er war vorher neun Jahre im Berner Wylerbad tätig.

11. Pfingsten und Muttertag fielen heuer – was selten vorkommt – auf denselben Sonntag. Und Petrus liess nicht nur für die Mütter die Sonne scheinen, sondern auch für all jene, die an diesem verlängerten Wochenende einen Ausflug oder einen Anlass durchführten.  
So profitierten ebenfalls die Organisatoren der traditionellen Burgdorfer Pferdesporttage von der stabilen Schönwetterlage. Noch selten bot das Wettkampfgelände der Schützematt mit den Flühen und dem Schloss als Kulisse einen derart farbenprächtigen Rahmen. Rund 800 Amazonen und Reiter massen sich an den vier Tagen in den verschiedenen Prüfungen.
13. Nun hat auch die traditionelle chinesische Medizin in Burgdorf Einzug gehalten: «Fu Cheng» heisst die Praxis, welche an der Bahnhofstrasse 43 eröffnet wird. «Fu» bedeutet Glück und «Cheng» Erfolg. Damit versuche man, bei den Menschen die Balance zu regulieren, damit sie beschwerdefrei, mit grosser Energie und Zufriedenheit ihren Alltag bewältigen können, erklärt die Geschäftsführerin. Das siebenköpfige Team führt bereits in Solothurn eine Praxis.
14. Die Seewer AG an der Heimiswilstrasse, Hauptsitz der Rondo Doge Group, feiert heuer ihr 60-jähriges Bestehen. Mit gut 200 Angestellten ist sie eine der wichtigsten Arbeitgeberinnen in Burgdorf. Es war im Jahr 1948, als Gustav A. Seewer eine Konstruktionswerkstätte gründete. Fünf Jahre später liess er die erste nach beiden Seiten arbeitende Teigausrollmaschine mit Bändern patentieren. Der Grundstein für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte war damit gelegt. Heute ist Rondo Doge einer der führenden Hersteller von Maschinen und Anlagen zur handwerklichen und industriellen Produktion von Feingebäcken, Brot, Brötchen und Pizzas. Der Exportanteil beträgt über 95 Prozent und erwirtschaftet wird ein jährlicher Umsatz von rund 100 Mio. Franken.
15. Eine schmerzliche Nachricht für die Oberstadt, ja für ganz Burgdorf: Hundert Jahre nach der Gründung schliesst das Warenhaus Manor, früher Kaufhaus Strauss, Ende August seine Pforten. Die Gründe liegen in den stetig zurückgehenden Umsatzzahlen und den mangelnden Zukunftsperspektiven. Zudem sei das Warenangebot über mehrere Gebäude und Stockwerke

an der Schmiedengasse verteilt, was eine moderne Kundschaft immer weniger schätze. Die in letzter Zeit in der näheren und weiteren Umgebung entstandenen Einkaufszentren böten bessere Voraussetzungen. Den 32 betroffenen Mitarbeitenden werden Arbeitsplätze in den umliegenden Manor-Warenhäusern angeboten.

Zweifellos verliert unsere Oberstadt mit dem Verschwinden dieses Warenhauses als Einkaufszone weiter an Attraktivität. Und das bei älteren Burgdorfern immer noch geflügelte Wort «Geh zum Strauss, der hats», bleibt künftig ohne Resonanz.

16. Vielen dürfte der Begriff «Blide» unbekannt sein. Darunter versteht man eine mittelalterliche Belagerungsmaschine und die rührigen Leute unserer Schlossmuseen sorgten dafür, dass eine solche auf der Schützematt «im scharfen Schuss» zu bewundern war. Die Blide ist in der Lage, grosse Steine bis zu 100 Meter weit zu schleudern. Die Aktion, welche eindrücklich aufzeigte, wie im Mittelalter Burgen belagert wurden, fand aus Anlass des internationalen Tags des Museums statt. Sie erfolgte in Zusammenarbeit mit der Blidengruppe Rüedisbach und der jubilierenden Gasthausbrauerei AG Burgdorf.
  
17. Und wieder waren sie in Scharen gekommen, die Aktionärinnen und Aktionäre der hiesigen Gasthausbrauerei AG. Die Reithalle vermochte die 1159 Personen kaum zu fassen. Sie alle hatten Grund zu doppelter Freude: Erstens über das zehnjährige Bestehen ihres Unternehmens, das schon am Vorabend gleichenorts gebührend (mit Freibier) gefeiert wurde und zweitens über den erzielten Reingewinn von fast 60 000 Franken. Damit konnte nach neun Betriebsjahren der Verlustvortrag eliminiert werden. Der Bierverkauf steigerte sich um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Aktionäre liegt über 3300 und die Nachfrage nach Aktien ist unverändert gross. Angestellt sind ein vollamtlicher Braumeister und zwei Mitarbeiter; ausgebildet wird ein Lehrling – der einzige Brauerlehrling im Kanton Bern. Der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Dr. Res Zbinden arbeitet nach wie vor ehrenamtlich.  
Der hervorragende Geschäftsgang der «Kleinbrauerei-Szene Schweiz» war gleichentags sogar der «NZZ» einen ganzseitigen Artikel wert. In sympathischer Weise wurde der Fokus seitens der bestens informierten Journalistin ganz auf die blühende Gasthausbrauerei Burgdorf gerichtet.

18. Mit brillant vorgetragenen Blasorchesterwerken wartet die Stadtmusik unter der bewährten Leitung von Ueli Steffen an ihrem Frühjahrskonzert in der Stadtkirche auf.
19. Die Büro Jäggi AG kann heuer ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Es war im Sommer 1948, als Büromaschinenmechaniker Max Jäggi mit einem Kas- senstand von 8000 Franken seinen Betrieb als reines Büromaschinenser- vice- und -verkaufsgeschäft eröffnete. Seit 1991 ist sein Sohn Marc Inha- ber. Nach kleinen Anfängen entwickelte sich die Firma rasch zu einem spe- zialisierten Büroeinrichtungs-Fachgeschäft. 1971 wurde an der Lyssach- strasse 7 ein neues Geschäftshaus mit grosser Ausstellung gebaut. Der Umzug an den heutigen Standort erfolgte 1994, als Max Jäggi die stattli- che Liegenschaft an der Ecke Lyssachstrasse/Friedeggstrasse ersteigerte. Seit zehn Jahren sind im roten Backsteinanbau auch die Papeterie Jäggi AG sowie seit kurzem Chrigus Bäckerstube inkl. Tea-Room eingemietet. Fir- menchef Marc Jäggi kann sich auf ein eingespieltes Team von drei langjähri- gen Mitarbeitern stützen.
20. Die Nominationsversammlung von SVP, FDP und Delegierten der Wirtschaft endet mit einer handfesten Überraschung: Als gemeinsamer bürgerlicher Kandidat für die Stadtpräsidenten-Wahl von Ende November geht SVP-Prä- sident und Neo-Stadtrat Francesco Rappa aus der Ausmarchung hervor. Der 42-jährige Versicherungs-Generalagent setzte sich nach drei Wahl- gängen gegen die bestandenen Politiker Peter Urech (Gemeinderat/FDP), Walter Baumann (Stadtrat/SVP) und Fritz Scheidegger (alt Stadtrat/SVP) durch. Für sie – vor allem für Urech – ist das Verdikt eine grosse Enttäu- schung. Den Ausschlag zugunsten des politischen Newcomers gaben die je fünf Vertreter des Handels- und Industrievereins sowie des Handwerker- und Gewerbevereins. In diesen Kreisen sind Beamte, Richter oder Lehrer beim Versuch, höhere Weihen zu erlangen, chancenlos. . .
21. Mittlere Sensation bei der Bürgergemeinde: Erstmals nach langer Zeit wird einer Vorlage an der ordentlichen Versammlung offen opponiert. Es ging um den Verkauf des Bürgerheims und den damit verbundenen Umzug sei- ner Bewohner in die Seniorenresidenz Burdlef (siehe 16. April). Mit seinen Anträgen setzte sich aber der Burgerrat nach gewalteter Diskussion klar durch.  
Die Versammlung genehmigte ferner die Rechnung 2007, welche mit einem

Gewinn von 751 000 Franken abschliesst. Burgerratspräsident Jörg von Ballmoos informierte, dass der Gasthof Sommerhaus länger als erwartet geschlossen bleibt. «Etwa im März 2009» sei die Wiedereröffnung möglich. Er begründete die Verzögerung mit dem laufenden Baubewilligungsverfahren und der bisher erfolglosen Suche nach einem Wirt.

22. «Begägne und bewege» lautet das Motto der Burgdorfer Gewerbeausstellung, die alle fünf Jahre stattfindet. 136 Aussteller aus Gewerbe, Detailhandel und Dienstleistungssektor geben an der BUGA 08 auf 2500 Quadratmetern Einblick in ihre Tätigkeit. Ihre Lebendigkeit, Vielfalt und Qualität sollen zur Geltung kommen, hält Beatrix Rechner bei der Eröffnung fest. Wie 2003 ist die Gemeinderätin auch diesmal OK-Präsidentin. Und wieder ist die Markthalle und ihre Umgebung ein ideales Ausstellungsareal. Die übersichtlich und mit viel Liebe zum Detail gestaltete BUGA wird für vier Tage zum beliebten Treffpunkt nicht nur der einheimischen, sondern auch vieler auswärtiger Besucher. Für die meisten Aussteller stand dabei nicht so sehr der Verkauf als vielmehr der Kundenkontakt im Vordergrund.

23. † Walter Baumann-Kaufmann, 1918 – 2008, wohnhaft gewesen am Merianweg 27.

Knapp zwei Monate nach seinem 90. Geburtstag ist Burgdorfs Ehrenbürger verstorben. Mit Walter Baumann hat unsere Stadt einen Mann verloren, dessen unermüdliches Wirken ganz im Zeichen von Familie, Beruf, Politik und der Organisation von Festanlässen aller Art stand.

Geboren an der Metzgergasse, ist er in der Waldegg aufgewachsen, wo er während 26 Jahren lebte. Nach Schulabschluss erlernte er den Beruf eines Carrosserie-Spenglers, den er vorerst zwei Jahre lang im Welschland ausübte. Die Zeit des Aktivdienstes von 1939 bis 1945 verbrachte er als stolzer Trompeter-Gefreiter. Die Zuneigung zur Musik führte ihn in die damalige Arbeitermusik, der er als Tenorhornist 30 Jahre lang die Treue hielt.

1946 gründete er sein eigenes Geschäft, die Carrosserie-Spenglerei am Haldenweg. Sie wurde bald zu einem Begriff in Stadt und Region. 1954 ergab sich die Möglichkeit, an der Kirchbergstrasse vor dem Bahnübergang eine grössere Carrosserie-Werkstatt zu erstellen.

Der 1950 geschlossenen Ehe mit der einheimischen Ruth Kaufmann entspross Sohn Walter. 1965 ging sein grosser Wunsch in Erfüllung, als die Familie am Gyrisberg in ein eigenes Haus ziehen konnte. Walter jun. führt seit 1998 den Betrieb erfolgreich weiter.



«Begägne und bewege» lautet das Motto der Burgdorfer Gewerbeausstellung, die alle fünf Jahre Ende Mai stattfindet. 136 Aussteller aus Gewerbe, Detailhandel und Dienstleistungssektor geben an der BUGA 08 Einblick in ihre Tätigkeit. Wiederum ist die Markthalle und ihre Umgebung ein ideales Ausstellungsareal



Schon in jungen Jahren wurde Walter Baumann als SP-Vertreter in den Stadtrat gewählt. 20 Jahre gehörte er dann dem Gemeinderat an, davon acht Jahre als Vize-Stadtpäsident. Während 20 Jahren war er auch Mitglied des bernischen Grossen Rates. Doch in dieser behördlichen Tätigkeit erschöpfte sich sein Engagement keineswegs. Mindestens so bekannt war sein Einsatz in verschiedensten Institutionen und Vereinen. So gehörte er zu den Gründern der Kunsteisbahn und der Musikschule, bei der Errichtung des Schulkomplexes Gsteighof präsierte er die Baukommission und 17 Jahre lang war er beim damaligen Bezirksspital Präsident der Abgeordnetenversammlung. Auch ein traditionelles Fest, die Kornhausmesse, geht auf seine Initiative zurück. Er rief sie 1948 ins Leben, um dem Quartier in der Unterstadt neue Impulse zu verleihen.

So richtig im Element fühlte sich aber der Verstorbene bei der Organisation und Durchführung von Festanlässen. Er stand gerne im Rampenlicht: Walter Baumann am Rednerpult, umgeben von Frauen in Bernertracht, dahinter Mädchen im weissen Solennitätskleid und Kadetten vor einem Fahnenmeer – da schlug sein Herz höher und das Pathos in seiner Stimme wurde unüberhörbar. Eines seiner Lieblingswörter hiess «Drehbuch»: Wenn er in seinem kleinen Büro in der Buechmatt mit reicher Gestik einem OK-Mitglied seinen schriftlich festgelegten Leitfaden fürs nächste Fest präsentierte, dann glänzten seine Augen. Mit Kritik oder gar Änderungsvorschlägen stiess man auf wenig Gegenliebe. Der erste Höhepunkt, das Jubiläum «700 Jahre Handfeste Burgdorf», trug ganz seine Handschrift. Mit einer Fülle von Veranstaltungen, verteilt über das ganze Jahr 1973, gedachte man dieses für die Stadtgeschichte wichtigen Ereignisses. Die mustergültige Organisation dieses Jubiläums war der Anstoss zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts durch Stadtratsbeschluss. Der zweite Höhepunkt folgte acht Jahre später, als in unserer Stadt das Eidgenössische Jodlerfest zur Durchführung gelangte. Es war wohl der grösste Anlass, den Burgdorf je gesehen hat. Zusammen mit den Verbandsbehörden war Walter Baumann als OK-Präsident auch hier für das «Drehbuch» verantwortlich.

Eine Reihe weiterer Veranstaltungen wie die Jubila 1979, die Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Handwerker- und Gewerbevereins Burgdorf, das Nationale Heilsarmee-Musikfest 1984 und die Amtslandesschau zum Doppeljubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» und «800 Jahre Bern» 1991 sind von ihm ebenfalls massgeblich geprägt worden.

Der Tod seiner Gattin 1993 war für ihn ein herber Schlag. Später lernte er

mit Ruth Thalmann eine Lebensgefährtin kennen, die ihm in den letzten Jahren eine grosse Stütze war. Sein überschäumender Ideenreichtum verliess ihn auch im Alter nicht. Mit seinen Plänen, ein Fahnenmuseum und eine Zähringer-Ausstellung zu realisieren, stiess er jedoch beim Gemeinderat auf taube Ohren. Dies kränkte ihn tief und ein langer, unfruchtbarer Briefwechsel war die Folge dieses Zerwürfnisses. In weiten Bevölkerungskreisen bleibt aber die Erinnerung zurück an eine aussergewöhnliche Persönlichkeit voller Tatendrang und einen echten Patrioten, dem unsere Stadt viel zu verdanken hat.

Das Museum für Völkerkunde im Schloss verfügt über eine kleine, aber feine Sammlung altägyptischer Objekte. Bis auf die beiden Särge mit ihren Mumien und Masken sind diese noch nicht bearbeitet worden. Diese Lücke wird nun mit der neuen Sonderausstellung geschlossen. Sie trägt den Titel «Vom Nil- ins Emmental – Ägyptische Grabschätze und Mumien im Wandel der Zeit» und ist von der bekannten Ägyptologin Alexandra Küffer gestaltet worden. Sie wird zudem von einem Rahmenprogramm begleitet, das verschiedene Führungen und Vorträge umfasst.

24. Lange Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört, dem 161-jährigen Bürgerturnverein Burgdorf. Es wurde gar gemunkelt, er sei aufgelöst worden. Die erst jetzt publik gewordenen Beschlüsse der Hauptversammlung von Ende Februar gehen in diese Richtung. Der Verein hat sich eine neue Struktur gegeben, wonach die einzelnen Riegen (Jugend, Faustball, Fitness und Leichtathletik) bestehenden Vereinen angegliedert werden, welche die gleiche Sportart ausüben. Übrig blieb einzig ein Handballverein. Der BTV heisst deshalb neu Handball Emme Burgdorf. Die Neuausrichtung wurde nötig, weil in den bestehenden Strukturen die vakanten Vorstandsämter nicht mehr besetzt werden konnten. Ziel ist es, das bisherige Sportangebot beizubehalten.
26. Nur mit Stichentscheid seines Präsidenten beschliesst der Stadtrat, einen EVP-Vorstoss zu Verkehrsberuhigungen zu überweisen. Damit ist eine weitere Runde im Hickhack um dieses Thema eingeläutet, denn nun hat der Gemeinderat den Auftrag erhalten, alle Quartiere zu beruhigen – auch gegen den Willen der betroffenen Bewohner. In der praktischen Durchführung wird dies keine leichte Aufgabe sein!  
Der Rat genehmigt ferner einstimmig einen Bruttokredit von 585 000 Fran-

ken, mit dem die 30-jährige Aussensportanlage Gsteighof komplett saniert werden soll. Der kantonale Sportfonds wird 25 Prozent (oder 145 000 Franken) der Kosten übernehmen. Die Anlage wird von Schulen, Vereinen und jugendlichen Freizeitsportlern rege benutzt. Sie enthält auch eine unterirdische Zivilschutzanlage.

27. Auch im siebten Jahr nach der Auslagerung von der Stadt erzielt die Localnet AG einen satten Gewinn. Bei einem Umsatz von 39 Mio. Franken erwirtschaftete der lokale Anbieter von Energie und Kommunikation einen von 2,6 auf 3,8 Mio. Franken gestiegenen Reingewinn. Davon gehen 750 000 Franken als Dividende an die Stadt. Dank dem guten Ergebnis gibt es für diese sogar eine Sonderdividende von 150 000 Franken. Das Präsidium des Verwaltungsrats hat nach wie vor ein Auswärtiger inne: Auf Martin Gabi, Feldbrunnen SO, folgt der Berner Finanzfachmann Dr. Max Gsell.
28. Erneuter Aufschwung bei Ypsomed: Im Geschäftsjahr 2007/08 stieg der Umsatz von 277,5 auf 287,5 Mio. Franken, der Konzerngewinn gar von 2,7 auf 26,6 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Mit 1210 Mitarbeitern blieb der Personalbestand praktisch gleich. Dieses erfreuliche Ergebnis des Medizinaltechnikunternehmens mit Hauptsitz in Burgdorf ist auf drei Faktoren zurückzuführen: Der Beendigung des Patentstreits mit dem Hauptkunden Sanofi-Aventis, dem Abschluss neuer Lizenzverträge und der Akquisition einer Firmengruppe, welche der führende Anbieter für Diabetes in Deutschland ist.
29. Nach 33 Jahren ist Dagobert Wyrsh als Präsident der Genossenschaft Wasserkraftwerke Burgdorf zurückgetreten. Er hat sich um die Instandhaltung und Sanierung unserer Bäche, Kanäle und Kleinkraftwerke grosse Verdienste erworben.
30. † Peter Stalder-Egger, 1928–2008, wohnhaft gewesen am Mülibach, Bahnhofstrasse 18 b.  
Mit Peter Stalder ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Berner Gastroszene abberufen worden. Jahrzehntlang hat er dem Wirtverband des Kantons Bern (heute Gastro Bern) angehört und diesem neben dem eigenen Geschäft sein Wissen und Können zur Verfügung gestellt. Dafür wurde er 1987 mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.  
In Heimiswil geboren, hat er die dortige Schule und dann das Progymna-

sium in Burgdorf besucht. Anschliessend absolvierte er die Handelsschule in La Neuveville. Nach einer Kochlehre im Restaurant Bürgerhaus in Bern besuchte er verschiedene Weiterbildungskurse. Danach folgten Aufenthalte in den USA und Kanada. 1957 hat er sich mit der Utzenstorferin Bethli Egger verheiratet. Zwei Söhne wurden dem Ehepaar geschenkt.

Als Wirt im Restaurant Warteck an der Bahnhofstrasse von 1953 bis 1982 ist der Name Peter Stalder zu einem Begriff geworden. Mit grossem Einsatz, mit viel Liebe zum Detail und nicht zuletzt mit ihrem Charme haben er und seine Gattin die Warteck erfolgreich geführt. Dank einladender Ambiance und gepflegter Küche gelang es den beiden, innert kurzer Zeit eine treue Stammkundschaft aufzubauen.

Viele Jahre gehörte Peter dem Vorstand des lokalen Wirtevereins an. Ab 1979 stand er an der Spitze des Kurswesens des bernischen Wirteverbandes. Jahrelang stellte er sich auch als Prüfungsexperte sowohl im Lehrlingswesen wie auch bei den Prüfungen für angehende Gastwirte zur Verfügung. Zusätzlich wirkte er in der Schul- und Prüfungskommission der bekannten Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich mit. Er präsierte auch die Planungsgruppe Nachwuchs.

An der Trauerfeier würdigte der Präsident von Gastro Suisse, Grossrat Klaus Künzli, mit treffenden Worten die Verdienste des Verstorbenen um die bernische und schweizerische Gastronomie. Uns Burgdorfern bleibt Peter Stalder als engagierter Wirt, aber auch als liebenswürdiger Mensch, mit dem man gerne einen Gedankenaustausch pflegte, in bester Erinnerung.

31. Der Männerchor des Verkehrspersonals feiert zusammen mit Behördenvertretern, befreundeten Vereinen und Gästen sowie der Steelband Panissimo zuerst im Gemeindezentrum Felsegg und anschliessend in der Markthalle sein 100-jähriges Bestehen.

Und wieder haben unsere Fussballer den seit langem angestrebten Aufstieg verpasst. Sie belegen nach Abschluss der Saison in ihrer 3.-Liga-Gruppe den dritten Rang. Kurzzeitig hatten sie gar die Tabelle angeführt, doch dann folgten Rückschläge.

Juni 2008

1. In der eidg. Volksabstimmung hatte der Souverän über drei Vorlagen zu entscheiden und er tat dies deutlich mit einem dreifachen Nein. Insbeson-

dere für die erfolgsverwöhnte SVP war es ein schwarzer Sonntag. Ihre beiden Initiativen scheiterten klar. Bei der so genannten Maulkorb-Initiative, welche Bundesrat und Verwaltung vor Abstimmungen praktisch zum Schweigen verurteilt hätte, war dies keine Überraschung. Sie fiel mit 75,2 Prozent Nein wuchtig durch. Die Einbürgerungsinitiative verlangte, dass die Gemeinden autonom entscheiden könnten, welches Organ das Gemeindebürgerrecht erteilen darf und dass ein erfolgter Einbürgerungsentscheid endgültig gewesen wäre, also nicht mehr hätte angefochten werden können. Damit befand man sich rechtsstaatlich auf löchrigem Grund. Die aufwändige Inseratenkampagne mit den Schlagwörtern «Stop der Massen-Einbürgerung», «Gegen die Missstände in der Ausländerpolitik» und «Gewalt durch eingebürgerte ausländische Jugendliche» führte zu einem hoch emotionalen Abstimmungskampf, auch in den Leserbriefspalten der Presse. Die Stimmberechtigten bewahrten aber kühlen Kopf und lehnten dieses Volksbegehren überraschend klar mit 63,8 Prozent Nein ab. Die neue Bundesrätin durfte sich am ersten Erfolg über ihren abgewählten Widersacher freuen.

Der Verfassungsartikel «für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung» erlitt mit 69,5 Prozent Nein ebenfalls deutlich Schiffbruch. Somit siegten Kantone und Ärzte gegenüber Bund und Krankenkassen, deren Einfluss bei einem Ja grösser geworden wäre. Zudem fochten die Gegner mit dem Argument, die freie Arztwahl sei bedroht. Die unterlegenen bürgerlichen Gesundheitspolitiker sprachen von einer verpassten Chance. Dieses Wort hört man oft nach einer verlorenen Abstimmung.

Nach drei Urnengängen mit relativ schwacher Stimmbeteiligung stieg diese jetzt immerhin auf 44,1 Prozent. Die Stadt Burgdorf lehnte ebenfalls alle drei Vorlagen ab.

In der Stadtkirche hat sich eine grosse Gemeinde eingefunden, um in einem Gottesdienst Abschied zu nehmen von Pfarrer Matthias Lüdi. Dieser verlässt unsere Stadt, weil er in einem Zürcher Spital eine Stelle als Seelsorger übernimmt. In der relativ kurzen Zeit seines siebenjährigen Wirkens hatte sich Pfarrer Lüdi grosser Wertschätzung erfreut, so dass sein Wegzug allgemein bedauert wird.

2. Die 29-jährige bildende Künstlerin Brigitte Dätwyler aus Burgdorf kann im ersten Halbjahr 2009 das Atelier im indischen Varanasi belegen, das von

der Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen betrieben wird. Unsere städtische Kulturkommission hat sie aus den eingegangenen Bewerbungen ausgewählt.

4. In Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Musikschule ist das Jugend Sinfonie Orchester Burgdorf entstanden. Unter der Leitung von Marc Flück tritt es in der Aula Gsteighof in einem Konzert erstmals auf. Er hat mit den jungen Musikerinnen und Musikern ein ansprechendes Programm mit Werken von J. Haydn, A. Vivaldi und G. Bizet einstudiert.

In einer engagierten Debatte wird im Grossen Rat wohl das Hohelied auf die bernischen Schlösser gesungen, drei Motionen (darunter jene von Franz Haldimann/SVP und Hans-Rudolf Markwalder/FDP) werden jedoch nur in der unverbindlichen Form von Postulaten überwiesen. Doch Baudirektorin Barbara Egger beteuert, die Zukunft der historischen Schlösser liege auch der Regierung am Herzen. Sie werde gemeinsam mit den Gemeinden und Regionen nach sinnvollen Nutzungen suchen. Die Regierung wolle nicht, dass aus den Schlössern Ruinen werden. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein. Immerhin steht ein Verkauf an Private (vorläufig?) nicht mehr zur Diskussion.

5. Keine Überraschung bei der SP und der GFL Burgdorf: Die beiden Parteien steigen gemeinsam mit der langjährigen Gemeinderätin Elisabeth Zäch ins Rennen ums Stadtpräsidium. Im Gegensatz zu ihrem bürgerlichen Rivalen Francesco Rappa ist die 54-jährige wirblige Buchhändlerin vom Kronenplatz in der Stadt bestens bekannt. Zudem wurden Annette Wisler Albrecht/SP (bisher), Stefan Berger/SP (neu) und Andrea Probst/GFL (neu) als Kandidaten für den Gemeinderat nominiert. Rot/Grün strebt also mit dieser Viererliste die Mehrheit im Gemeinderat an.
7. Das lange Warten hat ein Ende: Die Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und in Österreich ist angepiffen und auch Burgdorf ist vom Euro-Fieber erfasst worden. Gleich an vier Standorten sind Grossleinwände aufgestellt worden, wo man die Spiele «live» – verbunden mit Speis und Trank – verfolgen kann, beim Restaurant Schützenhaus, auf dem Hofstattplatz, auf der Brüder-Schnell-Terrasse und in den Marktlauben. Trotz des Dauerregens waren die Eröffnungsfeste in den vier Schweizer Austragungsstädten gut besucht. Die allgemeine Euphorie erhielt dann

aber einen Dämpfer durch die unglückliche Niederlage unserer Nationalelf im Eröffnungsspiel in Basel gegen Tschechien mit 0:1. Nachdem vier Tage später auch der Match gegen die Türken verloren geht, ist für sie die EM bereits zu Ende.

9. Späte Rehabilitation: Die Regionalspital Emmental AG hat mit ihrem ehemaligen, im November 2006 Knall auf Fall entlassenen Direktor Max Rickenbacher einen Vergleich abgeschlossen. Die damalige Massnahme hatte weitherum Kopfschütteln ausgelöst. Der Medienmitteilung ist zu entnehmen, dass dies auch die heutige Leitung des Spitals so sieht, heisst es doch darin: «Die Parteien bedauern die unglücklichen Umstände im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die RSE AG würdigt die Verdienste ihres langjährigen Direktors und dankt ihm für seine umsichtige und erfolgreiche Arbeit im Dienste ihrer Institutionen.» Der Vergleich beinhaltet auch eine finanzielle Abfindung.
10. Die Maschinenfabrik Aebi verkauft die Komponentenfertigung am Standort Burgdorf an die aargauische Estech-Gruppe. Die über 90 Arbeitsplätze dieser Abteilung sollen auch in Zukunft in unserer Stadt gesichert sein. Die neuen Eigentümer versprechen sich gute Chancen, das neue eigenständige Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln und den hiesigen Standort auszubauen.
13. Als Folge der gestiegenen Schülerzahl muss die Maturfeier in der Markthalle in zwei Blöcken durchgeführt werden. Insgesamt 184 (von 192 angetretenen) Maturandinnen und Maturanden aus 9 Klassen und mehr als 40 Gemeinden werden von Rektor Christian Joos und den Klassenlehrern nach Abschluss ihrer Gymnasialzeit verabschiedet.
15. Der Juni macht seinem Ruf als feuchtester Monat alle Ehre: Während Tagen fällt Regen und es ist empfindlich kühl. Da und dort müssen die Heizungen wieder eingeschaltet werden. Unter dem misslichen Wetter leiden Blumen, Beeren, Gemüse und Kartoffeln. Rund 20 Prozent der Erdbeerernte fällt aus – und die Solennität steht vor der Tür!
16. † René Thomann-Steinmann, 1943 – 2008, wohnhaft gewesen am Gyrisberg 120.  
Nur wenige Monate nach seiner Pensionierung ist der ehemalige Vorste-



Die Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich hat begonnen und auch in Burgdorf ist das Euro-Fieber ausgebrochen. Gleich an vier Standorten – wie hier in der Oberstadt – sind Grossleinwände aufgestellt worden, um die Spiele «live» zu verfolgen



Der Altmeister der Eisenplastik, Bernhard Luginbühl aus Mötschwil, bzw. das Museum im Alten Schlachthaus an der Metzgergasse, wird mit dem Altstadtpreis 2008 ausgezeichnet

her des Kreises Emmental-Oberaargau der kantonalen Steuerverwaltung unerwartet verstorben.

René Thomann verbrachte die ersten Lebensjahre in Wiedlisbach. Nach dem Umzug der Eltern 1950 besuchte er die Grundschule in Luterbach. In unmittelbarer Nähe der Emme konnte er sein wildes Temperament ausleben. Als er schon fast erwachsen war, wurden seinen Eltern nochmals zwei Söhne geschenkt. Mit ihnen blieb er sein Leben lang in väterlicher Zuneigung verbunden. René absolvierte eine KV-Lehre und besuchte, später auch berufsbegleitend, verschiedene Buchhaltungskurse. Nach mehrjähriger Ausbildung erwarb er das Diplom als eidg. Buchhalter. Schon früh hatte er in einem dieser Kurse seine künftige Gattin Heidi Steinmann kennen gelernt. Mit ihr ging er 1966 die Ehe ein. Dem Paar wurden zwei Söhne geschenkt.

Renés beruflicher Werdegang führte über das Amthaus Solothurn und eine Treuhandfirma 1976 nach Burgdorf zur kantonalen Steuerverwaltung. Die Familie konnte 1987 auf dem Gyrisberg ihr eigenes Heim beziehen. Schon bald stieg er zum Vorsteher auf. Dank seiner langjährigen Erfahrung und seinen fundierten Fachkenntnissen sowie seiner menschlichen Art war er sowohl bei der Kundschaft wie auch als Vorgesetzter von rund 90 Angestellten ein sehr geschätzter Chef.

Ausserberuflich engagierte sich René Thomann bei unserer Musikschule, wo er jahrelang als pflichtbewusster Kassier tätig war. Der Gemeinnützigen Gesellschaft stellte er sich als Revisor zur Verfügung. Viel Freude bereitete ihm das Singen im Männerchor Liederkranz und gerne erholte er sich an der Emme beim Fischen.

Unerwartet musste er sich 2005 einer schwierigen Herzoperation unterziehen. Nach der Pensionierung Ende Januar 2008 freuten sich René und Heidi über die kommende freie Zeit und schmiedeten gemeinsam Pläne. Leider lassen sich nun diese nicht verwirklichen, denn Mitte Juni brach er plötzlich zusammen. Die ärztlichen Bemühungen im Berner Inselspital blieben wirkungslos; er schlief dort friedlich ein. Viel zu früh ist er seiner Familie entrissen worden. René Thomann bleibt nicht nur als Staatsdiener im besten Sinn des Wortes in Erinnerung, sondern auch als gütiger Familienvater und als liebenswürdiger, zupackender Mann.

17. An der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins haben Albert Baumgartner und Walter Duppenhaler die Auszeichnung «Mister Frauenverein» erhalten. Sie warten seit Jahren das Spielzeug der Ludothek.

Diese habe sich an ihrem neuen Standort an der Bernstrasse bestens entwickelt, wird erklärt.

20. An der Kornhausgasse 8 eröffnen Christina und Christoph Staub-Amacker das umgebaute «Kafihuus-Staub». Kaffeeliebhaber finden hier das gesamte Sortiment. Eine kleine Bistro-Ecke lädt zum Degustieren ein. Dank eigener Werkstatt wird ein qualifizierter Kundendienst angeboten. Dies gilt nicht nur für alle Kaffee-, sondern auch für alle Nähmaschinen. Denn seit 17 Jahren führt das Ehepaar auch das Nähcenter an der Metzgergasse 6 mit Erfolg.
21. Heute ist nicht nur der längste, sondern auch der Tag der Musik. «Frau Musica» wird in unserer Stadt gebührend gehuldigt: Auf dem Kronenplatz tritt eine auch altersmässig gemischte Instrumentengruppe auf, Musikschulleiter Armin Bachmann dirigiert das singende Publikum, Hans-Ulrich Fischbacher begleitet am Klavier und ein Sonderkonzert im Casino-Theater rundet den Anlass ab. Der Spass am gemeinsamen Musizieren war gross. Ein musikalischer Leckerbissen folgte in der Stadtkirche unter dem Titel «Halleluja! – Lobt Gott!». Im Rahmen des Konzertzyklus 2008 lud der Reformierte Kirchenchor in Begleitung der Musiker von «La Chapelle Ancienne» zur Abendmusik ein. Matthias Stefan-Koelner war Leiter, Anna Freivogel und Patrick Oetterli die Gesangssolisten und Verena Schmid-Schmocker begleitete an der Orgel. Es erklangen Werke von J.S. und W.F. Bach, G.Ph. Telemann und G.F. Händel. Dessen berühmtes «Halleluja» aus dem «Messias» wurde zu Beginn des Konzerts vom Chor kraftvoll und überzeugend dargeboten.

† Werner Bütikofer-Laager, 1914–2008, wohnhaft gewesen an der Schmiedengasse 27.

Nach einem erfüllten und langen Leben ist Werner Bütikofer an Altersschwäche verstorben. Mit ihm hat unsere Stadt, vor allem die Oberstadt, für die er sich zeitlebens stark eingesetzt hat, ein bekanntes und beliebtes Gesicht verloren. Denn Burgdorf war Werners Heimat. Er hat hier die Schulen besucht und anschliessend bei der Firma Ilco die KV-Lehre absolviert und einige Jahre bei ihr gearbeitet. Selbst als er dann während vielen Jahren beruflich in der Westschweiz tätig war, behielt seine Familie ihren hiesigen Wohnsitz. Er kehrte jedes Wochenende zu ihr zurück. In Lausanne gehörte er der Geschäftsleitung einer Firma der Lebensmittelbranche an.

1946 heiratete er die muntere, stets zu einem Spässchen aufgelegte Baselbieterin Ruth Laager, mit der er eine glückliche Ehe führte. Dem Paar wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt. Die Familie weilte häufig im Berner Oberland, denn Werner war ein treues Mitglied unserer SAC-Sektion, insbesondere des Skiklubs. Seine Frau und er waren begeisterte und ausgezeichnete Skifahrer.

Werner liebte den Kontakt mit Menschen; er ging auf sie zu und begegnete ihnen höflich, ja mit Charme und Humor. Er war ein Gentleman alter Schule! Ohne selber politisch tätig zu sein, interessierte er sich sehr für das öffentliche Geschehen, vor allem auch für das, was in seiner Vaterstadt passierte. Als Stabssekretär zum Oberleutnant befördert, gehörte er während Jahren unserer Offiziersgesellschaft als Mitglied an.

Bis ins hohe Alter ist er von gesundheitlichen Problemen verschont geblieben. Erst vor drei Monaten erkrankte er ernsthaft. Seine letzten Wochen verbrachte er im Wohnpark Buchegg. Dort ist er am längsten Tag des Jahres verstorben.

21./ Pünktlich zum Wochenende mit dem längsten Tag hat endlich der Sommer Einzug gehalten. Nach einer wettermässig miserablen ersten Juni-Hälfte klettern nun die Temperaturen auf 30 Grad und knapp darüber. Balkon- und Gartengrill können in Gang gesetzt werden und auch der Sprung ins (vorläufig noch nicht so warme) Wasser kann gewagt werden. Die bisher leeren Freibäder füllen sich!

23. Zweimal einstimmiges Ja des Stadtrats: Einmal zur Gemeinderechnung 2007, die bei einem Umsatz von rund 80 Mio. Franken mit einem Defizit von 760 000 Franken abschliesst. Dies ist zwar 1,6 Mio. Franken besser als budgetiert, doch Finanzchef Peter Urech sagt für die nächsten Jahre weitere Defizite von jeweils drei bis vier Mio. Franken voraus. Die grossen Investitionsbrocken beginnen nun, Löcher in die Stadtkasse zu reissen. Ein solcher ist das geplante neue Eissportzentrum in der Neumatt. Der dafür vom Gemeinderat verlangte Projektierungskredit von 450 000 Franken wird ebenso einstimmig genehmigt. Die Fraktionssprecher von SP und FDP betonen allerdings, dies sei kein Präjudiz für den späteren Baukredit. Stadtpräsident Franz Haldimann ermahnte den Rat, vor allem gegenüber den umliegenden Gemeinden ein deutliches Zeichen zu geben. Von diesen werden Beiträge an das Vorhaben erwartet, doch die «Betteltour» verlaufe bisher recht harzig.



Walter Baumann  
1918 – 2008  
Ehrenbürger der Stadt Burgdorf



Werner Bütikofer  
1914 – 2008



Greti Stähli  
1920 – 2008

Immer dann, wenn das Thema «Marketing-Konzept» traktandiert ist, sind im Stadtrat längere Diskussionen vorprogrammiert. Es war auch diesmal nicht anders. Obschon der Stapi dazu aufrief, für «Pro Burgdorf» ein neues Feuer zu entfachen, wurde dem Konzept lustlos zugestimmt. Die Neuorganisation der Marketinginstitution soll 2009 erfolgen, deshalb wird der Beitrag der Stadt um 80 000 Franken erhöht.

Die Regionalspital Emmental AG hat nun wiederum einen kompletten Verwaltungsrat. An der Generalversammlung wurden sechs neue Mitglieder gewählt, darunter als einzige Frau Eva Jaisli aus Burgdorf, Geschäftsführerin und Mitinhaberin des Familienunternehmens PB Swiss Tools in Wasen. Zu den Neugewählten gehört auch Dr. med. Paul Wittwer, der seit über 15 Jahren in Oberburg eine Hausarztpraxis führt. Die sieben Personen wollen die RSE AG wieder in ruhige Gewässer leiten. Als Ziel setzen sie sich «eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung für die gesamte Bevölkerung des Emmentals». Dies sollte eigentlich selbstverständlich sein!

† Anna Hedwig Gfeller-Aebi, 1916 – 2008, vormals wohnhaft gewesen an der Neuengasse 8.

Die Witwe des im November 2006 verstorbenen Pfarrers Walter Gfeller ist in der Seniorenresidenz Burdlef von den Beschwerden des Alters erlöst worden. Ihr Gatte hatte während 23 Jahren in unserer Kirchgemeinde segensreich gewirkt und die Verstorbene war ihm eine grosse Stütze.

25. «Mit Sang und Klang» heisst die eben herausgekommene, 125 Seiten starke Schrift des ehemaligen Vereins «Freunde des Kornhauses Burgdorf». Die Autorin Sarah Pfister hält übersichtlich und mit guter Bebilderung Rückschau auf 25 Jahre Einsatz für die Volkskultur unseres Landes. Bemerkenswert ist insbesondere das Schlusswort von Dr. Urs Kneubühl, der diesen Verein von 1981 bis 1996 präsidierte. Er legt in klaren Worten dar, weshalb das 1991 festlich eröffnete Schweizerische Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum scheiterte: Die finanz- und kulturpolitischen Rahmenbedingungen mussten zum Schiffbruch führen.
26. Nach 34-jähriger Tätigkeit hat sich Firmengründer Hans-Rudolf Markwalder aus der Geschäftsleitung seines Ingenieur-, Vermessungs-, Umwelt- und Planungsbüros zurückgezogen. Zusätzlich zum Hauptsitz in Burgdorf sind Zweigstellen in Langenthal und Bern hinzugekommen. Die neu konstitu-

ierte Geschäftsleitung umfasst ein dreiköpfiges Team unter dem Vorsitz von Thomas Widmer aus Hindelbank.

27. Der Altstadtpreis 2008 wurde erstmals vom Altstadtleist statt von «Pro Burgdorf» verliehen. Ausgezeichnet wurden der Eisenplastiker Bernhard Luginbühl und sein Museum im Alten Schlachthaus an der Metzgergasse, das vom gleichnamigen Verein getragen wird. Der Präsident des Altstadtleists, Heinz Kurth, hielt in seiner Laudatio fest, dass hier kein traditioneller musealer Ort, sondern ein lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt entstanden sei. Er überreichte dem Geehrten einen gravierten Pflasterstein samt Urkunde. Anschliessend zog die Festgemeinde zum oberen Ende der «länge Stäge», wo alle bisherigen Gewinner des Altstadtpreises in einem «Walk of Fame» (wie in Hollywood) Stein für Stein am Trottoir-Rand eingelassen sind und nun der Luginbühl-Stein ebenfalls eingebaut wird.
  
29. Vom Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern, das einen Rekordbesuch verzeichnete, kehren das Aemmitaler Chörli mit einem «Sehr gut» und der Jodlerklub Burgdorf mit einem «Gut» nach Hause.
  
30. Bedeutend gnädiger als letztes Jahr zeigte sich der Wettergott an der 277. Solennität. Wohl ging es am Nachmittagsumzug nicht ohne einen kurzen Spritzer ab, aber im Ganzen gesehen war der Festtag wiederum von schönem Sommerwetter begünstigt. An der Feier in der Stadtkirche nach dem Morgenumzug verabschiedete die einheimische Kabarettistin Nicole D. Käser die Neuntklässler mit witzigen Wortspielen. (Die Rede ist nach der Chronik abgedruckt)  
Der Nachmittagsumzug zeigte deutlich auf, wie sehr die Schüler-, aber auch die Klassenbestände (vor allem jene der unteren Stufen) zurückgegangen sind. So folgten sich die mitmarschierenden Musikkorps Schlag auf Schlag. Die kostümierten Klassen der Oberstufe Pestalozzi nahmen sich des aktuellen Themas «Schloss» an. In fünf Bildern stellten sie in origineller Weise dar, welche Veränderungen möglich sein könnten – bis hin zum Kauf durch einen orientalischen Scheich. Würdig schritt ein solcher mit Gefolge einher, dahinter war ein Minarett zu sehen, auf dem das Bernerwappen prangte!  
Angekommen auf der Schützematt, gab es die Tänzli der unteren Klassen und die Reigen der Oberstufe zu bewundern. Dazu kamen Stafetten und ein Fussballturnier, aus dem hoffentlich Talente hervorgehen, die schon bald

für mehr Furore sorgen als unsere Nationalelf an der eben zu Ende gegangenen Europameisterschaft! Selbstverständlich durften auch die Polonaisen für Jung und Alt nicht fehlen.

Am Abend konzertierte die Stadtmusik in den Marktblauben. Sie wurde abgelöst von anderen, vor allem lautstärkeren Formationen und das Gedränge in den Gassen wurde immer grösser...

Nach 40 Dienstjahren tritt der Leiter unserer uniformierten Stadtpolizei, Max Gehriger, in den Ruhestand. Der Gesetzeshüter mit dem Mofa gehörte sicher zu den bekanntesten Amtsträgern unserer Stadt. Er war gewissermassen die leibhaftige Verkörperung des Mottos «Die Polizei, dein Freund und Helfer». Schon von seiner Statur her war Max Gehriger eine Respektperson. Wer ihn aber näher kannte, weiss, dass er ein sensibler Mensch ist, dem die Erfüllung gewisser Aufgaben sehr unter die Haut ging.

Juli

1. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte sind in Burgdorf umfangreiche Bauarbeiten im Sektor Tiefbau in Angriff genommen bzw. weitergeführt worden, über die Stadt, Kanton, Localnet, BLS und SBB orientierten. Zu den grössten Brocken gehören der Brückenbau über die Lyssachstrasse und die Sanierung der Tiergarten-Unterführung. Diese Arbeiten sind wegen des Ausbaus des letzten BLS-Teilstücks auf Doppelspur vom Steinhof her in den Bahnhof nötig geworden.  
Dann laufen die Arbeiten für den grossen Kreisel inkl. Werkleitungsbauten an der viel befahrenen Aebi-Kreuzung. Der Gesamtkredit beläuft sich auf happige 850 000 Franken, hievon zahlt die Stadt 350 000 Franken. Gleichzeitig erfolgt die Belagssanierung inkl. Werkleitungsbauten an der äusseren Wynigenbrücke. Bei der Ortsdurchfahrt stehen verschiedene Arbeiten im Strassenabschnitt von der Lyssacher Gemeindegrenze bis zum Zeughaus an.  
Dazu kommen der Bau neuer Abwasserleitungen im Bereich Hofgut/Bernstrasse und einige weitere Belagssanierungen von Strassen und Wegen. Von insgesamt 13 Baustellen ist die Rede. Damit dürften etliche Staus – vor allem in den Stosszeiten – vorprogrammiert sein!
2. Wir erleben die bisher heissesten Sommertage – und ausgerechnet jetzt ist



An der 277. Solennität nehmen sich die kostümierten Gruppen des aktuellen Themas «Schloss» an. Möglich wäre auch ein Kauf durch einen orientalischen Würdenträger!



Der Umbau der Aebi-Kreuzung zu einem grossen Kreislauf hat Anfang Juli 2008 begonnen

Schlimmes passiert: Unsere Gasthausbrauerei hat die Grenze ihrer Kapazität erreicht. Fussball-Euro, Solennität und etliche weitere Festivitäten landauf, landab haben zu einem Lieferengpass geführt. Glücklicherweise ist davon nur das Flaschenbier betroffen, der Offenausschank funktioniert normal. In den Monaten Mai und Juni hat das Burgdorfer Brauteam 60 000 Liter Bier abgestossen, eine gewaltige Menge! Aber in drei Wochen sei die Durststrecke zu Ende, versichert das Unternehmen.

† Greti Stähli, 1920 – 2008, wohnhaft gewesen im Bürgerheim, vormals an der Oberburgstrasse 39.

Mit Greti Stähli ist eine langjährige, engagierte und dementsprechend bekannte Lehrerin an unserer Unterstufe verstorben. Sie ist in Spiez aufgewachsen, wo sie die Primar- und Sekundarschule besucht hat. Anschliessend trat sie ins Seminar Thun ein, das sie 1941 mit dem Patent als bernische Primarlehrerin verliess.

Im Schulhaus Bruchebüel bei Heimenschwand, das eben gerade geschlossen wurde, und in Pohlern im Thuner Westamt, wo sie an einer Gesamtschule unterrichtete, hatte sie ihre ersten Stellen inne. Schon bald wurde sie aber nach einer Probelektion in Burgdorf gewählt und unsere Stadt wurde nun für Jahrzehnte ihr Zuhause. Es war immer ein schönes Bild, wenn sie an der Solennität mit ihrer Klasse durch unsere Gassen und Strassen schritt. Bis zu ihrer Pensionierung blieb sie unserer Primarschule treu. Hier baute sie sich auch einen grossen Bekannten- und Freundeskreis auf. In ihren Ferien unternahm sie viele Reisen im In- und Ausland.

Vor drei Jahren machten sich erste Anzeichen von Altersdemenz bemerkbar. Vor Jahresfrist trat sie ins Bürgerheim ein, wo sie Anfang Juli friedlich einschlafen konnte. Unzählige Schülerinnen und Schüler werden sich gerne an ihre ehemalige Lehrerin erinnern.

- 2./ 3. Unter dem Motto «Bellissimo» gastiert der Zirkus Knie mit drei Vorstellungen auf der Schützematt. Spannung, Komik, Nervenkitzel und ein Hauch von Exotik lösen sich in bunter Folge ab. Gleich in fünf verschiedenen Disziplinen überzeugt die Familie Knie einmal mehr mit einfühlsamen Tiernummern.
3. Die BLS Lötschbergbahn AG und die Regionalverkehr Mittelland AG haben sich bekanntlich Anfang 2006 zur neuen BLS AG zusammengeschlossen. Nun meldet das Unternehmen, die aus der Fusion erhofften Ziele seien

erreicht und teilweise sogar übertroffen worden. Die neue BLS AG sei leistungsfähiger und arbeite kostengünstiger als die beiden Vorgängerbahnen. Es seien jährlich wiederkehrende Synergien von 15 Mio. Franken erreicht worden, womit die Vorgaben um 5 Mio. Franken übertroffen wurden.

4. Das Gymnasium verabschiedet Mirta Figini, die seit 1976 Italienisch unterrichtete, sowie Hauswart Arthur Bosshardt, der 1981 die Nachfolge des legendären Erwin Wymann angetreten hatte.

Bei herrlichem Sommerwetter findet im Biergarten des Restaurants Schützenhaus die Eröffnung von «Cinété» statt: Bis Ende August werden im Open-Air-Kino 30 Filme gezeigt. Möglich gemacht haben dies wie jedes Jahr die Kinobesitzer Mathias und Manuel Zach, Raffael Fluri als Operateur und Schützenhaus-Wirt Beat Rauber.

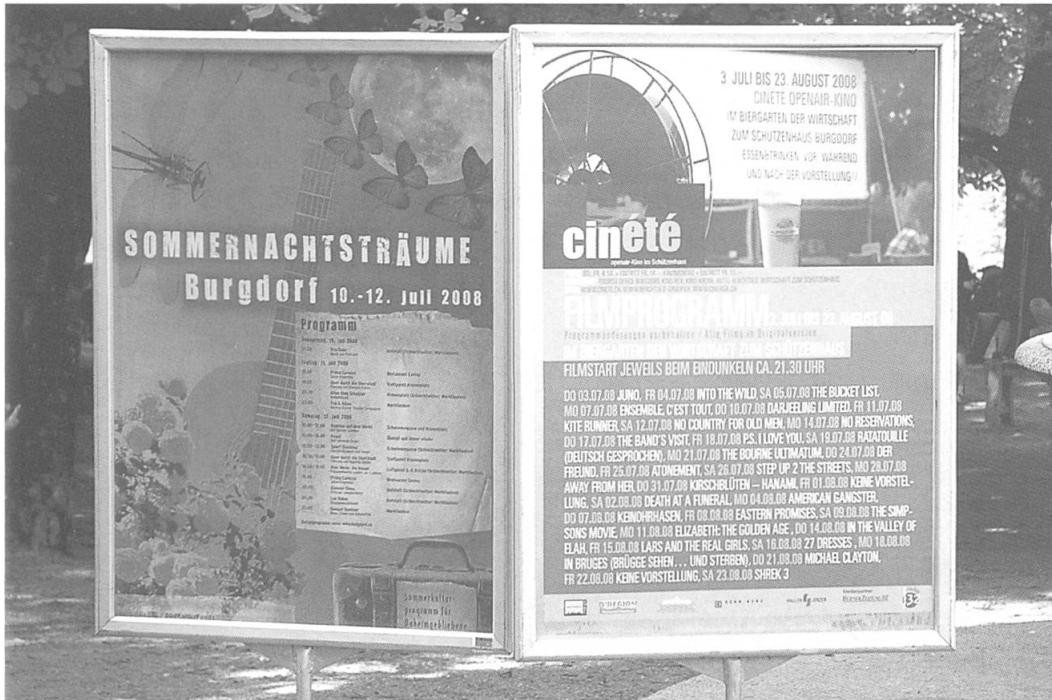
† Walter Klotz-Hasler, 1943 – 2008, wohnhaft gewesen an der Polieregasse 3.

Der in Deutschland aufgewachsene Verstorbene war in unserer Stadt kein Unbekannter. Während einigen Jahren hat er zusammen mit seiner Gattin Vreni den Gasthof Sommerhaus geführt. Dann wirteten die beiden eine Zeit lang auf dem Restaurant Bahnhof in Wynigen. Walter war ein hervorragender Koch. Seine letzte Station war der Landgasthof Löwen in Fraubrunnen, wo er als Küchenchef wirkte. Kurze Zeit, nachdem er in den Ruhestand getreten war, ist er einer heimtückischen Krankheit erlegen.

5. Am 9. Drehorgel-Festival gibt es in der Oberstadt, im Kornhaus- und im Bahnhofquartier nostalgische Klänge zu hören. Wiederum hat Bendicht Schneider diesen sommerlichen Anlass organisiert. Rund 60 Frauen und Männer in meist historischen Kostümen spielen auf ihren kostbaren Instrumenten zur Freude der vielen Passanten auf.
6. An der Lyssachstrasse 91 ist ein Selbsthilfezentrum für die Region Emmental-Oberaargau eröffnet worden. Mit Vermittlung, Hilfe und passenden Angeboten sollen Menschen Unterstützung erhalten, die mit ihren Problemen nicht mehr zurechtkommen.
10. Mit einem Festakt wird in der Markthalle das 30-jährige Bestehen des Feri-

enpasses Burgdorf gefeiert. Mit ihm wird den Schulkindern in den Sommerferien ein überaus vielseitiges Programm angeboten, das im Laufe der Jahre immer grösseren Zuspruch fand. Nahmen am Anfang noch 212 Schüler daran teil, sind es heute rund 1300, die unter rund 350 Veranstaltungen auswählen können. Vorerst stand die Stadt Burgdorf allein, heute sind 16 Gemeinden dem Ferienpass angeschlossen. Seit vier Jahren wird er von einer Stiftung getragen, deren Geschäftsführerin Evelyne Schächli-Droz von unserem Schulsekretariat ist. Ihrer Initiative und ihrem Organisationsgeschick ist es vor allem zu verdanken, dass aus dem Burgdorfer Ferienpass eine Erfolgsstory geworden ist.

11. Variationenreiche Sommernachtsträume für die Daheimgebliebenen: Während dreier Tage zaubern Musiker aus verschiedenen Ländern eine besondere Stimmung in die Oberstadt. Theateraufführungen, eine Stadtführung, Akrobatik und Strassenkünstler gehören zum diesjährigen Kulturprogramm. Trotz teils regnerischem Wetter wurden die Veranstaltungen von mehr als 1000 Personen besucht. Dies entspricht einer Zunahme der Einnahmen aus den Eintrittten um 25 Prozent.
12. Und wieder war auf der Brüder-Schnell-Terrasse ein dumpfes Klopfen zu hören: Während einer Woche beteiligten sich 17 Hobby-Bildhauerinnen und -Bildhauer am fünften Workshop. Zwei erfahrene Künstler gaben ihnen die nötigen Tipps. Mit Hammer und Meissel liessen die Teilnehmer aus Sandstein Figuren entstehen, die sie dann zwei Wochen lang in der Galerie im Park ausstellten. Gelobt wurden die tolle Stimmung und die familiäre Atmosphäre.
23. Nach drei verregneten Juli-Sonntagen beginnen heute mit den Hundstagen die wärmsten Wochen des Jahres – und siehe da: Endlich setzt sich der Sommer mit einer Reihe schöner Tage und hohen Temperaturen richtig durch.
27. Dreimal Bronze für den Schwimmclub Burgdorf an den Schweizer Meisterschaften in Bellinzona: Cindy Kurz holt sich diese Auszeichnung über 100 und 200 Meter Delphin, Martin Rothenberger über 200 Meter Delphin.
29. Nach 35 Jahren im Dienst der Erdgas- und Wasserversorgung Burgdorf tritt



Reichhaltiges Sommerprogramm in Burgdorf: Sommernachtsträume in der Oberstadt und Open-Air-Kino im Schützenhausgarten



17 Hobby-Bildhauerinnen und -Bildhauer beteiligen sich am 5. Workshop auf der Brüder-Schnell-Terrasse. Mit Hammer und Meißel entstehen Sandstein-Figuren aller Art

Peter Aeschlimann in den Ruhestand. Er war vorerst als Abteilungsleiter beim damaligen Gas- und Wasserwerk, dann bei den IBB und nachher bei der heutigen Localnet AG tätig. Ein Meilenstein in seiner Karriere wurde 2003 bis 2006 realisiert. Unter seiner Leitung entstand das Pionierprojekt Wärmeverbund Burgdorf Süd. Mit ihm verliert die Localnet nicht nur einen kompetenten, sondern auch einen stets freundlichen und zuvorkommenden Abteilungschef.

30. Der Modellflug ist seine Leidenschaft: Zum fünften Mal in Folge ist der 55-jährige Burgdorfer Andreas Lüthi in Polen Weltmeister in der Scale-Klasse geworden.
31. Noch selten war am Ende eines Schuljahres die Zahl der in den Ruhestand tretenden, langjährigen Lehrkräfte so gross wie heuer. Es handelt sich um Wolfgang Klein, Oberstufe Pestalozzi, früher Sekundarschule Gsteighof, wo er auch als Vorsteher wirkte; Robert Stettler, Oberstufe Gsteighof, früher Primarschule Schlossmatt, wo er auch als Schulleiter tätig war; Andreas Luder, Paul Zaugg und Bernhard Zaugg, alle drei Oberstufe Gsteighof, früher Sekundarschule Gsteighof; Marianne Stettler, Spezial- und Zusatzunterricht, früher an der Primarschule Schlossmatt; Ruth Brülisauer, Primarschule Schlossmatt, Kleinklasse A, Unterstufe, früher Primarschule Neumatt und Gotthelf; Therese Minder, Primarschule Neumatt; Maria Luder, Spezial- und Zusatzunterricht Primarschule; Beatrice Ziörjen, Spezial- und Zusatzunterricht Primarschule; Mali Uhlmann, Kindergarten Kronenhalde, früher Kindergarten Kornhausgasse.

Ebenfalls auf Ende des Schuljahres ist Heinz Benjamin Zaugg, kantonaler Volksschulinspektor seit 2000, vorerst im Amt Konolfingen, dann im Amt Burgdorf, in den Ruhestand getreten. Der in unserer Stadt aufgewachsene ursprüngliche Primarlehrer war als Vertreter der EVP auch Mitglied des Stadtrates und des Grossen Rates.

Die Fotos zur Chronik stammen von Werner Lüthi, Trudi und Hans Aeschlimann